Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 15. März 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 62

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Heutige Eröffnung der Extra-Tagung. — Die Zoll- und Einkünftefrage.

Washington, D. C., 15. März. Entsprechend der Proklamation des Präsidenten McKinley wurde heute Mittag die Extra-Tagung des 55. Kongresses eröffnet. Ihr Haupt-Programm ist bekanntlich die neue, von der republikanischen Mehrheit des Ausschusses für Mittel und Wege entworfene Zollvorlage, welche eine, nach den Umständen theilweise veränderte Nachbildung des alten McKinley'schen Zollgesetzes ist.

Dingley (Rep.) von Maine brachte die Vorlage, Namens des Ausschusses im Abgeordnetenhause ein. Man erwartet, daß die Debatte in demselben hierüber nicht länger als 10 Tage dauern wird.

Der Senat wurde heute Mittag ebenfalls, vom Vizepräsidenten Hobart, eröffnet; man erwartet jedoch nicht, daß er vorerst wichtige Geschäfte haben wird, abgesehen allenfalls von einer Erörterung des amerikanisch-britischen Schiedsgerichts-Vertrages in der Exekutivsitzung.

Washington, D. C., 15. März. Die neue Zollvorlage (deren hervorstechende, sie vom McKinley-Gesetze unterscheidende Partien bereits am Samstag kurz erwähnt wurden), ist das Ergebniß schwerer Arbeit durch die Ausschuß Mitglieder seit letztem Dezember. Sie soll die Einnahmen der Bundesregierung um 50- bis 60,000,000 Dollars höher bringen, als das bisherige Zollgesetz, wobei die Aehnlichkeit der geschäftlichen Verhältnisse vorausgesetzt ist. Außerdem soll sie den schutzzöllnerischen Tendenzen in weitgehendem Maße Rechnung tragen.

Wichtig ist auch der Umstand, daß überall, wo es thunlich erschien, spezifische Zölle an Stelle der Werthzölle gesetzt (oder abermals gesetzt) worden sind, z. B. auf fast die ganze Chemikalien-Tabelle, auf viele Eisen- und Stahl-Artikel, auf Zucker, auf Ackerbau-Produkte und auf viele vermischte Artikel. Mit besonderer Sorgfalt sind die Zölle auf Textilstoffe größtentheils von Werthzöllen in spezifische verwandelt worden. Im Allgemeinen — soweit es im Einklang mit ihren Ansichten von Schutzzoll-Erfordernissen war — hat sich der Ausschuß auch bemüht, nicht über die McKinley'schen Zollsätze hinauszugehen und theilweise sogar unter denselben zu bleiben.

Dies gilt z. B. von der allgemeinen Eisen- und Stahl-Tabelle, wo nach der Ansicht der Ausschuß-Mehrheit keine McKinley-Raten mehr erforderlich sind (auch von den betr. Industriellen nicht mehr begehrt werden.)

Für alle Artikel, welche wesentlich als „Luxussachen" betrachtet werden, wie Tabak, Weine, Seidenstoffe u. s. w., sind die vollen McKinley-Raten beibehalten. Auch will man dem Farmer in schutzzöllnerischer Richtung möglichst weitgehende Zugeständnisse machen. Zölle auf Einlage-Tabak sind erhöht.

Unter den Artikeln, welche von der Freiliste weggenommen sind, befinden sich auch Bücher, welche in auswärtigen Sprachen gedruckt sind.

Washington, D. C., 15. März. Die Eröffnung der Extra-Sitzung des Kongresses fand unter ungeheurem Andrang von Zuschauern statt. Von den 357 Repräsentanten, welche das Abgeordnetenhaus bilden, haben 132 niemals zuvor in dieser Eigenschaft gedient, während 16 in früheren Kongressen gedient haben, im Ganzen also 148 neue Haus-Mitglieder, und 209, welche im vorigen Kongreß gedient haben. Politisch klassifizirt, besteht das Abgeordnetenhaus aus 206 Republikanern, 122 Demokraten und 29 Fusions-Silberleuten und Populisten.

Nachdem der blinde Kaplan Couden sein Gebet gesprochen hatte, verlas der Clerk des Hauses die Einberufungs-Botschaft des Präsidenten. Beim Namens-Aufruf ergab sich die Anwesenheit von 337 Mitgliedern.

Wie erwartet und von der republikanischen Mehrheit vereinbart worden war, wurde Thomas Brackett Reed zum Sprecher des Hauses erwählt. Jos. Bailey von Texas erhielt das Komplimentar-Votum der Demokraten, und John C. Bell von Colorado dasjenige der Populisten. 199 Stimmen wurden für Reed abgegeben, 114 für Bailey, 21 für Bell, 1 für Newlands.

Nach Vereidigung des Sprechers und der neuen Mitglieder wurde ein Ausschuß ernannt, um dem Präsidenten seine Aufwartung zu machen.

Im Senat waren bei der Eröffnung 68 Mitglieder anwesend.

McKinleys Botschaft.

Washington, D. C., 15. März. Um ein Viertel nach 3 Uhr Nachmittags lie die Botschaft des Präsidenten McKinley im Kongreß ein und wurde verlesen. Dieselbe ist mit statistischen Angaben über das Defizit in den Einnahmen gefüllt und empfiehlt die sofortige Annahme eines Zollgesetzes zur Erhöhung der Einnahmen.

Von Cuba oder irgend einer anderen auswärtigen Frage ist gar nicht darin gesprochen.

Auch Walling wird gehängt.

Frankfurt, Ky., 15. März. Der Kentuckyer Staatsgouverneur Bradley hat es jetzt abgelehnt, dem Alonzo Walling, welcher mit Scott Jackson wegen der Ermordung der Pearl Bryan zum Tode verurtheilt wurde, eine weitere Galgenfrist zu gewähren. Wenn sich also nicht noch etwas ganz Besonderes ereignet, wird Walling am Samstag zusammen mit Jackson gehängt werden.

Deutsch-Amerikanischer Journalist gestorben.

Philadelphia, 15. März. Hermann Dieck, Lokalredakteur des „Philadelphia Demokrat" und einer der bekanntesten deutschen Bürger Philadelphias, ist gestorben. Er war am Samstagnachmittag vom Schlag gerührt worden. Dieck war 59 Jahre alt und stand seit 40 Jahren mit dem genannten Blatt in Verbindung.

118 Jahre.

Chattanooga, Tenn., 15. März. Easter McCullough, eine Farbige, ist in dem beglaubigten Alter von 118 Jahren gestorben. Sie war aus Georgia gebürtig, wo sie ein ganzes Heer von Enkeln und Urenkeln hinterläßt; Kinder von ihr sind nur noch 15 am Leben.

Bahnunglück.

Atchison, Kansas, 15. März. Unweit Hiawatha, Kans., verunglückte um Mitternacht ein Personenzug der Missouri-Pacificbahn, welcher nordwärts bestimt war. Der Lokomotivführer Nye, der Heizer O'Connor und der Handlungsreisende J. Meadow wurden getödtet, und 5 andere Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Fünf Pferde, welche sich auf dem Geleise befanden, hatten das Unglück verursacht.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Die deutsche Regierung und Kreta.

Berlin, 15. März. Sollten wirklich die Zwangs-Maßnahmen der Großmächte gegen Griechenland, statt einen allgemeinen europäischen Krieg zu verhindern, vielmehr zu einem solchen führen, so wird die Hauptschuld daran — so glaubt man wenigstens hier — auf England fallen, da jeder Schritt in den kretischen Verhandlungen über diese Frage durch Lord Salisburys schwankende oder gegensätzliche Haltung zu einer unbestimmten geworden ist.

Blätter, wie die „Post" und „Kreuz-Zeitung" versichern, daß von allem Anfang an die vergebliche Theilnahme der britischen Regierung an den Schritten der übrigen Großmächte nur ein Gaukelspiel gewesen, und König Georg bis in die letzten Tage hinein in dem Glauben erhalten worden sei, der Einfluß Großbritanniens werde schließlich die Sachlage entschieden zu Gunsten Griechenlands gestalten.

Es heißt jetzt hier auch, daß zwar sonstige Verwandtschafts-Rücksichten an den verschiedenen Höfen keine Rolle gespielt hätten, aber immerhin der Einfluß der dänischen Königsfamilie, mit ihren Sprößlingen in England und Rußland, nicht ohne Erfolg im Interesse Griechenlands aufgeboten worden sei. Königin Victoria persönlich soll entschieden auf Seiten Griechenlands stehen und die Türken verabscheuen.

Das Einvernehmen Deutschlands und Rußlands scheint jetzt wieder ein vollständiges geworden zu sein, während das Mißtrauen gegen England ein sehr großes sein soll.

Man will hier auch ganz bestimmt wissen, daß die drei Balkanstaaten Serbien, Bulgarien und Montenegro ein Bündniß abgeschlossen haben, welches nicht nur die Türkei, sondern auch die Ansprüche Griechenlands und sogar die Bestrebungen Oesterreichs berührt. In dieser Beziehung sieht man mit einer gewissen Scheu auf Rußland hin, von dem man annimmt, daß es hinter diesem Bündniß steht. Rußland dürfte jetzt die Entscheidung über Krieg und Frieden in seiner Hand halten.

Vermischtes.

Die österreichischen Reichsraths-Wahlen gehen nur langsam voran. Soweit sich bis jetzt sagen läßt, sind die Ergebnisse am günstigsten für die Klerikalen und die Antisemiten. Die Sozialisten haben nicht so große Gewinne gemacht, wie sie erwartet hatten. Der neue Reichsrath wird eine ausgesprochen reaktionäre Zusammensetzung haben.

Die Berliner und die Frankfurter Börse sind trotz der orientalischen Sachlage neuerdings fester, als in den letzten 14 Tagen.

Neuerdings heißt es wieder, daß das Zentrum im Reichstag doch entgegenkommender gegen die Flottenforderungen der Regierung sein werde, als es erst den Anschein hatte.

Hollmann dankt ernstlich ab.

Berlin, 15. März. Die „Kölnische Zeitung" bestätigt die Nachricht, daß Vize-Admiral v. Hollmann als Reichs-Marineminister abgedankt habe (schon zum zweiten Mal seit kurzer Zeit), und zwar, weil der Budget-Ausschuß des Reichstages die Forderung betreffs Verwilligung von Extra-Krediten für Flottenzwecke ablehnte, sowie auch, weil er mit seinen Kollegen im Ministerium einigermaßen zerfallen war.

Polizeilich untersagt.

Berlin, 15. März. Die beabsichtigte Aufführung des Lustspieles „Der Hanswurst", von Heinrich Lee (Pseudonym für den Dichter Heinrich Landsberger, ist polizeilich untersagt worden.

Wird es Ernst?

Die Frage der Blockirung Kretas und Griechenlands.

Rom, 15. März. Hier ist offiziell (oder soll es offiziös heißen?) mitgetheilt werden, daß die Großmächte in ihre Berathung schließlich dahin übereingekommen seien, auf die letzte Note Griechenlands keine Antwort mehr zu geben, und daß wahrscheinlich noch heute die kretischen Häfen (und weiterhin vielleicht auch alle griechischen) blockirt würden, da Griechenland keinen Schritt weiter zurück will.

Mehrere der Mächte sollen sogar bereit sein, eventuell ganz Griechenland zu vernichten!

London, 15. März. Einer Meldung des „Daily Chronicle" zufolge soll die Blockade Kretas und „gewisser griechischer Häfen" durch die Flottengeschwader der Großmächte erst am Mittwoch beginnen.

Nachrichten aus Athen zufolge tritt dort, infolge der griechenfeindlichen Haltung der deutschländischen Regieruig eine immer leidenschaftlichere deutschfeindliche Stimmung des Volkes hervor. Ja die dortigen Deutschen sollen kaum noch ihres Lebens sicher sein, und eine Anzahl Familien soll sich bereits geflüchtet haben. Die Gattin des Professors Wilhelm Dörpfeld, des Ersten Sekretärs des kaiserlich-deutschen archäologischen Instituts in Athen, ist angeblich persönlich bedroht, auf das betreffende Haus ist wiederholt geschossen, und sogar Brandstiftung versucht worden.

Alle Admiräle der auswärtigen Flottengeschwader in den kretischen Gewässern, „ausgenommen die französischen und der italienischen", sollen bereits endgiltige Weisungen bezüglich sofortiger Blockirung Kretas erhalten haben.

Wie man hört, setzen die aufständischen Christen im Inneren der Insel Kreta noch immer den Kampf gegen die Türken fort und haben neuerdings auch Skaloni eingenommen.

Dem „Telegraph" wird aus Canea, Kreta, gemeldet: Die Moslem, welche vor wenigen Tagen von dem britischen Vizekonsul in Canea, Sir Alfred Biliotti (der jetzt doch von der britischen Regierung abberufen worden ist, bekanntlich ist er ein Türke) unter dem Beistand der auswärtigen Flottenmannschaften aus Selino und Candamos befreit und hierher gebracht wurden, plündern jetzt hier die Häuser der Christen aus und drohen auch mit Metzeleien. Der griechische Bischof hat die Konsuln und den Gouverneur um Schutz gegen weitere Gewaltthaten dieser Flüchtlinge ersucht.

London, 15. März. Eine Depesche aus Berlin meldet, daß die Regierungen Deutschlands und Oesterreichs es abgelehnt haben, sich an der gemischten Besetzung Kretas durch die Großmächte zu betheiligen.

Rußland war bekanntlich die Macht, welche darum ersucht hatte, durch eine solche gemischte Besetzung die griechischen Truppen zur Räumung der Insel zu zwingen und dann vorläufig gemeinsam Gendarmerie zu üben.

Rom, 15. März. Riciotti Garibaldi, ein Sohn des berühmten verstorbenen Freiheitskämpfers Garibaldi, hat drei Regimenter Freiwilliger für den Dienst in der griechischen Armee auf Kreta organisirt.

Sein Schwager General Stefano Canzio und Oberst Mereu haben sich ihm angeschlossen.

Die italienische Regierung soll an Admiral Canevaro, den Ober-Befehlshaber der internationalen Flottengeschwader in den kretischen Gewässern, telegraphirt haben, er möge Garibaldi und seine Leute verhaften, wenn dieselben in Kreta landen sollten.

Athen, 15. März. Der Oberbefehlshaber der internationalen Streitkräfte in Canea hat befohlen, daß auswärtige Korrespondenten in Zukunft alle Depeschen der Zensur ihrer respektiven Konsuln unterwerfen müssen. Als Grund dafür wird angegeben, daß die Korrespondenten das Verhalten der Admiräle und das Vorgehen der zur Befreiung der belagerten Muselmänner nach Candamos gesandten Abtheilungen kritisirt haben.

Diese letztere Maßnahme hat namentlich in diplomatischen Kreisen eine große Sensation erregt. Man erachtet dieselbe für höchst willkürlich und lediglich darauf berechnet, die öffentliche Meinung in Europa zu präjudiziren. Die Korrespondenten protestiren und werden wahrscheinlich Canea verlassen.

St. Petersburg, 15. März. Deutschland und Oesterreich betheiligen sich blos wegen des Kostenpunktes nicht aktiv an der gemeinsamen Besetzung der Insel Kreta, machen aber diesen und andere Schritte nominell mit, um ihr Einverständniß zu zeigen.

Die Mächte erörtern jetzt die Einzelheiten der Selbstverwaltung für Kreta Es heißt, ein Franzose werde als Gouverneur der Insel bestimmt werden.

Die Zentennarfeier.

Berlin, 15. März. Das Programm für die drei Tage der großen Feier des 100jährigen Geburtstages Wilhelms I. (21., 22. und 23. März) ist bis in alle Einzelheiten festgesetzt.

Einen unliebsamen Zwischenfall bildet ein drohender Streik. Die mit der Vorarbeit betrauten Zimmerleute, Tapezierer und Dekorateure verlangen höhere Löhne.

Fürst Bismarck wird, wie vorauszusehen war, an der Feier nicht theilnehmen. Er hat dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe geschrieben, er bedauere, daß sein Gesundheitszustand die Annahme der Einladung zur Zentennarfeier verhindere. Der Altkanzler ist aber einem Komite beigetreten, welchem auch Fürst Hohenlohe, die Minister und Präsidenten der Parlamente angehören, und welches die Errichtung eines Denkmals Kaiser Friedrichs III. in Angriff nehmen wird. Der Prinzregent von Bayern hat anläßlich der Zentennarfeier eine Medaille für Veteranen- und Kriegervereine gestiftet, welche fünfzehn Jahre bestehen.

Als Vertreter des Kaisers von Oesterreich wird Erzherzog Friedrich der Feier beiwohnen, und auch der Zar wird sich offiziell vertreten lassen.

Polizei-Wachtmeister und Heirathsschwindler.

Berlin, 15. März. Der verheirathete, seit längerer Zeit bereits von seiner Familie getrennte hiesige Polizeiwachtmeister Schmidt, welcher, nachdem er einem Mädchen unter dem Eheversprechen ihre, aus elftausend Mark bestehende Baarschaft abgenommen hatte, nach Amerika geflohen ist, hat sich als großer Schwindler entpuppt. Er hat nachgewiesener Maßen denselben Schwindel bereits achtmal ausgeführt.

Wegen Ermordung der Schwiegermutter.

Würzburg, Bayern, 15. März. Der im November v. J. aus Amerika hieher zurückgekehrte Ambros Unrath ist wegen Ermordung seiner Schwiegermutter vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden.

Sie heirathen sich.

München, 15. März. Hier fand die Hochzeit des Baritonisten Brucks mit der geschiedenen Gräfin Marie v. Larisch-Mönich statt. Wie früher gemeldet, ist das Paar von der hiesigen vornehmen Gesellschaft geboycottet und beabsichtigt, sich nach Amerika zu begeben.

Die österreichischen Wahlen.

Wien, 15. März. Weitere Meldungen über die Ergebnisse der Wahlen für das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes zufolge wurden in Insbruck der Dekan Lorenz, in Bozen Josef Freiherr v. Dipauli, in Trient Guetti, in Bregenz Loser erwählt, sämmtlich Klerikale. Die deutsche Fortschrittspartei, welche sich aus den Trümmern der früheren deutschliberalen Partei entwickelt hat, siegte in den deutsch-böhmischen Wahlbezirken Budweis und Mies. Die Sozialdemokratie hat die Scharte, welche sie in Wien erlitten, durch die Erwählung von 7 ihrer Kandidaten in Böhmen ausgewetzt.

In Graz ist ein Geistlicher wegen Wahlbetruges verhaftet worden. Mehrere Andere flohen in die dortige Ressource und entkamen durch eine Seitenthüre. Die Polizei hatte Mühe, die Stürmung des Gebäudes durch die erregten Volksmassen zu verhüten.

In Bruck und Feldbach (Steiermark) sind die Christlich-Sozialen Schoiswohl und Kurz gewählt worden.

Das Ergebniß der Stichwahlen in Prag hat de Zahl der erwählten Jungczechen auf 9 gebracht. Die geschlagenen Sozialisten suchten, eine Kundgebung vor den Zeitungsgebäuden in Szene zu setzen, wurden jedoch von der Polizei, welche blank zog, auseinander getrieben. Zahlreiche Verhaftungen wurden dann vorgenommen.

Franz Josef nach Rußland.

London, 15. März. Eine Depesche aus Wien meldet, daß Kaiser Franz Josef im April nach Rußland, resp. nach der Hauptstadt St. Petersburg gehen und sich dort zwei Wochen aufhalten werde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Normandie von Havre; Paris von Southampton; Etruria von Liverpool; Georgic von London.

Bordeaux: Panama von New York.

Havre: La Gascogne von New York.

Rotterdam: Maasdam von New York.

Liverpool: Labrador von Portland, über Halifax.

Bremen: München von Baltimore; Dresden von New York.

Abgegangen.

New York: Massachusetts nach London.

Havre: La Champagne nach New York.

Queenstown: Campania, von Liverpool nach New York.

Der Nordd. Lloyd wird, einer Kabeldepesche zufolge, vom Donnerstag dieser Woche an die Zwischendecks-Fahrpreise auf seinen Schnelldampfern auf 160 Mark und diejenigen auf gewöhnlichen Dampfern auf 150 Mark erhöhen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Durch Messerstiche verwundet.

In der Wohnung von Moses Sanders, an der Ecke von Maple Straße und Dearborn Avenue, kam es heute zu früher Morgenstunde zwischen zwei farbigen Burschen, Namens David Stevens und Stuart Haney, zu einem blutigen Renkontre, in dessen Verlauf der Zuletztgenannte von seinem Gegner mit mehreren Messerstichen bedacht wurde. Der Verwundete fand Aufnahme im Passavant-Hospital, und auf den Messerhelden wird jetzt von der Polizei eifrigst gefahndet. Haneys Zustand soll nicht gefährlich sein.

Identifizirt.

Die Leiche des jungen Mädchens, das vorgestern Abend — wie an anderer Stelle dieses Blattes mitgetheilt ist — im Adams Hotel abgestiegen ist, sich als „Madeleine Clark" in's Fremdenbuch einschrieb und sich dann in ihrem Zimmer das Leben genommen hat, wurde heute in der sogenannten „Morgue" des Leichenbestatters Rolston, von Herrn Thurston H. Hahn als die seiner neunzehnjährigen Tochter Anna identifizirt. Herr Hahn ist als Verkäufer in dem Geschäfte der Chicago Musical Co. angestellt. Er sagt, daß seine Gattin und seine Tochter schon seit längerer Zeit, angeblich religiöser Meinungsverschiedenheit halber, die zwischen ihm und Jenen existirten, getrennt von ihm gelebt haben. Anna habe schon früher einmal versucht, sich zu tödten, doch sei ihm nicht genau bekannt geworden, was für Beweggründe sie dazu getrieben.

Frau Hahn und ihre Tochter haben Nr. 3103 Prairie Ave. gewohnt. Frau Hahn befindet sich zur Zeit in Toledo, wohin sie vor einigen Tagen gereist ist, um dem Begräbniß ihrer Mutter beizuwohnen. Der Befund der Coroners-Jury über den Tod Anna Hahns lautet: „Selbstmord, begangen im Zustande zeitweiliger Geistesgestörtheit."

Schwere Beschuldigung.

Frau Cornelia Lyons, von Nr. 3635 S. Halsted Straße, behauptet, daß der Tod ihres Gatten, eines Patienten im Dunning-Irrenasyl durch brutale Behandlung seitens der Wärter beschleunigt, wenn nicht gar direkt herbeigeführt worden sei. Sie will ihn zuletzt am vergangenen Samstag besucht haben. Lyons habe ausgesehen, wie ein gründlich verhauener Klopffechter, und sein ganzes Gesicht habe Spuren von rohen Mißhandlungen aufzuweisen gehabt. Präsident Healy vom Countyrath stellte sofort eine Untersuchung an, als ihm die Frau den traurigen Fall unterbreitete, und Dr. F. Tice, der den Kranken behandelte, hat nun heute die Erklärung abgegeben, daß sich der unsaubere und radausüchtige Patient die Verletzungen selbst zugezogen habe, als er im Fieberwahn aus seinem Bette gesprungen sei. Dennoch bleibt Frau Lyons dabei, daß ihr Gatte das Opfer eines Angestellten im Irrenasyl geworden ist.

Mysteriöse Postsendung.

James Graham, der langjährige Clerk im Privatbureau des städtischen Ober-Baukommissärs war heute nicht wenig überrascht, als er unter den Poststücken für das Departement ein gewichtiges Couvert ohne Adresse vorfand. Der Briefumschlag, mit drei Marken frankirt, trug den gedruckten Namen des Departements und war deshalb von der Post an dieses zurückgeschickt worden. Graham öffnete das Couvert und fand darin zwei lange Flechten von seidenweichem braunem Haar. Man nimmt nicht ohne Berechtigung an, daß diese Zöpfe zu denen gehören, welche „Jack der Scheerer" in letzter Zeit auf der Westseite jungen Mädchen abgeschnitten hat.

Machten gute Beute.

Die hiesige Geheimpolizei ist von den Behörden in Washington, D. C., ersucht worden, auf drei junge Leute zu fahnden, welche unter der Anklage stehen, am 9. März aus dem Juwelenladen von Gerome Desio in Washington ein Kästchen mit Diamanten, goldenen Ringen, Broschen 2c., im Gesammtwerthe von $3000 entwendet zu haben. Man vermuthet, daß die Diebe nach Chicago geflüchtet sind. Auf ihre Ergreifung ist eine Belohnung von $500 ausgesetzt worden, und Herr Desio hat sich außerdem bereit erklärt, für die Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände noch extra $250 bezahlen zu wollen.

Ehrenvoll freigesprochen.

Dr. Joseph Beck, der in vergangener Woche auf Veranlassung von Frl. Helen Walker verhaftet wurde, da sie ihn des Diebstahls von 24 Dollars beschuldigte, ist heute von Richter Eberhardt ehrenvoll freigesprochen worden. Es konnten absolut keine Beweise für die Schuld des Angeklagten erbracht werden, und der Richter kanzelte die Klägerin gründlich ab, weil sie einem Ehrenmann solche Unannehmlichkeiten bereitete.

Zurückgebracht.

Der Justiz-Flüchtling George Bradley, alias „Butch" Bradley, welcher hier vor Kurzem von den Geheimpolizisten Howard und McCarthy verhaftet wurde, hat heute in Begleitung des Zuchthausdirektors E. G. Elliott aus Nashville, Tenn., die Rückreise nach besagter Stadt angetreten. Bradley war vor etwa zwei Monaten aus dem Zuchthause in Nashville ausgebrochen, woselbst er eine lebenslängliche Haftstrafe wegen Mordes zu verbüßen hatte.

Muß heimreisen.

Die Detektives Freeman und Farnsworth verhafteten hier am Samstag Abend den Stenographen John Bennett aus Long Island City. Bennett ist der Entführung eines 16jährigen Mädchens angeklagt, und mit diesem Mädchen zusammen steht er auch noch unter einer Anklage ernsthafterer Art.

Der Boycott als Schreckgespenst.

Heftiges Scharmützel zwischen Union-Leuten und den Bekämpfern der großen Bazaare.

In Hoerbers Halle, Nr. 714 Blue Island Avenue, hielt gestern Nachmittag die „Southwest Side Bußneß Men's Association" ihre regelmäßige Versammlung ab, bei der A. Weiskopf den Vorsitz führte. Auf der Tagesordnung stand eigentlich nur der Kampf gegen die großen Bazaare, doch sorgten einige anwesende Unionleute dafür, daß dieses Programm zeitweilig abgeändert werden mußte. Joseph B. Devir, der Präsident der Vereinigten Druckergewerkschaften, verlangte nämlich die Annahme einer Resolution, wonach die Versammlung das Union-Prinzip anerkenne und die Geschäftsleute sich verpflichten, nur von Gewerkschaftlern angefertigte Waaren führen zu wollen. Um einem Aufeinanderplatzen der Geister und einer offenen Redeschlacht thunlichst vorzubeugen, erklärte der Vorsitzende die Resolution für außer Ordnung, doch bestand Devir darauf, daß sie der Versammlung zur Annahme vorgelegt werde, wovon Herr Weiskopf indessen nichts wissen wollte. Dies brachte den Vertreter des National-Verbandes der Elektriker, T. J. Finell mit Namen, auf die Beine. „Wenn Ihr diese Resolution verwerft", so rief er der Versammlung zu, „dann werde ich es in meiner Union durchsetzen, daß jeder einzelne Gegner des Beschlusses geboycottet wird," und J. W. Payne, der Präsident der „Chicago Union Label League", setzte noch die Worte hinzu: „Weigert Ihr Euch, nur von Union-Arbeitern hergestellte Sachen in Euren Geschäften zu führen, so könnt Ihr von uns auch keine weitere Unterstützung in dem Kampfe gegen die großen Bazaare erwarten, denn eine Liebe ist der anderen werth." Nach längerem Hin- und Herdebattiren wurde über die Vorlage schließlich abgestimmt, doch erklärten sich von den anwesenden 200 Geschäftsleuten nur 15 für dieselbe, während die Uebrigen sich ihres Stimmrechts enthielten. Repräsentant Wallack, Präsident Gall von der „State Street Bußneß Men's Association" und W. A. Stuchlich hielten späterhin noch Ansprachen an die Versammlung, in denen sie die angeblichen Schäden der Departementsläden schonungslos aufdeckten.

Der Legislatur-Ausschuß der „Cook County Bußneß Men's Association" hat sich nach Springfield begeben, um dort für die Salomon'sche Bill thunlichst zu agitiren. Für nächsten Donnerstag Abend planen die Geschäftsleute der Nordseite eine große Straßenparade, der eine Massenversammlung in der Nordseite-Turnhalle folgen soll. Carter H. Harrison, Alderman Harlan, Richter Sears u. A. werden Ansprachen halten.

Heute Abend um 8 Uhr findet in Koehlers Halle, Nr. 380 Larrabee Str., eine vom Karl Marx = Debattir-Klub arrangirte öffentliche Versammlung statt, in welcher der bekannte Photograph und ehemalige deutsche Reichstagsabgeordnete Julius Vahlteich über das Thema „Der Kampf gegen die Departementsläden" sprechen wird. Dem Vortrage folgt eine freie Diskussion.

Eine neue Schenkung.

Dr. Nicholas Senn, der berühmte Wundarzt und Operateur, hat dieser Tage per Kabel eine aus 14,000 Nummern bestehende medizinische Bibliothek ersteigert, welche in Dresden zum Verkauf ausgeboten worden war. Er will auch diese werthvolle Sammlung der Newberry-Bibliothek schenken, welche er schon vor einigen Jahren durch Ueberlassung vieler Tausende von ihm selber gesammelten wissenschaftlichen Werke so reich bedacht hat.

Ein Sprung aus dem Fenster.

In dem zweistöckigen niedrigen Bretterhaus Nr. 1913 Wabash Avenue kam letzte Nacht Feuer zum Ausbruch. Effie McDonald, die im zweiten Stockwerk des Gebäudes schlief, sprang, obgleich sie noch ganz gut über die Treppe in's Freie hätte gelangen können, vor Angst zum Fenster hinaus. Polizei-Sergeant Perry fing sie unten auf, und so ist sie ohne Verletzungen davongekommen. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es Schaden im Betrage von $300 angerichtet hatte.

Verfrühte Freude.

Die Herren Benner, La Follette, Ch. Barry & Co. haben sich über die zu ihren Gunsten ausgefallene Entscheidung des Landkommissärs Lamoureux zu früh gefreut. Der neue Minister des Innern, Herr Cornelius N. Bliß, hat diese Entscheidung am Samstag kurzer Hand umgestoßen und angeordnet, daß am 5. April mit einer neuen Untersuchung der Besitzansprüche begonnen werden soll, welche die genannten Herren auf die Uferländereien an der Nordseite erheben.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Wahrscheinlich Regen im südlichen, Schnee oder Regen im nördlichen Theile heute Abend und morgen; steigende Temperatur; lebhafte südliche, später nordöstliche Winde.

Missouri: Regnerisch und wärmer heute Abend; morgen theilweise bewölkt und kälter; nordöstliche Winde.

Iowa und Wisconsin: Muthmaßlich Schneegestöber heute Abend; morgen bewölkt, veränderliche, zumeist nördliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 21 Grad; Mitternacht 18 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 19 Grad und heute Mittag 30 Grad über Null.

Die Dreyer'schen Finanzen.

Inhalts-Uebersicht des vom Massenverwalter zusammengestellten Ausweises.

Der Bericht des Massenverwalters über den Vermögensstand von E. S. Dreyer & Co. ist fertig, aber noch immer nicht bei dem Gericht eingereicht. Dem Inhalt des umfangreichen Schriftstückes sind nachstehende Angaben entnommen: Da sämmtliche Liegenschaften der Bank mit Hypotheken belastet sind, und zum größten Theile sogar sehr stark, so hat der Massenverwalter nicht die Verantwortlichkeit übernehmen wollen, den Werth, welcher diese „Sicherheiten" für die Gläubiger haben mögen, abzuschätzen. — Zu den Liegenschaften gehören 986 abgetheilte Baustellen und 4546 Acker noch ungetheiltes Land, von letzterem Eigenthum liegen 4160 Acker — in Kansas. Die Hypothekenlast, welche auf diesen Besitzungen ruht, beziffert sich auf $830,000. An Miethš- und Pachtgeldern bringen sie jährlich nur $30,000 ein, also nicht annähernd genug, um die Hypotheken zu verzinsen. — Die Bank hatte 200 Acker Land in Lyons Township, das unter Umständen von $200 bis $500 per Acker werth sein mag, aber dieses Land ist zum Betrage von $55,000 verpfändet. Nicht mit Schulden belastet sind 144 Baustellen, davon liegen 100 in dem Städtchen Hutchinson, Kas., 44 in verschiedenen Stadttheilen von Chicago. — Unter den „guten" Beständen der Bank befinden sich Schuldscheine des Ex-Gouverneurs Altgeld und seines verstorbenen Neffen Lanehart im Gesammtbetrage von $24,000; diese Wechsel sind durch hinterlegte Werthpapiere gedeckt. — An baarem Gelde fand der Massenverwalter $8,946.25 vor. Seither ist der Kassenbestand auf $30,000 angewachsen.

So ziemlich Alles, was sich sonst noch von Geldeswerth unter den Beständen der Bank befindet, ist der National-Bank von Illinois verpfändet. Aus den Liegenschaften läßt sich nichts realisiren, wenn die Hypotheken nicht abgelöst werden können, und da diese Ablösung ein Ding der Unmöglichkeit ist, so sieht der Buchführungs-Expert Boughey nicht ein, auf welche Weise den Gläubigern auch nur ein nennenswerther Bruchtheil ihrer Guthaben gerettet werden könnte.

Vom Spekulanten zum Schwindler.

E. G. Braun war früher ein tüchtiger Geschäftsreisender und hatte als solcher sein gutes Auskommen. Er gedachte, seinen Unterhalt auf leichtere Weise zu verdienen und wurde Börsen-Spekulant. Bald stellte sich heraus, daß er die Feinheiten des Wettspiels doch nicht so genau kannte, wie er geglaubt hatte. Binnen Kurzem war er sein gespartes Geld los. Seine Stellung hatte er vorher aufgegeben, somit saß er nun auf dem Trockenen. Samstag Nachmittag versuchte er in dem Geschäfte von Rothschild & Co. einen falschen Wechsel loszuwerden. Er wurde verhaftet, und man fand bei ihm noch eine ganze Anzahl von anderen, ebenfalls gefälschten Bankanweisungen. Er gestand ein, im Laufe des Nachmittags schon einen Wechsel über $55 an den Mann gebracht zu haben.

Die Dunlop'schen Rechtshändel.

Die Literatin Therese Dean hat vorgestern die von ihr gegen den Herausgeber der „Dispatch" angestrengte Verleumdungsanklage zurückgezogen gegen das Versprechen des Mister Dunlop, in seinem Blatte den Thatbestand des Renkontres zwischen Frau Dean und der Gattin ihres Freundes White richtig stellen zu wollen. — Die formelle Bestätigung des über Dunlop gefällten Strafurtheils durch das Ober-Bundesgericht ist noch immer nicht in Chicago eingetroffen. Man nimmt an, daß das Dokument am Donnerstag hier ankommen wird. Es mag aber sein, daß sich die Angelegenheit auf diese oder jene Weise noch bis zum 1. Mai verzögert. Ehe Dunlop seine Haft antritt, wird jedenfalls noch ein Versuch gemacht werden, vom Präsidenten McKinley seine Begnadigung zu erlangen.

Hatte so etwas nicht erwartet.

C. Schultz von Nr. 8 N. Page Str. ist Geschworener im Kriminalgericht gewesen. Am Freitag „saß" er in Sachen des angeblichen Wechselfälschers John Lace. Heute ist die Verhandlung dieses Falles abgebrochen worden, Schultz aber „sitzt" noch, und zwar für fünf Tage im County-Gefängniß. Es gelangte nämlich zur Kenntniß des Richters Ball, daß der geschäftseifrige Schultz Erkundigungen eingezogen hatte, was wohl für ihn abfallen würde, wenn er eine Nicht-Einigung der Jury bewirkte.

Zahltag.

Die städtischen Blauröcke befinden sich heute, vom Chef Badenoch bis zum jüngsten Patrolman hinab, in rosigster Laune, sie hatten nämlich heute ihren Zahltag, und da Mayor Swift bekanntlich verfügt hat, daß fortan die Polizei am 15. eines jeden Monats voll ausbezahlt werden soll, so erhielten die Mitglieder der Force heute ihr Salär für Februar und die beiden ersten Wochen des laufenden Monats. Insgesammt hat der Comptroller heute $307,699.36 ausbezahlt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach den letzten Berichten $151,107,298.

— General Ezeta, der frühere Vizepräsident der zentralamerikanischen Republik San Salvador, ist in Panama, Zentralamerika, gestorben.

— Die „Kentucky Guarantee Co." in Louisville (1892 in Chicago unter dem Titel „Railway Employees' Industrial Bank" gegründet) hat Bankerott gemacht.

— Sylvester Scovel, der kürzlich von den Spaniern aus dem Gefängniß in Santi Spiritus, Cuba, freigelassene Korrespondent der „N. Y. World", ist in Havana eingetroffen.

— Aus dem Countygefängniß in Carrolton, Mo., sind in der Nacht vom Samstag auf Sonntag vier Gefangene entsprungen. Es scheint wenig Aussicht vorhanden zu sein, sie wieder einzufangen.

— In Fort Wayne, Ind., wurde Will E. Colerick, ein angesehener Advokat, als Leiche, und seine Braut May Hall bewußtlos im Zimmer der Letzteren gefunden. Eine im Zimmer gefundene Flasche mit Karbolsäure deutet auf Selbstmord hin.

— In Butler, Ind., wurde der frühere County-Schatzmeister Fair unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet. Sein Sohn, welcher Hilfs-Schatzmeister war, ist der Fälschung angeklagt. Es sollen noch mehrere Privatleute an der Geschichte betheilgt sein.

— Zu Elkins bei Wheeling, W. Va., brach Sonntag früh eine Feuersbrunst im Gebäude der „Elkins Hardware & Furniture Co." aus und zerstörte fast den ganzen Geschäftstheil des Ortes. Gesammtschaden etwa $100,000; Versicherung $75,000.

— Die „Illinois Live Stock Commission" in Springfield wurde von den Behörden von Sumner, im County Lawrence, benachrichtigt, daß ein toller Hund eine große Anzahl Schweine gebissen habe, und alle diese von der Tollwuth ergriffen worden seien. Die Kommission wies die Countybehörden an, alle diese Schweine tödten zu lassen.

— Zu Cole City, Ga., rannte eine Rangir-Lokomotive der „Dade Coal Co." in eine offene Brücke, welche durch das Hochwasser abgerissen war. Die Lokomotive stürzte eine Böschung hinunter und stürzte um, und der Lokomotivführer sowie der Heizer erlitten durch glühende Kohlen einen langsamen, qualvollen Tod!

— Im Bundesgericht in Louisville wurde der Landwirth James Nibert wegen Falschmünzerei zu 3 Jahre Zuchthaus verurtheilt. Vor einigen Monaten gehörte Nibert zu den Geschworenen desselben Gerichtshofes und trug als solcher zur Verurtheilung des nämlichen Falschmünzers bei, welcher sein Lehrer gewesen war.

— Aus Memphis, Tenn., wird gemeldet: Ein sensationeller Zwischenfall der Hochwasser-Situation ereignete sich am Sonntag zu Sans Souci, einem kleinen Städtchen unterhalb Osceola, als der Anchor-Linie-Dampfer „Bluff City" versuchte, seine Passagiere und seine Fracht zu landen. Die Bürger und Flußdamm-Wächter befahlen dem Kapitän, in unveränderter Richtung weiterzufahren, da sonst die Wogen von den Rädern des Dampfers wegen des hohen Wasserstandes über den Damm hinüber schlagen, und noch mehr Wassermassen nachstürzen würden. Der Kapitän machte indeß den Versuch zu landen. Daraufhin wurde das Boot mit einem Kugelregen vom Gestade aus begrüßt; zum Glück wurde Niemand verletzt, der Kapitän aber mußte den Versuch aufgeben. — Der Fluß (Mississippi) steigt noch immer, und die Sachlage in den Niederungen von Arkansas, gegenüber Tennessee, ist bedenklich. In Osceola waren den Sonntag über sämmtliche Männer und Jungen des Ortes und der Umgegend damit beschäftigt, noch einen Flußdamm anzulegen.

Ausland.

— In Oldham, England, sind 2000 Maschinisten behufs einer Lohnerhöhung an den Streik gegangen.

— Prinzessin Friederike zur Lippe-Detmold ist im Stift Lemgo im Alter von 72 Jahren gestorben.

— In Untermaßfeldt, Sachsen-Meiningen, wurde ein gewisser Steiner wegen Ermordung seiner Geliebten hingerichtet.

— Die türkische Regierung hat in Erwiderung der Kollektiv-Note der Großmächte erklärt, daß sie bereit sei, ihre Truppen auf Kreta nach den befestigten Städten zusammenzuziehen.

— Graf Herbert Bismarck verglich in einer Rede, welche er auf dem konservativen Parteitag in Dresden hielt, die sieben Jahre seit dem Rücktritt seines Vaters aus dem Amte mit den sieben mageren Jahren Egyptens.

— Professor Rudolf Kochs Bericht über den Aussatz in den östlichen deutschen Provinzen ist erschienen. Derselbe ergibt, daß noch immer 47 solche Fälle vorliegen. Die Krankheit ist wahrscheinlich aus Rußland eingeschleppt worden.

— Der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, die im Geheimen sich dem Zweirad-Sport widmete, ist von der deutschen Kaiserin die Fortsetzung desselben verboten worden, da das Zweiradfahren sich überhaupt nicht für eine Dame gezieme. Die Kaiserin hat auch ihren Gemahl vom Zweiradfahren abgehalten.

— In Mainz kam es zu einer Spaltung zwischen den Veranstaltern der Festlichkeiten zu Ehren des 100jährigen Geburtstages des Kaisers Wilhelm I., weil der dortige Bischof und mehrere amtliche Würdeträger das Ausbringen von Trinksprüchen auf den Fürsten Bismarck verboten hatten.

— Aus Berlin wird eine große Aussperrung von Schuhmacher-Gehilfen berichtet. Da sich die Streiker in zwei Schuhfabriken weigerten, die Arbeit wieder aufzunehmen, so schloß der Fabrikanten-Verband 37 Fabriken, wodurch 3000 Leute beschäftigungslos wurden.

— Wm. Steinitz, der berühmte Schachspieler, ist aus dem, mit der Moskauer Universität in Verbindung stehenden Irren-Hospital wieder entlassen worden. Es ist daher anzunehmen, daß er entweder völlig wiederhergestellt ist oder sich doch auf dem Weg der Besserung befindet.

— Unter den Studenten der Berliner und anderer Universitäten begann eine Bewegung gegen die Fortdauer des Duell-Unwesens. Wie man aber hört, wurde diese Bewegung von amtlicher Seite im Keime erstickt, und den Führern der Bewegung wurde bei Strafe der Relegation verboten, dieselbe fortzusetzen.

— Der alte Bismarck fährt in seinen „Hamburger Nachrichten" fort, die deutsche Einmischung in die kretische Angelegenheit auf das Allernachdrücklichste zu bekämpfen, da durch solche Einmischung — wie sie vom jetzigen Kaiser begünstigt wird — der europäische Frieden erst recht bedroht werde.

— Auf dem Trafalgar-Square in London fand gestern wieder eine gewaltige Sympathieversammlung für die Sache Griechenlands und Kretas statt. Etwa 40,000 Personen wohnten derselben bei. Es wurden auch viele griechische Fahnen entfaltet. Es wurde eine Deputation ernannt, um beim Premierminister Salisbury vorstellig zu werden.

— Die ultramontane „Kölnische Volkszeitung" weist darauf hin, daß seit 1872 die jährlichen Ausgaben für die deutsche Flotte von 21,298,000 auf 91,407,000 Mark gestiegen sind, und die „Kölnische Zeitung" schlägt vor, daß die neuerdings verlangten Gelder durch Besteuerung aller Kauffahrtei-Schiffe je nach dem Werth ihrer Ladungen aufgebracht werden sollen; diese Steuer solle 10 Mark pro Tonne betragen.

— Es heißt, daß der Budget-Ausschuß des deutschen Reichstages, an welchen die Vorlage betreffs Errichtung einer Gedächtnißhalle für die Krieger, welche im Feldzug von 1870 auf '71 fielen oder schwer verwundet wurden, die Vorlage wahrscheinlich begraben werde. Es zeigt sich im Allgemeinen kein großes aktives Interesse für diesen Plan, obwohl man ihn, um nicht für unpatriotisch zu gelten, nicht stark bekämpft.

— Dem Plenum des deutschen Reichstages ist die neue Auswanderungs-Vorlage von der Budget-Kommission einberichtet worden. Die Vorlage enthält eine Reihe Bestimmungen zur Beschränkung der Auswanderung; das Befördern Wehrpflichtiger ist den Transport-Gesellschaften gänzlich verboten, und diese sollen überhaupt die Erlaubniß des Reichskanzler-Amtes zur Beförderung von Auswanderern einholen.

— Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail" in Kapstadt, Südafrika, telegraphirt, daß Deutschland kürzlich große Sendungen Kriegs-Munition in die Walfisch-Bai gesendet habe, — ein Umstand, welcher Verdacht erregе. Ferner meldet er, daß die Transvaal-Republik ihre Rüstungen anhaltend fortsetze, und die Munitionen, Flinten und andere militärische Vorräthe, welche sie aus Frankreich allein erhalte, sich auf 300 Tonnen monatlich beliefen. Alle diese Sachen wandern angeblich sofort nach wichtigen strategischen Punkten.

— Nachträglich erfährt man, daß Oskar Wilde, der wegen Sittlichkeitsverbrechen zu Zuchthaus verurtheilte britische Schriftsteller, bereits vor 6 Wochen — drei Monate vor Ablauf seines Termins — aus dem Zuchthaus entlassen wurde, und zwar aus ärztlichen Gründen, indeß England verlassen mußte. Diese Angaben sind wenigstens in einem Brief enthalten, welchen der bekannte Künstler Reynolds von Oskar Wilde aus Paris bekommen haben soll.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Neue Forderungen der Leitungsröhren-Einrichter.

Die Journeymen Plumbers' Association (Fachverband der Leitungsröhren-Einrichter) hat in einer jüngst abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, vom 1. Mai an eine Lohnaufbesserung im Betrage von 25 Prozent der jetzigen Raten und eine radikale Umgestaltung des Lehrlingswesens zu verlangen. Gegenwärtig gestattet die Union den Unternehmern, für jeden Gehilfen einen Lehrling oder Helfer zu beschäftigen. Vom 1. Mai an will die Union darauf bestehen, daß jeder Meister sich mit nur einem Lehrling für das ganze Geschäft begnügen solle. Als Grund für die Forderung der Union gebn deren Beamte an, daß die Hälfte der Mitglieder beschäftigungslos sei, weil ein großer Theil der Arbeit von „Helfern" besorgt wird, denen die Meister nur die Hälfte des Unionlohnes zu zahlen brauchen.

Der Meisterverband der Röhrenleitungs-Einrichter macht gegen das zwecks Verringerung der Baukosten für den „kleinen Mann" an den Stadtrath gestellte Ersuchen Front, daß die Bestimmung, welche für Abzugsvorkehrungen eiserne Röhren vorschreibt, wieder aufgehoben werden möge. Die Herren erklären, es könne ihnen vom geschäftlichen Standpunkte aus zwar gleichgiltig sein, ob eiserne oder Ziegelröhren für den Zweck gebraucht würden, aber aus sanitären Rücksichten seien die ersteren entschieden vorzuziehen.

Wenn die Kinder Keuchhusten haben, gebt ihnen Dr. D. Jayne's Expectorant. Er hilft sofort und ist das beste Mittel zur gründlichen Heilung der gefährlichen Krankheit. Für Verstopfung gebrauche Jayne's Painless Sanative Pills.

Politisches.

Die Gold-Demokraten und ihre Stellung zu Hesing.

Allerlei aus den Wards.

Im Hauptquartier der „National Sound Money Democracy", Nr. 119 LaSalle Straße, hielten am Samstag Nachmittag die Golddemokraten eine Konferenz ab, um die politische Sachlage in der kommenden Frühjahrswahl näher mit einander zu erörtern. An den Berathungen nahmen unter Anderen theil:

Francis W. Walker, Charles J. Gunther, Sigmund Zeisler, John P. Hopkins, Henry S. Robbins, M. W. Robinson, W. C. Asay, A. A. Goodrich, Martin Emerich, Dr. H. A. Champlin, A. W. Wright, James Raymond, R. L. Henry, W. B. Jackson, William A. Vincent, William Legner, Lynden Evans, Ald. Walker, D. V. Samuels, Jacob W. Richardson, Roger C. Sullivan, Edward G. Asay.

Herr Peabody führte den Vorsitz in der Versammlung, die sich kurz und bündig dahin aussprach, daß die Golddemokraten sich nicht von den Harrison-Leuten in das Schlepptau nehmen lassen, sondern selbstständig in den munizipalen Wahlkampf eingreifen sollten. Dr. Champlin, Henry S. Robbins und Sigm. Zeisler verfochten die Ansicht, daß es unter den vorliegenden Verhältnissen das Beste sei, das sogenannte Hesing-Ticket zu indossiren, wogegen sich aber eine heftige Opposition geltend machte. Es wurde nach längerer Debatte der Beschluß gefaßt, auf den 23. März eine Massenversammlung der Golddemokraten nach der Central Musikhalle einzuberufen, der es dann überlassen bleiben soll, die lokale Politik der Partei zu bestimmen.

* * *

John M. Kennedy ist von den Demokraten der 25. Ward als Albermans-Kandidat aufgestellt worden, während ihre Parteigenossen in der 34. Ward den Nr. 6740 Madison Ave. wohnenden Frank E. Davidson gern als Vertreter ihrer Interessen im Stadtrath sehen würden. In der 17. Ward „läuft" Dr. M. C. Moran als unabhängiger Albermanskandidat und eine beträchtliche Anzahl deutscher Stimmgeber soll seine Erwählung begünstigen.

* * *

Die „County Democracy" hat gestern den Wahlzettel des Silberflügels der Partei indossirt. Mayors-Kandidat Carter H. Harrison hielt, ehe er die Versammlung besuchte, eine längere Konferenz mit mehreren seiner Unter-Lieutenants ab, wobei beschlossen wurde, den Vorsitzer der Turnhalle-Konvention, Chas. S. Thornton, an die Spitze des „kosmopolitischen" Kampagne-Komites zu stellen. Die unabhängigen Kandidaten Harlan und Hesing werden von den Silberlingen für so ungefährlich und harmlos gehalten, daß man sich absolut nicht weiter um dieselben bekümmern will. Nur die Republikaner erkennt man als ebenbürtige Gegner an und gegen diese allein soll sich daher auch der Angriff auf der ganzen Linie richten. Harlan hat übrigens erklärt, daß er unter allen Umständen im Felde bleiben werde und sich keineswegs von den Anhängern des Postmeisters in's Bockshorn jagen lasse.

* * *

Unter den Auspizien des republikanischen Kampagne-Komites findet am Freitag Abend in der Central Music Hall eine Massenversammlung republikanischer Wähler statt, bei welcher Gelegenheit höchstwahrscheinlich auch Mayor Swift eine Ansprache halten wird.

Achtung, Kegler!

Vom Donnerstag, den 25. März, bis Montag, den 5. April, findet das große Preiskegeln des Turnvereins „Vorwärts" auf seiner in der neuen „Vorwärts"-Turnhalle, 1166—1168 West 12. Straße, nahe Western Avenue, gelegenen, nach den besten und neuesten Regeln gebauten Doppelkegelbahn statt. Dasselbe beginnt um drei Uhr Nachmittags eines jeden Tages. Es werden bei diesem Kegeln etwa hundert verschiedene werthvolle Preise zur Vertheilung an die glücklichen Gewinner gelangen, darunter vier Baarpreise von $20, $15, $10, $5 und außerdem $10 baar für Denjenigen, welcher die meisten Zehner wirft. Der Kostenpreis des Tickets, welches zu fünf Würfen berechtigt, ist, den Zeiten angemessen, auf nur 25 Cents festgesetzt worden. Ein Jeder wird wohl wissen, daß zum Bau einer Halle sowohl, wie zur inneren Einrichtung derselben die nöthigen Geldmittel vorhanden sein müssen; es findet dieses Preiskegeln deshalb zum Besten des Hallenbau-Fonds statt.

Wie allbekannt, macht der Turnverein „Vorwärts" die größtmöglichsten Anstrengungen, um das ihn bei seinen Festlichkeiten besuchende Publikum zufrieden zu stellen, und derselbe wird hoffentlich bei dieser Gelegenheit zu seinen früheren Erfolgen einen weitern hinzuzufügen haben.

Mangelhafte Ernährung

ist öfters die Ursache von Blutleere, Schwindsucht und anderen zehrenden Krankheiten. An mangelhafter Ernährung leiden Viele, wenn die Nahrung, die sie zu sich nehmen, nicht ordentlich verdaut und assimilirt wird. Die Folge davon ist Abmagerung und Nachlassen der Nervenkraft. Das echte

Johann Hoff'sche Malz-Extrakt

verdankt seinen Weltruf seiner Eigenschaft, diesem Uebelstand abzuhelfen. Es ist ein wirkliches Kraftmittel, das Blut und Fleischansatz erzeugt. Sechsundsiebzig Prämien sprechen dafür. Ehrenvollste Anerkennungsschreiben von von Aerzten, Königen, Kaisern und gelehrten Gesellschaften aus allen Theilen der Welt.

Man sei vor Fälschungen auf der Hut.

Verlangt das echte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt.

Imposante Ordensfeier.

Der 50. „Geburtstag" des deutschen Ordens der Harugari.

Heil sei d'rum dem deutschen Orden,
Heil den Gründern immerdar,
Bis der ganzen Welt geworden,
Was einst ihre Sorge war;
Bis die Freundschaft All' umschließe,
Bis die Liebe fest besteht,
Bis uns ihre Frucht ersprieße:
Wirkliche Humanität.

Durch eine glänzende, von echt deutschem Geiste durchwehte Jubiläumsfeier begingen gestern die hiesigen Logen des „Deutschen Ordens der Harugari" in der prächtig geschmückten Battery „D" das Fest des fünfzigjährigen Bestehens ihres Ordens. Wohl an 8000 Personen wohnten der erhebenden Feier bei, für die das Arrangements-Komite, aus den Herren Phil. Koehler, Vorsitzer; Wm. Lorz, Sekretär; Franz Koch, Schatzmeister; F. W. Heinerberg, John Beyer, Jos. Santa, Reinh. Schick, Fritz Nebel, Fritz Bührer, Fried. Heidel, Chas. Ziegenhagen, Frank A. Stauber, Peter Hammacher, Karl Rickel, Ernst Boehm, Dan. Roth, R. Wienhold bestehend, ein ebenso reichhaltiges wie unterhaltendes Festprogramm entworfen hatte. Wie bereits erwähnt, war der große Waffensaal zur Feier des Tages auf's Schönste dekorirt worden. Fahnentuch in den Landes- und deutschen Farben, schmückte die Brüstungen der Gallerien, von denen die prachtvollen Banner der hiesigen Logen, hübsch gruppirt, herabhingen, während sich von Pfeiler zu Pfeiler bunte Guirlanden hinzogen, sich schließlich baldachinartig über der ganzen Festversammlung vereinend. Eine große Anzahl von Ordensbrüdern aus dem Staate war ebenfalls zur Jubelfeier erschienen, denen natürlich von den hiesigen Harugari ein recht herzliches Willkommen entboten wurde.

Krügers Orchester leitete den eigentlichen Festakt mit einer prächtigen Wiedergabe des „Deutschen Triumphmarsches" würdig ein, worauf Ex-Groß-Barde Philipp Koehler der Versammlung in hübscher Ansprache diejenigen Mitglieder des Ordens vorstellte, die demselben seit 25 Jahren und länger angehören. Der Redner hieß gleichzeitig die Gäste herzlich willkommen und sprach den Wunsch aus, daß sich Jedermann gut amüsiren möge. Hilfs-Bibliothekar C. F. L. Gauß sprach sodann den von ihm verfaßten Festprolog, dem stürmischer und sicher auch wohlverdienter Beifall zu Theil wurde. Gesangsvorträge der „Harugari Liedertafel" und des „Harugari Sängerbund" und ein Solo des Bassisten Otto Brunke schlossen nebst einigen Orchesternummern den 1. Theil des Festprogramms ab. Dann betrat Hr. Theodor Brentano, mit hellem Jubel begrüßt, das Podium und hielt die eigentliche Festrede. „Indem wir das deutsche Volksthum hier auf amerikanischem Boden zu Ehren bringen," so bemerkte der Redner unter anderm, „indem wir dem deutsch-amerikanischen Nachwuchs den Schatz der deutschen Sprache erhalten und ihn mit der ruhmreichen Geschichte des deutschen Volkes bekannt machen, erweisen wir zugleich unserem neuen Vaterlande einen patriotischen Dienst von größter Tragweite. Großes hat der Harugari-Orden in dieser Richtung geleistet, er hat unter den schwierigsten Verhältnissen eine Pionier-Arbeit verrichtet, die der Kenner der deutsch-amerikanischen Entwickelungsgeschichte nicht unterschätzen wird, aber es bleibt auch noch gar Vieles zu thun übrig, bis das Deutsch-Amerikanerthum, bis der große deutsche Kultur-Einfluß, von den übrigen Bevölkerungselementen dieses Landes voll und ganz gewürdigt wird. Wer da helfen will, das „Beste des deutschen Wesens" in unserem neuen Vaterlande zur Geltung zu bringen, der muß vor Allem zur Verbreitung der Kenntniß der deutschen Sprache und der deutschen Geschichte das Seinige beitragen. Zu viel des Deutsch-Amerikanischen Nachwuchses wird dem deutschen Wesen entfremdet, weil das Verständniß dafür durch Lehre und Beispiel nicht gehörig geweckt wird. Haben wir ein Recht, uns zu beklagen, daß Angehörige anderer Nationalitäten in Unkenntniß der deutschen Geschichte und im Mißverstehen des deutschen Wesens auf uns herabsehen zu dürfen glauben, wenn wir selbst nicht bestrebt sind, für die Erhaltung der deutschen Sprache einzutreten und unseren Widersachern die ruhmreiche Geschichte des deutschen Volkes vor Augen zu halten? Kein besseres Mittel, dem jungen Deutsch-Amerika die Segnungen seines Deutschthums zu erhalten, als das Studium der deutschen Geschichte, die Pflege der deutschen Sprache, der deutschen Dichtkunst und des deutschen Liedes. Daß mit der deutschen Sprache eine freudigere, idealere Lebensrichtung auf amerikanischem Boden ihren Einzug gehalten, sowie bessere Methoden im Unterrichtswesen und in der körperlichen Ausbildung, ist eine allgemein anerkannte Thatsache. Wir haben somit Ursache genug, auf das fünfzigjährige Wirken des Harugari-Ordens mit Genugthuung zurückzublicken, und dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß ihm auch in der Zukunft ein ebenso segensreiches Wirken beschieden sein werde.

„Der deutsche Orden der Harugari" wurde im März 1847 in der Stadt New York gegründet. Von den zwölf Gründern Philipp Merkle, Fr. Germann, Matheis Emrich, G. Waerschinger, Peter Schnatz, Adam Glahn, Theodor Rodrian, John Deger, Valentin Denzer, Jacob Germann, Wilh. Schwartz und Sebastian Mertz, leben heute noch drei. Der Zweck des Ordens ist nach dem Vorwort zur Konstitution: „Die deutsche Sprache in den Vereinigten Staaten und wo immer der Orden besteht, zu erhalten und zu verbreiten, den deutsch redenden Bürgern der Vereinigten Staaten Gelegenheit zu geben, ihre geistigen und materiellen Interessen zu fördern und ihre geselligen Verhältnisse zu heben und zu veredeln." Dazu kommt die gegenseitige Unterstützung als ein höchst wirksames, dauerndes, materielles Band für den inneren Zusammenhalt und eine unbegrenzte Ausdehnungsfähigkeit. Politische, religiöse und soziale Fragen sind ausgeschlossen. Das Motto des Ordens ist „Freundschaft, Liebe und Humanität".

Der Harugari-Orden zählt gegenwärtig 360 aktive Logen und 44 Mannien. Er ist in 27 Staaten mit 20,000 Mitgliedern vertreten. Sein Vermögen, welches das Garantie- oder Reserve-Kapital für Unterstützungszwecke bildet, beläuft sich auf $600,000. Nicht weniger als fünf und eine halbe Millionen Dollars wurden seit Bestehen des Ordens zu Unterstützungs- und Sterbe-Versicherungszwecken verausgabt. Das sind Erfolge, auf die wir stolz sein dürfen, und die das Interesse des gesammten amerikanischen Deutschthums wachzurufen geeignet sind.

Ich schließe daher in der Hoffnung, daß wie wir es so freudig thun, auch spätere Geschlechter an dem weiteren Ausbau dieses echt deutschen Werkes auf amerikanischem Boden freudig mit Hand anlegen werden: ein Hoch dem alten deutsch-amerikanischen Hainbund."

Jubelnd stimmte die gewaltige Festversammlung in das Hoch ein, worauf der Massenchor Petterslys „Friedrich Rothbart" und später „Das deutsche Lied" tadellos zum Vortrag brachte. Ex-Großbarde Jos. Santa hielt ebenfalls eine begeistert aufgenommene Ansprache an die Versammlung und ließ am Schlusse derselben die drei noch lebenden Gründer des Ordens hochleben. Ein flotter Ordensball bildete den Abschluß der ganzen, so glänzend verlaufenden Feier.

Deutsches Theater.

Neu einstudirt: „Mein Leopold" von Adolf L'Arronge.

Mit einer fast „novitätenhaften" Frische, gerade so, als ob es gestern und nicht vor nahezu fünfundzwanzig Jahren geschrieben worden wäre, hat „Mein Leopold" diesmal wieder in seiner Neueinstudirung gewirkt. Es gab gestern Abend wohl Wenige in Hooleys Theater, denen das unverwüstliche Stück unbekannt gewesen wäre. Und doch hat Jeder — das ließ der stürmische Beifall erkennen — die Bekanntschaft gern erneuert. Adolf L'Arronge hat nach diesem noch manch' wirksames Stück geschrieben, er hat sogar, durch ungeheuere Kassenerfolge verleitet, sein literarisches Können später allzu ausschließlich in den Dienst des feineren Lustspiels gestellt, aber seine Muse hat da mehr als einmal versagt. Was in Stücken dieses Genres sich als Schwäche und Unzulänglichkeit erwies, der unleugbar spießbürgerliche Zug, die allzu behagliche Breite der Detailmalerei, das war auf dem Gebiete des Volksstücks seine größte Stärke. Hier sind die Wurzeln seiner Kraft und hier hat er unter den Neueren Wenige, die ihm die Siegespalme streitig machen können.

Dazu kommt freilich noch ein anderes Moment, welches man bei der literarischen Würdigung dieses tantiemengesegneten Dichters nicht außer Acht lassen darf. Er hatte für die darstellerische Wiedergabe seiner Gestalten in Berlin Künstler gefunden, die aus den gleichen Verhältnissen hervorgewachsen waren, welche seine Werke wiederspiegeln und die darum mit ihrem besonderen Talent die Wirkung derselben noch wesentlich erhöhten. In die Glanzperiode des Wallner Theaters, in die Zeit, als Helmerding und die unvergeßliche Ernestine Wegener dort mit anderen Charakterdarstellern wirkten, fallen auch die großen Bühnenerfolge Adolf L'Arronges.

Als Ganzes betrachtet war die Darstellung, welche dem Stück seitens unserer Milwaukeer Gesellschaft zutheil wurde, eine wohlgelungene; im Einzelnen allerdings haben sich gestern manche Besetzungsfehler und schauspielerische Unzulänglichkeiten störend bemerkbar gemacht. Was zunächst die Leistung des Herrn Leon Wachsner als Schuster Weigelt betrifft, so war dieselbe im Anfang nicht nur befriedigend, sondern sogar vielversprechend. Später aber hat Herr Wachsner etwas gethan, was man ihm als gagenzahlenden Direktor sonst nicht nachsagt. Vom vierten Bilde an blieb er nämlich seinen Schauspielern und mehr noch dem Dichter Manches schuldig. Seine Auffassung war zu begrenzt, zu sehr auf den einen Ton des in seinen Sohn verliebten Vaters angelegt. Jene ergreifenden Herzenskämpfe, der aufkeimende Zweifel an seinem Sohne, dem er Alles geopfert, die nagende Reue über das seiner „Kläre" zugefügte Unrecht brachte Herr Wachsner nicht überzeugend genug zum Ausdruck. Auch der Mehlmeier des Herrn Martins befriedigte nur wenig, stellenweise wirkte sein manirirtes Spiel sogar störend, sodaß der harmlos-lustige Effekt dieser Roll fast ganz verloren ging. Recht anerkennenswerthe Leistungen dagegen boten Frl. Marie Hardung als Clara und Herr Wilhelm Gehring, der den Werkführer Starke mit gewinnender Frische und Natürlichkeit spielte. Ebenso verdienen die Herren Pechtel und Fischer sowie die Damen Sandow, Roithmeyer und Richard lobend genannt zu werden. Herr Seelig erzielte mit seinem „Mielisch", den er aus Rücksicht auf moderne Verhältnisse etwas „umgedichtet" hatte, eine große Wirkung.

Nächsten Sonntag: Adolf L'Arronge's neuestes Lustspiel „Anna's Traum".

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Während der Andacht.

Während Frau M. A. Richardson von Nr. 1212 Washington Boulevard und ihre Tochter Alberta gestern Abend in der Kirche waren, wurde die Wohnung der beiden Frauen von Einbrechern besucht. Denselben sind Kleider und Schmucksachen im Werthe von $500 in die Hände gefallen.

Rheinischer Karneval.

Die anerkannt treuesten und fidelsten Knappen Sr. närrischen Tollheit — das muntere Völkchen der Rheinländer — hielten am vergangenen Samstag Abend in dem im bunten Faschingsschmuck prangenden „North Ave.-Gürzenich", Müllers Halle, ihren diesjährigen großen Preis-Maskenball ab, der sich wiederum zu einem überaus vergnügten Mummenschanz gestaltete. Umstände halber sah sich der „Rheinische Verein" heuer veranlaßt, seinen Karneval erst in der „österlichen Zeit" zu feiern, doch vermochte selbst das „Aschenkreuzchen" die Gecken und Geckinnen nicht davon abzuhalten, in hellen Schaaren an dem heimathlichen „Fastelovend" theilzunehmen. „Mer halden et us" war das Stichwort des Abends, „Fidel sin un gode Moth" die Parole des ganzen Festes, und Beiden gemäß wurde auch gehandelt. Bis tief in den Sonntag Morgen hinein hielten es die meisten Ballgäste in der närrischen Hochburg aus, was schon zur Genüge bekundet, wie trefflich man sich amüsirte. Schon als Professor Witts Orchester zum ersten Walzer aufspielte, tummelte sich ein froher Maskenschwarm auf dem Tanzboden umher, neue Gestalten tauchten in bunter Manigfaltigkeit auf, prächtige Gruppen hielten ihren Einzug in den Saal, und „Geck los, Geck elans" hieß es überall in dem tollen Narrengewühl. Leicht hüpfte der „Frühling" (Frl. Paula Meinecke) durch den Ballsaal; in seinem Gefolge tanzte eine hübsche „Sonnenblume" (Frl. Mamie Schroeder) und ein freundliches „Winzer-Paar" (Herr R. und Frl. Toni Dienecke). Das dralle „Kindermädel" (Frau Mary Fowles) verdrehte gar manchem alten und jungen Narren den Kopf, und auch die hübsche „Zigeunerin" (Frl. Mary Wulf) soll gar manches Herz geknickt haben. Siegesbewußt schritt die blondgelockte Frau „Germania" (Frau Margaretha Drinhaus) durch den Ballsaal, das „Cuba Libre" (Herr Christ Albert) fehlte ebenfalls nicht, ja sogar der „Wilde Mann von Borneo" (Herr C. Kindler) war auf dem närrischen Feste erschienen. Auch des „Holzhackers" (Frau A. Quentzer) sei gedacht. Schier zum Todtlachen sah der dicke „Düsseldorfer Komiker" aus, der sich späterhin als ein fesches, munteres Weibchen entpuppte. Von den Gruppen seien vorerst die „Kölschen Milchmädchen" (Frau Gerard und Kolleginnen) erwähnt; die „Vier Regierungsbezirke Rheinlands" waren durch vier anmuthige junge Damen repräsentirt, ebenso die „Carnevalsfarben". Die „Indianerinnen" fanden ebenfalls vielen Anklang, nicht minder der „Regenbogen", welch' Letzterer von den Damen J. Dreyer, J. Hanson, E. Neebe, M. Werner, L. Fitzner, C. Stricker und M. Renfer gestellt wurde. Und so tanzte, becherte und jubelte man weiter, bis es eben alle war.

Als Empfangs-Komite fungirten diesmal die Herren: Christ Eisenhut, Joe Hoppe, John Schmitz, F. Dudenhoeffer, Ferd. Kuhlen, und Fritz Eller; während die Herren Joe Junglas, P. Muntermann, Rudolph Ende, Joe Reuleaux, Phil Pitz, Mat. Kreeling, Theo. Alberts und Pet. Pauken für hübsche Tanzordnung sorgten.

Ueberlistete sie.

Polizist Ullrich bemerkte in letzter Nacht gegen 12 Uhr an der La Salle nahe Adams Straße ein paar Burschen, die ihm verdächtig vorkamen. Die Beiden bemerkten ihn aber gleichfalls und schickten sich an fortzugehen. Um sie sicher zu machen, sprang Ullrich auf einen westwärts fahrenden Kabelzug, fuhr bis zur Fifth Avenue und kehrte einige Minuten später durch die Van Buren Straße und Pacific Avenue an seinen Beobachtungspunkt zurück. Unterwegs bemerkte er, daß die Kellerthür der Board of Trade Tailoring Co., Nr. 26 Pacific Avenue stand. Er trat ein, und seine beiden Bekannten von vorher liefen ihm in die Arme. Jeder von ihnen hatte sich mit mehreren Anzügen versehen und trug außerdem ein schweres Stück Tuch. Ullrich nahm sie mit sich. Auf der Polizeistation gaben sie ihre Namen als William Fay und John Allen an.

Das beste und populärste Heilmittel

in diesem Lande, besonders bekannt unter den Deutschen, für die sichere und schnelle Heilung von

Erkältungen, Husten, Asthma, Bronchitis,

Influenza und Linderung Schwindsüchtiger ist ....

Dr. August Koenig's Hamburger Brustthee.

Dieser unübertreffliche Kräuterthee ist fast in jeder deutschen Familie in den Vereinigten Staaten bekannt und gebraucht. Er lindert schnell und heilt. Nur in Original-Packeten zu 25 Cents das Packet. Fünf Packete $1,00.

Drei Klassen von Männern

ist der Titel eines netten, illustrirten Buches in Taschenformat, soeben herausgegeben und ausschließlich für Männer bestimmt. Es beschreibt in leicht verständlicher Sprache die schrecklichen Folgen jugendlicher Indiskretionen und späterer Ausschweifungen, wie Samenschwäche, Impotenz, Verluste, Hodenbruch u. s. w., und weist auf eine leichte, sichere Selbstbehandlung und Heilung ohne Droguen oder Medizinen hin. Dieses Büchelchen beschreibt wahrheitsgetreu meine dreißigjährigen, wundervollen Erfolge mit meinen patentirten wirklich elektrischen Gürteln in solchen Fällen, und jeder junge, ältere oder alte Mann, welcher an der geringsten Schwäche leidet, sollte es lesen, um genau zu wissen, woran er ist. Es wird frei vertheilt, oder auf Verlangen versiegelt und kostenfrei per Post versandt.

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.

Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Die englischen Theater.

Hooleys. In der mit heute Abend beginnenden dritten Woche des Willard-Gastspiels wird ein hier bisher noch nicht gegebenes neues Stück Henry Arthur Jones', „The Rogue's Comedy", zur Aufführung gelangen. Der Novität geht die günstigste Kritik voraus, und da überdies jede einzelne Rolle beste Besetzung gefunden hat, und auch auf eine passende Inszenirung alle Sorgfalt verwandt worden ist, so wird das Stück ohne Zweifel auch bei den hiesigen Theaterfreunden vollen Anklang finden.

McVickers. Die neue Operette „Shamus O'Brien" verbleibt nur noch für diese Woche auf dem Spielplan, und ein Besuch derselben kann unsern Lesern nur nochmals auf's Angelegentlichste empfohlen werden. Die Musik ist recht anheimelnd und auch das Libretto durchweg fesselnd, so daß dem Publikum wirklich eine genußreiche Operettenvorstellung geboten wird, zumal in derselben nur tüchtige Bühnenkräfte mitwirken. Am Mittwoch Nachmittag, St. Patricks-Tag, findet eine Extra-Matineevorstellung statt.

Lincoln. Die bekannte und immer wieder gern gesehene Hoyt'sche Posse „A Trip to Chinatown" bildet hier die Attraktion für die laufende Woche, und daß dieselbe nach wie vor eine gewaltige Anziehungskraft auf das Theaterpublikum ausübt, bewies schon der zahlreiche Besuch der beiden gestrigen Vorstellungen mehr als zur Genüge. Die Direktion hat auch diesmal weder Mühe noch Kosten gescheut, um der amüsanten Posse eine tadellose Aufführung zu sichern, so daß die Besucher einen recht vergnügten Theater-Abend verleben.

Schiller. Außer neuen Bildern, die der Kinematograph vorführen wird, bietet Direktor Blei auch für die laufende Woche seinen Gästen wieder ein höchst interessantes Spezialitäten-Programm. Lillian Burckhardt und Forrest Flood, bis vor Kurzem noch Mitglieder des OlgaNethersole-Ensembles, werden den Einakter „A Dish of Dainties" zur Aufführung bringen, während die Fechtkünstlerin Jaguarina in dem neuen Stück „Training for the Melodrama" auftreten wird. Die Komiker Preß Edridge und Nic. Adams, der Imitator Henry Rogers' und der Jongleur Sparrow werden ebenfalls ihr Theil dazu beitragen, die Theaterbesucher auf's Beste zu unterhalten.

Große Masken-Redoute.

Ein überaus lustiges Narrenvölkchen hatte sich am Samstag Abend in Schoenhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Avenue, zum Masken-Karneval des Westseite-Turnvereins eingefunden, um noch einmal vor Schluß der Faschingssaison im Gefolge des tollen Prinzen einige wirklich vergnügte Stunden verleben zu können. Wenn auch der Besuch unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, so war doch die Stimmung eine außerordentlich animirte, und Prinz Karneval müßte ein undankbarer Geselle sein, wenn er mit dem ihm bereiteten Abschiedsfeste nicht auf's Beste zufriedengestellt wäre. Die Mitglieder des festgebenden Vereins verstanden es gar meisterlich, ihre Gäste zu unterhalten. Es wurde gelacht, getanzt und gescherzt, daß es eine helle Freude war. Von irgendwelcher Preisvertheilung hatte der Verein diesmal abgesehen, aber trotzdem wimmelte es im Ballsaal von allerlei amüsanten Masken und urkomischen Gruppen, unter welch' letzteren besonders eine berittene Kolonne berechtigtes Aufsehen erregte. Auch für interessante karnevalistische Aufführungen war in ausgibigster Weise gesorgt worden, und es ist deshalb leicht erklärlich, daß noch lange nach Mitternacht lustig darauf los getanzt wurde, bis endlich der heraufdämmernde Morgen zum Aufbruch mahnte. Daß die ganze Veranstaltung einen so prächtigen Verlauf nahm, ist vor Allem dem Arrangements-Komite, bestehend aus den Turnern Frank Ruemmler, Carl A. Herzog, Theodor Jeschke, Gustav Bartz, John Blum, H. J. Sommers und Chars Hanselmann, zu verdanken, das sich die größte Mühe gegeben hatte, um etwas wirklich Gediegenes zu Stande zu bringen. — Es mag bei dieser Gelegenheit noch erwähnt werden, daß demnächst mit dem Bau einer neuen Halle für den Westseite-Turnverein begonnen werden soll. Dieselbe wird an West Chicago Ave., zwischen Hoyne Avenue und Leavitt Straße, zu stehen kommen. Die Baukosten dürften sich auf $40,000 bis $50,000 belaufen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..................$5.00

Unerwartete Wirkung.

Durch Drohungen suchten die republikanischen Tarifreformer die Geschäftsleute einzuschüchtern, die sich so viel wie möglich gegen die Wirkungen des McKinleytarifes Nr. zwei schützen wollten. Sie ließen verkünden, daß ihr Zollgesetz nicht erst am Tage seiner Annahme und Unterzeichnung in Kraft treten werde, sondern schon am Tage seiner Einreichung im Abgeordnetenhause. Obwohl das heller Unsinn war, weil man doch unmöglich Zölle von Waaren erheben kann, die sich schon in tausende von Läden zerstreut und mit unzähligen anderen Waaren untermischt haben, so blieb die Drohung doch nicht unbeachtet. Die bedrohten Geschäftsleute hielten es für weiser und richtiger, ihre Waaren wenigstens aus dem unmittelbaren Machtbereiche der Bundesbehörden zu entfernen. Am letzten Samstag wurden allein in New York $1,210,000 als Zoll auf Waaren bezahlt, die den Zollspeichern entzogen wurden. Die Tabakhändler und Zigarrenfabrikanten im ganzen Lande nehmen namentlich den Havannatabak aus dem Zollverschlusse heraus, der Zuckertrust versieht sich mit Rohzucker auf mindestens ein Jahr, und die Wollwaaren-Fabrikanten suchen den Segnungen des neuen Wollzolles noch möglichst lange zu entgehen, indem sie ungeheure Vorräthe von Rohwolle einlegen.

Vor der Hand kommt diese Panik wenigstens theilweise der Bundeskasse zugute. Sie erhält sofort eine Masse Geld, das ihr unter gewöhnlichen Umständen erst nach und nach gezahlt worden wäre, und deshalb dürften in den nächsten paar Monaten die Einnahmen mit den Ausgaben Schritt halten, oder sogar Ueberschüsse erzielt werden. Wenn aber der neue Tarif wirklich zur Anwendung kommen wird, so werden selbstverständlich die riesigen Einkünfte ausbleiben, die man sich besonders von der Erhöhung des Zuckerzolles und der Wiedereinführung der Zölle auf Wolle und Holz versprochen hatte. Anstatt $70,000,000 mehr herauszuschlagen, wird der Bund im folgenden Rechnungsjahre wahrscheinlich noch weniger einnehmen, als im laufenden, und während die Preise vieler Waaren zum Verdrusse der Käufer in die Höhe gehen werden, wird weder das Defizit verschwinden, noch werden die einheimischen Industrien größere Umsätze erzielen. Dieser Zustand könnte sehr leicht bis zu den nächsten Kongreßwahlen anhalten und auf den Ausgang derselben einen gewaltigen Einfluß ausüben. Schon fragen sich die praktischen Politiker, ob es wirklich so hervorragend klug war, den Kongreß zu einer außerordentlichen Tagung zusammenzurufen, um die Zollfrage, um die sich das Volk gar nicht mehr stritt, wieder in den Vordergrund zu schieben und im Sinne der Hochzöllner zu lösen. Die Annahme des neuen Präsidenten, daß sich die Wähler auch in den höchsten Tarif finden würden, wenn man ihnen nur ein Jahr Zeit gäbe, seine Schönheiten kennen zu lernen, dürfte sich allerdings als irrig herausstellen.

Auch für die Liebhaber der „tödtlichen Parallelen" ist die Sachlage sehr unangenehm. Wenn die demokratischen Stumpredner werden nachweisen können, daß der Wilsontarif im letzten Jahre seines Bestehens mehr Einkünfte geliefert hat, als der Dingleytarif im ersten Jahre seines Daseins, so wird das eine zwar nicht edle, aber durchaus erlaubte Rache für die Vergleiche sein, welche die republikanischen Stumpredner zwischen dem McKinleytarife in Buhmzeiten und dem Wilsontarife in Panikzeiten zu ziehen pflegten. Das Demagogenthum hat die bedenkliche Schattenseite, daß die Trugschlüsse, mit denen man den Gegner vernichtet, früher oder später gegen ihre Urheber gerichtet werden können. So leiden die Republikaner schon jetzt darunter, daß auf die Erwählung McKinleys nicht blitzartig unerhört glänzende Zeiten gefolgt sind, sondern daß die Geschäfte sich ebenso langsam erholen, als wenn überhaupt kein Verwaltungswechsel stattgefunden hätte. Ungestraft kann man dem Volk nicht vorlügen, daß die Politiker einer bestimmten Partei „gute Zeiten" machen können.

Wenig Aussicht.

Unter den Bewilligungsbills, welche Präsident Cleveland zu unterzeichnen „vergaß", befindet sich auch die Landwirthschaftliche (Agricultural) Bill, welche einen Posten von $150,000 für die Vertheilung von Sämereien durch das Ackerbau-Departement auswarf. Es ist bekannt, daß Clevelands Ackerbausekretär Morton diese jährliche Samenvertheilung an oder durch die Kongreßmitglieder auf's Schärfste als Humbug verdammte — wodurch er sich von Seiten der edlen Senatoren und Repräsentanten in Washington bitterböse Worte zuzog — und man darf wohl annehmen, daß gerade dieser Posten, der gegen den Willen des Departements-Chefs der Bewilligung für das Ackerbau-Departement einverleibt wurde, die Bill zu Fall brachte und den Präsidenten Cleveland bewog, ihr seine Unterschrift vorzuenthalten. Die Bill wird nun von Neuem zur Berathung vor das Abgeordnetenhaus kommen, und damit ist den Gegnern der Samenvertheilung durch den Bund eine neue Gelegenheit gegeben, sie zu bekämpfen. Diese Gelegenheit will man Presse und allen Bundesabgeordneten

Das Eigeninteresse ist immer die stärkste Triebfeder in irgend einem Kampfe für oder wider, und so ist es nur natürlich, daß die Samenhändler, welche sich durch die kostenlose Samenvertheilung der Regierung geschädigt fühlen, in diesem Kampf gegen die Bewilligung von $150,000 für zu ertheilende Sämereien die Rufer zum Streite sind. Ihr Komite hat eine Flugschrift erlassen, in der das Ungerechte dieser freien Samenvertheilung grell beleuchtet wird, und welche der Präsident des Komites nebst einem Rundschreiben der Presse un dallen Bundesabgeordneten zugestellt hat.

Es ist unnöthig, den Inhalt der Flugschrift durchzugehen und an dieser Stelle noch einmal näher auf das Lächerliche und Ungerechte dieser freien Samenvertheilung näher einzugehen, nur eine besonders interessante Angabe des Begleitschreibens sei noch erwähnt: „Dieses Jahr," heißt es da, „wurden von der Regierung rund 20,000,000 Samenpackete weggegeben. Auf jeden Repräsentanten und Senator im Kongreß entfielen rund 42,000 Packete Garten-, Feld- und Blumensamen, welche portofrei an irgendwelche Adressen geschickt wurden, die der betreffende Repräsentant oder Senator angab." Zwanzig Millionen Samenpackete frei verschickt durch die Post! Das bedeutet, daß sozusagen hier die Brühe theurer ist als der Braten, und daß die Samenvertheilung in der That durch die Belastung der Post noch viel größere Unkosten macht, als die einfache Geldbewilligung ersehen läßt. Rechnet man nur einen Cent Beförderungskosten auf das Packet, so ergibt das schon eine Summe von $200,000, zu durchschnittlich 5 Cents das Packet würde die freie Samenvertheilung der Regierung jährlich eine Million von dem Defizit des Postwesens verursachen, das man so gern aus der Welt schaffen möchte.

Sehr richtig heißt es in dem vorliegenden Rundschreiben: „Die freie Samenvertheilung verträgt sich nicht mit dem Geist unserer Einrichtungen, welcher verlangt, daß das Volk die Regierung unterhalte, und nicht die Regierung das Volk. Sie fördert in gleicher Weise den Paternalismus und das Bettelwesen." Leider ist nur jetzt wieder der Gedanke des Paternalismus zu Macht und Anerkennung gelangt — mehr als je zuvor — wir haben wieder eine „väterliche" Regierung, die allen, die da zu fordern verstehen, helfen will. Die freie Samenvertheilung ist allerdings dem Geiste der demokratischen Republik feindlich, entspricht aber durchaus der republikanischen Parteipolitik, welche jetzt maßgebend ist, und durch Vergünstigungen auf Kosten der Gesammtheit möglich Viele an sich zu fesseln sucht. Man schenkt den Leuten etwas und sagt jedem Beschenkten, daß die „Andern" dafür bezahlen müssen, daß gerade er zu den Bevorzugten gehört. Da wird wohl wenig Aussicht sein, daß der heute zusammentretende Kongreß mit jenem „Humbug" aufräumt. Der neue Ackerbausekretär soll schon erklärt haben, daß er Zuckerrübensamen zur Vertheilung bringen wird. Das wäre freilich ein Mißbrauch des Gesetzes, welches nur „seltene und neue oder verbesserte" Samenarten vertheilt sehen will, — und Zuckerrübensamen kann doch kein Lebendiger für selten oder neu oder „verbessert" hinstellen — dafür entspricht es aber um so mehr dem republikanischen väterlichen Gedanken, und man darf sich ganz gut auf eine noch weitere Vergrößerung der Bewilligung gefaßt machen, der dann natürlich auch eine Steigerung der Portounkosten folgen müßte. Jedes derartige Bevatern oder Wohlthun drängt eben unweigerlich zu immer weiterer Ausdehnung. „Kicken" die Samenhändler dann gar zu sehr, dann kann man ihnen ja auch irgend eine „väterliche" Wohlthat erzeigen auf Kosten des Volks. Das Wie wird sich bei gutem Willen schon finden lassen.

Unsere Eisenausfuhr.

Der dieser Tage veröffentlichte Bericht der großen „Tennessee Coal, Iron and Railroad Company" für das Kalenderjahr 1896 enthält über die Ausdehnung des Geschäfts der Gesellschaft auf die europäischen Märkte Angaben, welche recht interessant sind und eine kurze Wiedergabe verdienen.

Nach einer kurzen Berührung der Ursachen der Ansammlung eines bedeutenden Produktionsüberschusses in der ersten Hälfte des Berichtsjahres und des fast gänzlichen Aufhörens der heimischen Nachfrage nach Roheisen im Juli — Ursachen, die ausschließlich in der damaligen politischen Beunruhigung des Landes zu suchen sind — sagt Präsident Baker, daß die Gesellschaft, um womöglich dem drohenden übergroßen Anwachsen dieses Ueberschusses auf der einen und der Betriebseinstellung auf der anderen Seite zu entgehen, gegen Ende Juli letzten Jahres einen Agenten nach Europa schickte, damit dieser die verschiedenen großen Märkte besuche und ihm, (dem Präsidenten Baker), über die Quantität und Qualität des in den verschiedenen Ländern und Gegenden gebrauchten Eisens berichte, mit Hinblick auf die Möglichkeit einer Ausfuhr nach dort. Der Vertreter erfüllte die ihm überwiesene Aufgabe und da seine Berichte durchaus günstig lauteten, begann man sofort mit ernsthaften Bemühungen, dem südlichen Eisen Absatz in Europa zu schaffen. Darin war man derart erfolgreich, daß die Gesellschaft bis zum Schluß des Jahres in den verschiedenen Märkten schon 60,000 bis 70,000 Tonnen Eisen absetzte, und Präsident Baker in dem vorliegenden Bericht sagen kann: „Es ist erfreulich, konstatiren zu können, daß unser Eisen allgemein vollste Zufriedenheit gegeben hat und das europäische Geschäft von Monat zu Monat anwuchs, so daß es jetzt für die Gesellschaft eine bedeutende Rolle spielt und alle Aussicht auf Zunahme und Beständigkeit bietet. Die in Europa erlangten Preise waren in allen Fällen und für alle Eisensorten und -Qualitäten ebenso gut wie die hierzulande üblichen; nicht selten waren sie höher." Hier wird also von zuverläßlichster und maßgebendster Seite erklärt, daß das Ausfuhrgeschäft in Eisen lohnend war und ist und nicht, wie von gewisser Seite — ebenso wie für jene Schienenverkäufe nach Japan — behauptet worden war, „Verlustverkäufe" waren, die man in höchster Noth einging, um nur etwas Baargeld in die Hand zu bekommen.

In dem Bericht heißt es weiter, daß die Gesellschaft, auch im laufenden Jahre für einen großen Theil ihrer Produktion Absatz in Europa zu finden hofft und nicht mehr nöthig haben wird ihr Eisen vornehmlich nach dem Westen zu schicken, wo es mit dem nordwestlichen Eisen in Wettbewerb treten muß. Auch in Deutschland und Italien hat die Gesellschaft Absatz für ihr Eisen gefunden und man darf getrost annehmen, daß unsere Eisenausfuhr sich zu großartige Dimensionen entwickeln wird.

Getreide-Statistik.

Nach einem am 10. März erschienenen Bulletin des landwirthschaftlichen Regierungs-Departements befinden sich zur Zeit noch 1,164,000,000 Bushels Mais in Händen von Farmern, oder 51 Prozent der 1896er Gesammt-Ernte, gegen 1,072,000,000 im März des Vorjahres. Dies ist im Allgemeinen ein ungewöhnlich großes Quantum, doch waren die Vorräthe zu derselben Zeit des Vorjahres und im März 1890 nahezu ebenso groß. Große Massen Mais werden besonders in den Prairie-Staaten, in Erwartung besserer Preise, von den Farmern zurückgehalten. Im Ganzen wurden von Farmern über die Countygrenzen hinaus 623,000,000 Bushels Mais oder 27.3 Prozent verkauft. Unter der Gesammt-Ernte befanden sich 1,936,000,000 Bushels „merkantiler" Mais, oder 84.8 Prozent.

An Weizen befinden sich zur Zeit noch 20.6 Prozent der Gesammt-Ernte in Händen der Farmer, nämlich 80,000,000 Bushels, gegen 123,000,000 Bushels im März 1896. Drei Prozent davon sollen noch von früheren Ernten herrühren. Der Prozentsatz des über die Countygrenzen hinaus verkauften Mais zu der Gesammternte ist 51.7 Prozent.

Von Hafer befinden sich noch 313,000,000 Bushel der 1896er Ernte oder 44.2 Prozent in den Händen der Farmer. Der Prozentsatz des über die Countygrenzen hinaus verkauften Hafers ist 27.

Farm-Hypotheken in Kansas.

Ein Fachblatt in Topeka, Kas., veröffentlicht eine Statistik der Farm-Hypotheken im Staate Kansas mit ausführlichem Zahlenmaterial, welches beweist, daß die auf den Farmen lastenden Hypothekenschulden seit dem 1. Januar 1890 um 45 Prozent oder über $105,000,000 zurückgegangen sind. Dem vergleichenden Bericht liegen die Zahlen des Bundeszensus vom Jahre 1890 und Berichte der Registrare von Grundeigenthumsurkunden in 38 Counties zu Grunde, welche letztern den Zensus der am 1. Januar 1897 öffentlich verzeichneten Hypotheken ergeben.

In 1890 betrug die Hypothekenschuld in den erwähnten Counties $63,158,631 und in 1897 nur $34,620,138, was einer in sieben Jahren erreichten Netto-Reduktion von $28,538,493 oder rund 45 Prozent gleichkommt. Gilt derselbe Prozentsatz auch für die anderen Theile des Staates, so ergiebt sich für den Gesammtstaat eine Gesammtermäßigung von $105,968,208. Im westlichen Drittel des Staats würde sich vielleicht noch eine größere Reduktion ergeben.

Sorgfältiger Schätzung nach befinden sich nur etwa $40,000,000 Hypotheken in den Händen von Leuten, welche außerhalb des Staates wohnen. Davon müssen noch $15,000,000 abgezogen werden, welche im Staate Geschäfte treibende Versicherungsgesellschaften hergegeben haben. Es restiren somit nur noch $25,000,000 Hypotheken in den Händen fremder Gläubiger, während dieselbe Ziffer in 1890 noch $85,000,000 war.

Laut des damaligen Zensus betrugen die Landhypotheken im Staate 27 Prozent alles eingeschätzten Grundeigenthumswerthes. Heute sind sie nicht höher als 15 Prozent. Die Statistik beweist, daß die Farmer in Kansas ständig ihre Schulden abtragen und wahrscheinlich in besserer Lage sind, als die ackerbautreibende Bevölkerung in irgend einem anderen westlichen Staate.

The Pinnacle of Excellence

Is a way-up point of elevation, not easily reached, but

Blatz

The Star Milwaukee **Beer**

is up there, and has been up there ever since 1851. So do not wonder at the popularity of Blatz, but call for Blatz and see that "Blatz" is on the cork.

VAL BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Export-Statistik.

Das statistische Bureau der Bundesregierung hat am 11. März das folgende Bulletin über den Export der hauptsächlichsten Landesprodukte im Monat Februar d. J. und in den mit dem 28. Februar d. J. beendigten acht Monaten publizirt.

Der Export von Brodstoffen im Februar d. J. beziffert sich danach auf $15,006,657, eine Abnahme im Vergleich zum Monat Januar d. J. von $2,000,000; der Export von Baumwolle auf $17,190,738, eine Abnahme, im Vergleich zum Vormonate, von $11,250,000; der Export von mineralischen Oelen auf $4,561,148, eine Zunahme gegn Januar von $500,000; der Export von Provisionen, einschließlich lebenden Hornviehs und Schweinen, auf $12,408,811, eine Abnahme von $600,000.

In den acht Monaten, welche mit dem 28. Februar abschlossen, bezifferte sich der Export von Brodstoffen auf $136,951,789, gegen $94,224,249 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres; der Export von Baumwolle auf $186,668,701, gegen $144,324,695 entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs; der Export von mineralischen Oelen auf $41,784,365, eine Zunahme um $500,000 im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres; der Export von Provisionen, einschließlich lebenden Hornviehs und Schweinen auf $106,778,164, eine Abnahme von $500,000 im Vergleiche zu dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Der Gesammt-Export aller vier genannten Artikel im Februar d. J. belief sich auf $49,167,354, eine Abnahme im Vergleich zum Januar d. J. um $13,000,000; die Zunahme des Exports derselben Artikel in den angegebenen acht Monaten bezifferte sich auf $85,220,000.

Konrad Krez.

Ueber den Lebenslauf des am 9. März in Milwaukee verstorbenen deutsch-amerikanischen Dichters Konrad Krez entnehmen wir dem Milwaukeer „Seebote" das Folgende:

„Konrad Krez wurde am 27. April 1828 zu Landau in der Rheinpfalz geboren, besuchte die Schule seiner Vaterstadt und dann das Gymnasium zu Speier und studirte zu Heidelberg Jurisprudenz. Hier wurde er bald ein eifriger Burschenschaftler. Im Frühjahr 1848 betheiligte er sich im Korps des Freischaarenführers L. von der Tann am Schleswig-Holstein'schen Kriege und wurde im Jahre 1849 wegen seiner Theilnahme an der Badisch-Pfälzischen Erhebung für die Reichsverfassung, "in contumaciam" zum Tode verurtheilt. Eine Zeitlang lebte er als politischer Flüchtling in der Schweiz und Frankreich und kam im Winter 1850 nach New York. Im Hause des Advokaten Stemmler fand er bald freundliche Aufnahme und heirathete im Jahre 1852 dessen einzige Tochter Adolphine. Im Jahre 1854 siedelte er nach Sheboygan, Wisconsin, über, wo er zunächst als Advokat praktisirte. Herr Krez hat schon seit seiner Studentenzeit in Heidelberg eine politische Rolle gespielt, besonders aber, nachdem er im Jahre 1850 als politischer Flüchtling seinen Fuß auf amerikanischem Boden gesetzt hatte. An dem Wohl und Wehe seines neuen Vaterlandes nahm er stets den regsten und innigsten Antheil als Redner, als Führer, als Dichter. Als Greeley aufgestellt wurde, wirkte er für diesen und trat später, in 1876, eifrig für Tilden ein. Von da ab war Herr Krez wieder ein eifriger Demokrat, ohne indeß ein rabiater Parteimann zu sein. Hervorragenden Antheil nahm er im Jahre 1884 an der ersten Cleveland-Kampagne. Nachdem Cleveland Präsident geworden, bedachte er Krez mit dem wichtigen und einträglichen Amte als Bundeskollektor von Milwaukee. Dies war die Glanzzeit seines Lebens. Durch seine durch biedere Originalität sich auszeichnenden Dichtungen ist er weit über die Grenzen seiner Heimath hinaus bekannt geworden und die Zahl seiner Verehrer ist eine sehr große. Der Name Konrad Krez wird in der deutschen Literatur fortleben, so lange es eine solche gibt. In dem einen Liede „An mein Vaterland" hat er sich ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Er hinterläßt neben seiner Gattin sechs erwachsene Kinder, von denen vier glücklich verheirathet und zwei noch ledig sind. Seine Gedichte erschienen in drei Bänden und zwar unter den Titeln „Dornen und Rosen von den Vogesen", Landau, 1846; „Gesangbuch", Straßburg 1848, und „Aus Wisconsin", New York, E. Steiger, 1875. Am bekanntesten ist „An mein Vaterland", welches ihm einen Weltruhm verschaffte; ferner zeugen noch von seinem tiefen Gemüthe die Gedichte: „Der Flüchtling", „Der Landstreicher", „Entsagung und Trost", „Die Brautfahrt."

Lokalbericht.

Ging sicher.

Im Adams Hotel, Nr. 64 Adams Straße, ließ sich am Samstag Abend ein gut gekleidetes etwa 19 Jahre altes Mädchen ein Zimmer geben. In das Fremdenbuch schrieb sich dasselbe mit dem Namen Madeleine Clark ein. Gestern Morgen fand man die Fremde todt in ihrem Bette. Sie hatte das Gas angedreht und außerdem eine große Dosis Karbolsäure getrunken. Auf einem Nachttischchen neben dem Bette fand sich ein Zettel mit dem Ersuchen: „Schickt mich in's Mercy-Hospital, falls ich nicht todt sein sollte." — Die Ueberführung nach einem Hospital war nicht mehr nöthig. Die Leiche der Unbekannten liegt jetzt im Lokale des Leichenbestatters Rolston, Nr. 11 Adams Straße, zur Identifizirung aus.

Raubüberfälle.

Als die Apotheker Bergandren & Linman, Nr. 1349 Belmont Avenue, gestern Abend um 11 Uhr gerade im Begriff standen, ihr Geschäft zu schließen, wurden sie von einem jungen Manne gestört, der sie mit vorgehaltenem Revolver höflich aber dringend ersuchte, sich stille zu verhalten und die Hände emporzuheben. Sie thaten also und ließen es geschehen, daß der Fremdling ihnen ihre goldenen Uhren abnahm und die Ladenkasse ausleerte. Der erfolgreiche junge Mann verließ dann das Lokal und war in einer Seitenstraße verschwunden, noch ehe die betäubten Hinterbliebenen sich von ihrer Ueberraschung erholt hatten.

Der Schneider H. Ceske hat seine Werkstätte in dem Gebäude Nr. 279 Clark Straße und schläft auch in derselben. Letzte Nacht um 1 Uhr wurde er durch Einbrecher im Schlaf gestört, verscheuchte dieselben aber durch Revolverschüsse.

Thomas Marsh aus South Chicago, wohnhaft Nr. 11113 Avenue L, wurde am Samstag Abend an der Ecke von Harrison Str. und Custom House Place von räuberischen Dirnen niedergeschlagen und ausgeplündert. Er beklagt den Verlust einer Schuldverschreibung im Betrage von $120 und von $30 in baarem Gelde. Als muthmaßlich an der That betheiligt gewesen ist gestern Della Franks verhaftet worden.

Nur zur Augenweide bestimmt.

Im Schaufenster des Althändlers Ettelson an der Wells nahe Kinzie Str. prangt ein modisch und elegant aussehender Anzug, an dem sich ein Plakat mit einer lächerlich niedrigen Preisangabe befindet. David Carlson, ein harmloser Schwede aus Sterling, Jll., trat gestern Vormittag in Ettelsons Lokal und bat sich diesen Anzug aus. Der Eigenthümer erklärte ihm jedoch, dieses Prachtstück sei nicht zum Verkaufen, sondern nur zum Ansehen ausgestellt. Carlson fand das nicht reell, und es kam zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf Carlson von Ettelson zur Thür hinausgeworfen wurde. Carlson zog nun einen Revolver aus der Tasche und feuerte zwei Schüsse durch die Fenster der Ladenthür. Dann rannte er davon. Ettelson setzte ihm nach und gab, nur um die Aufmerksamkeit der Polizei anzulocken, ebenfalls zwei Schüsse ab. Die Polizei erschien denn auch, und Carlson wurde verhaftet, Ettelson aber auch.

Ein unbeschriebenes Blatt Pergament

ist nicht farbloser, als die leichenhaften Züge der Unglücklichen, die man gewöhnlich als „unheilbar leidend" zu bezeichnen pflegt. Wie irrig ist doch diese Vorstellung und wie grausam zugleich, da sie dem Kranken die Hoffnung abschneidet! Er soll nicht verzweifeln: wo Leben, ist Hoffnung! So lange die belebende Kraft von Hostetters Magenbitters empfunden werden kann, und das kann sie, wo noch Spuren von Lebensthätigkeit fühlbar sind, kann auch dem System frische Lebenskraft zugeführt werden: Farbe und Muskeln können wieder erzeugt, der rosige Schein der Gesundheit auf die erschlaffte Wange, in das trübe Auge gezaubert werden. Das Bitters ist ein Stimulanzmittel von großer Reinheit, von größter Wirksamkeit, ein Heilmittel für und Schutzmittel gegen Dyspepsie, Biliosität, Malaria, Rheumatismus, Nerven- und Nierenleiden. Appetit und Schlaf werden dadurch mächtig gefördert; es beseitigt das Gefühl der Uebermüdung, der Aufgeregtheit und schützt vor den Einflüssen rauhen Wetters und feuchter Kleidung.

Jugendliche Ladendiebe.

Die 14jährige Genvieve McGinnis und die Geschwister Mary, Benjamin und James Cosgrove, Kinder im Alter von 11, bezw. 9 und 6 Jahren, sind am Samstag im Geschäfte von Siegel, Cooper & Co. wegen Ladendiebstahls verhaftet worden. Die Polizei hielt bei den Eltern der jugendlichen Arrestanten, Nr. 14 Morgan Place, Haussuchung und fand dort gestohlene Waaren im Werthe von $200 vor. Die Cosgrove'schen Kinder sind ihrer Jugend wegen außer Verfolgung gesetzt worden, Genevieve McGinnis aber wird in eine Besserungs-Anstalt geschickt werden.

Eine nette Familie.

Die Brüder Ernst, Emmett und Euge Shedd haben der Polizei lange viel zu schaffen gemacht. Vor einigen Jahren wurde Eugene von Emmett erschossen, und Emmett kam dafür in's Zuchthaus. Da war nur noch Ernst übrig. Dieser ist gestern unter der Anklage verhaftet worden, an dem seiner Zeit berichteten Raubangriff auf Dr. Maley von Nr. 3301 Halsted Straße betheiligt gewesen zu sein. „Eddie" Moriarity befindet sich desselben Angriffs wegen schon seit längerer Zeit in Gefangenschaft.

* Samuel Sena, ein 16 Jahre alter Bursche, welcher vor Kurzem eine Frau, Namens C. Bradwell, im Geschäftslokal der „Fair" um ihre Geldbörse bestohlen hatte, wurde von Richter Smith nach der Reformschule gesandt.

In schwacher Gesundheit

Unfähig ihre Arbeit zu thun— Nervöse und ermudet—Alle diese Leiden durch Hood's Sarsaparilla geheilt.

"Während der letzten vier Jahre befand ich mich in schwacher Gesundheit, und während der letzten zwei Jahre war ich in Folge Wechsels des Klimas nicht im Stande, meine Arbeit zu thun. Ich war nervöse, fühlte mich ermüdet und befand mich in ärztlicher Behandlung, wurde aber immer schlimmer. Mein Mann bestand darauf, dass ich Hood's Sarsaparilla versuche, welchem Wunsche ich mich schliesslich fügte, und am ersten Juni 1896 fing ich an, dasselbe zu gebrauchen. Die erste Flasche that mir so gut, dass ich es fortsetzte, und nach Gebrauch von vier Flaschen und einer Flasche Hood's Pillen bin ich jetzt im Stande, meine Arbeit zu versehen. Das Gefühl der Ermüdung und Nervosität ist vollständig beseitigt. FRAU G. N. HOSEA, Suwanee, Ga.

HOOD'S Sarparilla ist das einzig wahre Blutreinigungsmittel. Bei allen Apothekern zu haben. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden und Kopfschmerzen. 25c.

Feuer in der Central Music Hall.

Im Erdgeschoß von Webers Central Music Hall an State und Randolph Str. wurde gestern Nachmittag durch schadhafte und sich kreuzende elektrische Leitungsdrähte ein Feuer verursacht, das eine große Menschenmasse anlockte und von Chef Swenie mit einem Aufgebot von sieben Löschkompagnien bekämpft wurde. Dem Feuer war denn auch schnell gewehrt, aber der neugierigen Menge bot sich während der kurzen Dauer des Brandes eine Unterhaltung, die ihr Interesse im höchsten Grade fesselte. Zwischen dem schwarzen Bullenbeißer „Jack", vom Hauptquartier der Feuerwehr und „Bull", dem steten Begleiter der Versicherungs-Patrouille, kam es nämlich am Eingang zur Halle wegen des Vortrittes zu einem heftigen Streit, der von dem amtlichen und dem halbamtlichen Wauwau schließlich nach Art ganz gewöhnlicher Zivilhunde mit den Zähnen ausgekämpft wurde. Bald hatte sich ein dichter Kreis von Zuschauern um die beiden Viecher gebildet, und vielleicht wäre eines von den Thieren todt auf dem Platze geblieben, wenn nicht eine energische alte Dame sich eingemischt und den Feindseligkeiten mittels ihres Regenschirmes ein Ende gemacht hätte. — Der durch den Brand angerichtete Schaden mag sich auf $300 belaufen; des Feuers wegen mußte der Vortrag von Professor Chamberlain über das Thema: „Das Leben nach dem Tode" bis zum nächsten Samstag verschoben werden.

Hatten eine Spezialität.

Eine Haussuchung, welche die Detektives Conick und Sweig gestern bei dem schon vorbestraften Hausirer Mathew Lang abhielten, ergab eine reiche Ausbeute. Es wurden eine Menge von Gegenständen gefunden, die in den letzten Wochen von Einbrechern aus Schmiedewerkstätten fortgeholt worden sind, darunter: 500 Hufeisen, ein Dutzend Pferdegeschirre, fünf Fahrräder, verschiedene Kisten Nägel, Schmiedewerkzeug aller Art, ganze Eimer von Wagenschmiere und dergleichen mehr. Als Eigenthümer dieser Sachen haben sich bisher folgende Schmiede gemeldet: John Fogarty, 4837 Cottage Grove Avenue; G. H. Nickerson, 466 55. Str.; F. P. Brehm, 3108 Halsted St.; Gebrüder Leiendecker, 33. Straße und Shields Avenue. — Lang soll der Führer einer Diebsbande gewesen sein, welche Einbrüche in Schmieden zu ihrer Spezialität gemacht hat. Er befindet sich in Haft.

Der kluge Papagei.

Die Familie Jacobson, Nr. 3311 Elston Ave. wohnhaft, wurde in letzter Nacht durch lautes und anhaltendes Rufen ihres Papageis aus dem Schlafe geweckt. Im Wohnzimmer war Feuer ausgebrochen, wie man annimmt durch eine Maus verursacht, die an einer Schachtel voll Zündhölzern knabberte. Dem Papagei mochte es bei dem Emporlodern der Flammen und dem dichten Rauch, welcher das Zimmer zu füllen begann, unheimlich werden. Er erschöpfte deshalb seinen ganzen Sprachschatz, um Hilfe herbeizurufen, und da das Thierchen sich sonst während der Nacht schweigsam zu verhalten pflegt, hatte sein Geschrei auch die gewünschte Wirkung. Das Feuer war dann bald gelöscht; Herr Jacobson aber ist geneigt, den Papagei als den Lebensretter seiner selbst, seiner Gattin und seiner sechs Kinder zu verehren.

Turnverein „Vorwärts."

Am nächsten Samstage, den 20. d. Mts., werden die Altersriege und die Damensektion des Turnvereins „Vorwärts" gemeinschaftlich eine große Abendunterhaltung, verbunden mit Theater und Ball, veranstalten, deren Reingewinn den nach St. Louis zum Bundesturnfest fahrenden aktiven Turnern zu Gute kommen soll. Für ein außerordentlich reichhaltiges und gediegenes Programm ist gesorgt worden. Außer den üblichen turnerischen Vorführungen soll in vortrefflicher Besetzung die einaktige Operette „Die Macht des Gesanges" zur Aufführung kommen. Das aus bewährten Kräften zusammengesetzte Komite verbürgt sich dafür, daß die Festtheilnehmer einen wirklich vergnügten Abend verleben werden.

Gestörten Geistes.

Herr Harry W. Getz, Superintendent des lokalen Betriebswesens der Baltimore & Ohio-Bahn, mußte gestern in Haft genommen werden, weil sich bei ihm Spuren einer ernstlichen Geistesstörung zeigten. Die Angehörigen des Erkrankten haben diesen veranlaßt, heute in Begleitung eines sicheren Mannes nach Pasadena, Cal., abzureisen, wo ihn sein Schwiegervater, ein bekannter Arzt, in Behandlung nehmen wird.

* Der Bierwagen-Kutscher Fred Keole, wohnhaft Nr. 28 Hardey Str., wurde am Samstag Nachmittag an der Ecke von Milwaukee und Western Ave. beim Bierabladen von einem herabfallenden Faß getroffen, und schwer verletzt. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater **Christoph Hotten** am Samstag, den 13. März, im Alter von 49 Jahren selig in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. März, Vormittags 9:30, vom Trauerhause, 120 Seminary Place, nach der St. Alfonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Antonetta Hotten, geb. Hammel, Gattin.
Katharina Bartholomeus.
Maria, Anna, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß un er geliebter Gatte und Vater **Abraham Samson** gestern plötzlich in Folge eines Schlaganfalls verschieden ist. Er starb in Ravenswood. Beerdigung nach Graceland findet statt Dienstag Nachmittag 2 Uhr von 2029 Ashland Ave., Ravenswood (zwischen Wilson und Sunnyside).

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter **Katharina Schuchmann** nach langem Leiden sanft entschlafen ist, Freitag Morgen 5 Uhr 20. Begräbniß Montag um ½1 Uhr nach Waldheim vom Trauerhause, 263 Belmont Ave.

George Schuchmann, Gatte.
Philipp, George, Peter Schuchmann, Maria Krug, Maggie Becker, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem am Sonntag um 3 Uhr Nachmittags erfolgten Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Frau **Friederike König**. Das Begräbniß findet Mittwoch, den 17. März, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 347 Sedgwick Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Hartmann, Frau Richardson, Frau Hennessy, Ferdinand, Emil, George, Edith, Kinder.
Lottie Stewart, H. W. Richardson, Franz G. Hennessy, Schwiegerkinder.
Katharine Brenner, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder **Fritz Schleyer** am Sonntag Abend um 8 Uhr im Alter von 52 Jahren nach dreiwöchentlichem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, No. 632 S. Canal Str., nach Waldheim. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Rosa Schleyer, Wittwe, nebst 4 Kindern.
Philipp Schleyer, Bruder, und Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Cecilie Burmeister** im 88. Lebensjahre nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 16. März, 10½ Uhr, vom Trauerhause, 55 Olga Str., nach Waldheim.

Georg Burmeister, Sohn.
Rosa Burmeister, Schwiegertochter.
Rosa und **Mary**, Enkel.

Todes-Anzeige.

George L. Schandner, 30 Jahre alt, geliebter Sohn von Theresia und des verstorbenen L. Schandner, starb am 14. März 1897. Das Leichenbegängniß findet statt am Mittwoch, den 17. März, 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 246 Dayton Str., nach der St. Theresienkirche. Beerdigung auf dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Todes-Anzeige.

Thusnelda-Loge No. 21, O. D. H. S.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß unser Bruder und Ex-Präsident **Fritz Schleyer** Sonntag Abend gestorben ist. Die Brüder der Loge versammeln sich Mittwoch um 1 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Meffert, Sekretär.

Todes-Anzeige.

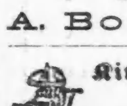
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß **William Kelo** am Sonntag, den 14. März, um 6.30 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. März, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 20 Gardner Str., nach Graceland. — Pittsburg Zeitung bitte zu kopiren.

Gestorben: Louisa Groß, geb. Kienscharder. Beerdigung Dienstag, den 16. März, 1 Uhr, vom Trauerhause, 313 W. Chicago Ave., nach St. Peters Kirche und von dort nach Waldheim. Die Tiefbetrübten: Jacob J. Groß, Gatte; Louisa, Clara, Wilhelm, Kinder; Theodor und Friederika Kienscharder, Eltern.

People's Party and Altgeld Democracy.
15. Ward Massen-Versammlung
heute Abend in Wendals Opera House, 1504 Milwaukee Ave. Wer nicht von der politischen Maschine verkauft werden will, sollte anwesend sein.
Das Komite.

Theo. Philipp
62 So. Clark Str.
(SHERMAN HOUSE)
Die folgenden neu erbauten schnellen Doppelschrauben-Dampfer sind in den Dienst der von mir vertretenen Baltischen u. Hansa Linie gestellt worden:
„Aragonia", 7000 Tons, 5600 Pferdekr.
„Ambria", 7000 Tons, 5000 Pferdekr.
sowie die neuen Dampfer
„Arcadia", 7000 Tons, 3000 Pferdekr.
„Asturia", 7500 Tons, 3000 Pferdekr.
Passagepreise:
Per Hansa Linie: Chicago-Hamburg $40; Hamburg-Chicago $41
Per Baltische Linie: Chicago-Stettin $43; Stettin-Chicago $42.50
Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd (New York und Baltimore) und Red Star Linien.
Geldsendungen
per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.
THEO. PHILIPP,
General-Passagier-Agent,
62 Süd Clark Str.,
Offen Sonntags Vormittags. Sherman House.

Rudolph Kellinghusen
92 LA SALLE STR.
Schiffskarten
nach und von Europa mit allen erster Klasse Dampferlinien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Ausstellung von Vollmachten usw.
Man beachte: 92 La Salle Str.
Der frühere Platz von 15mmfin
A. Boenert & Co.


Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 1f19fexmomibmo

PABST
Vom besten Malz und feinsten Hopfen. Kommt der neu'ste Pabst'sche Tropfen. „Teppel-Bräu" wird es genannt. Schon ist's im ganzen Land bekannt.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mz1j

Deutscher Rechtsanwalt.
Dethlef C. Hansen,
(Geschäftstheilhaber von Ex-Korporations-Anwalt John Mayo Palmer.)
Allen Klagen und gerichtlichen Angelegenheiten wird prompte, sorgfältige und zufriedenstellende Aufmerksamkeit gewidmet.—TELEPHON MAIN 1383.
Zimmer 1109-1113. 16jlbdlj
Chicago Stock Exchange-Gebaeude,
Südwest-Ecke La Salle und Washington Str.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—Große Oper.
Columbia.—Brian Boru.
Gaiety.—Little Miß Chicago.
Grand Opera House.—The Wizard of the Nile.
Great Northern.—Camille d'Arville in „Kismet."
Hooley's.—E. S. Willard in „The Rogues Comedy."
McVicker's.—Shamus O'Brien.
Lincoln.—A Trip to Chinatown.
Academy of Music.—Slaun Rhue.
Alhambra.—Vaudeville.
Havlin's.—Geschlossen.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Kinematograph und Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 691 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geilpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 2?4 Lincoln Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 19? N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 1313 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Ashtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Rasziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
G. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Feidenreich, Apotheker, 800 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
F. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Ave.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
E. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 381 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Biedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Withhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dretzel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hausen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Marnens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Ewatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominik Gehmers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Hudson Str.
F. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Bractzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreußler, Apotheker, 2814 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 26. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Original.

Aus dem alten Amte Neuhaus wird der „Zettel-Zeitung" über ein Original von Edelmann geschrieben: Es war in einem hiesigen Orte Jahrmarkt. Die Gaststube des Hauptgasthauses war gepropft voll Menschen. Einige sprachen miteinander, andere tranken; einige sahen hierhin, andere dorthin. Plötzlich flogen alle Blicke nach einer Richtung, nämlich nach der Stubenthür, welche sich eben öffnete. Herein trat ein Mann mit einem vergilbten, um nicht zu sagen schlechten leinenen Kittel, einer dito Hose und Stiefeln, mit welchen er wohl die Woche hindurch auf dem lehmigen Acker herumgewalzt hatte, denn sie waren ganz grau und hatten gewiß in langer Zeit weder Schmiere noch Wichse gekostet. Was aber die größte Merkwürdigkeit an dem Manne war: er kam mit bloßem Kopfe zur Thür herein. „Scherr, geben's mi mal 'nen halben Buddel Wien!" sprach er zum Wirth, was dieser auch sogleich ausführte. „Hier is Geld!" sagte er, indem er ihm ein Zehnmarkstück hinreichte. Der Wirth wollte ihm wieder herausgeben. „Ne, laten's man stäken, ick will hüt mal 'n halwen Buddel Wien to tein Mark drinken." Damit setzte er sich an den nächsten Tisch und trank gemüthlich seinen Wein. „Scherr, geben's mi man no eenen," sagte er, als er mit dem ersten fertig war, und der Wirth brachte sogleich seinen Auftrag in Ausführung, und ein zweites Zehnmarkstück spazirte dafür in seine Hand, ohne daß der großmüthige Spender etwas wieder heraus verlangte. Der Wirth sah seine Gäste an und diese wieder den Wirth, noch mehr aber den originellen Gast, welcher ganz ungenirt bald noch die zweite Flasche geleert hatte. „De mütt dat Geld licht verdeenen können", sagte der Wirth leise zu einigen Bekannten, indem er nach dem Weintrinker, der ihm den Rücken zugekehrt hatte, hinüberwinkte. „Ick glöw äwer, dat kunn wol nich schaden, wenn ick de Polizei mal'n Wink gew, denn wer weet, woans he dorbi kamen is." Der Wirth ging hinaus, und bald guckte der blanke Hut eines Gendarmen zur Thür hinein. Als er aber den Fremden erblickte, nahm er sogleich eine Paradehaltung an. „Ei, sieh da, guten Morgen, Herr Baron!" redete er den Ankömmling mit Kratzfuß und mit Reverenz an, „auch schon so früh hier?" und nun begann zwischen beiden ein kordiales Gespräch, wobei die Anderen Nase und Mund aufsperrten. Endlich stand der Fremde auf und trat an das Fenster, nach welchem er schon mehrmals den Blick gewandt hatte. Es dauerte auch nicht lange, so kam ein prächtiger Landauer, mit zwei spiegelblanken Rappen bespannt, mit Kutscher und Bedienten, die in Livrée und weißen Handschuhen einherstolziren, vorgefahren. „Krischan, häst Du meinen Hoot nich mitbröcht?" redete er den einen eintretenden Bedienten an. „Ne, Herr!" „Nu, denn gah hen und hol em, ick hew em dor upp eenen Disch rechter Hand stahn laten." Der Bediente kommt aber bald ohne Hut wieder zurück. „Ne Herr, dor is he nich; ick heww upp und ünnern Disch tosehn, de is wol all ünner dat Footgemeng kamen, de ganze Stuw wer vull Lüd'." „Scherr, denn gah man hen un kööp mi'n Mütz to föftig Pfennig, Du häst Di ja woll nülich ock so'ne köfft." „Ja, Herr." Während der Bediente den Auftrag besorgt, steigt der Herr Baron in bloßem Kopf in den Wagen. Der andere Bediente will ihm hineinhelfen, aber er wehrt ihm: „Lat man", sagt er, „ick kann noch alleen ruppkamen." Endlich kommt Krischan mit der Mütze und reicht sie hin. Der Herr besieht sie. „Scherr, väl Staat is gerad nich dormit to maken." Er paßt sie auf. „Un rieklich lütt is se ook. Ick bün dat unt'n Spindshood gewohnt. Na, hüt geiht dat sacht mal. Denn föhr man to, Johann. Adjes, Lüd'." Sprach's und verschwand, während ihm alle Wirthshausgäste nachblickten.

Der undankbare General.

Man berichtet aus Paris: Ein ganz eigenartiger Prozeß ist gegenwärtig vor dem Pariser Zivilgericht anhängig, der sich um einen Artikel des französischen Zivilgesetzbuches dreht, demgemäß eine Schenkung wegen festgestellter Undankbarkeit des Beschenkten rückgängig gemacht werden kann. Der Prozeß erregt im Justizpalaste um so größeres Aufsehen, als zwei hervorragende politische Persönlichkeiten, die ehemaligen Minister Poincaré und Waldeck-Rousseau, einander als Anwälte gegenüberstehen. Die Kläger sind die Erben einer Generalin und Beklagter ist der General selber, der seit einigen Jahren der Reserve angehört. Die Generalin, die vor zwei Jahren starb, hatte in ihrem Ehekontrakte ihrem Gatten ein Vermögen von anderthalb Millionen zuerkannt. Die Erben, die zum Theil in Paris, zum Theil im Elsaß wohnen, klagen nun auf Herausgabe der Schenkung wegen Undankbarkeit des Generals, dessen Seitensprünge die Verstorbene wahnsinnig gemacht hätten. Der General hatte seit vielen Jahren ein intimes Verhältniß mit einem Frl. X., der er in Seebädern elegante Villen und in Paris eine prachtvoll ausgestattete Wohnung eingerichtet hatte. Frl. X. hatte zwei Kinder, die auf dem Standesamte als von unbekannten Eltern stammend angemeldet wurden. Bei der Taufe figurirte der General als Pathe. Die Generalin wurde durch einen anonymen Brief, den eine entlassene Kammerzofe des Frl. X. an sie gerichtet, von der Untreue ihres Gatten in Kenntniß gesetzt und sie war darob so aufgeregt, daß sie sich durch's Fenster auf das Straßenpflaster zu werfen drohte. Nur mit vieler Mühe konnte der General sie beruhigen. Die Eifersucht quälte die betrogene Gattin aber dermaßen, daß sie ihrem Gatten auf Schritt und Tritt folgte, und, als sie die Gewißheit von seiner Untreue erhielt, den Verstand verlor und in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte. Das Pärchen, das sich nunmehr in Sicherheit fühlte, ließ es sich recht gut gehen, und unternahm wiederholt Reisen, auf denen Frl. X. sich den Namen der Generalin beilegte. Herr Poincaré vertrat mit so großer Energie und so viel Gewandtheit die Interessen der Erben, daß das Gericht eine Untersuchung über die dem General zur Last gelegten Handlungen anordnete, was als ein erster Erfolg der Kläger anzusehen ist.

— Uebertriebene Prüderie. — Gräfin Prüdenski (beim Passiren des Loreleifelsens): „Fi donc — wie konnte man so öffentlich Toilette machen!"

— Auf der Sekundärbahn. — Herr (zum Schaffner): „Wie kommt es, daß g'rad' am Montag immer der Zug am langsamsten vorwärts kommt?" — „Wissen's, Montag waschen's auf den Dörfern immer Wäsche und da betteln's uns von der Lokomotive heißes Wasser ab!"

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Emil Carlson, Emma Peterson, 30, 23.
James Travinicek, Emma Ruzicka, 21, 20.
Herman Schieman, Annie Sandrowsky, 22, 18.
Morris Langer, Mary Benedikt, 26, 22.
William Blink, Minnie Wognum, 24, 21.
Johann Engbrecht, Maud Adams, 19, 18.
Joseph Ambroz, Anna Mizaur, 22, 18.
Marvin B. Guskell, Marie B. Onderton, 28, 21.
Henry Kilens, Helena Dingles, 24, 25.
Henry Engel, Anna Overgaard, 27, 20.
Julius Blaeffing, Elizabeth Manzick, 26, 19.
August Kosbab, Belle Clark, 30, 26.
Erik G. Forsberg, Emily C. Olson, 22, 24.
Francis C. Caldwell, Lilly Reilly, 46, 31.
William Day, Jessie Muir, 36, 30.
George Newsmeller, Christina Goodey, 26, 24.
Jacob Glaß, Minnie Münch, 28, 34.
Anton Stoekr, Mary Kratochvil, 23, 19.
Edward Taubensen, Anna Speichert, 32, 23.
Anton Johnson, Annie Andren, 24, 24.
Gustav Greenberg, Anna Anderson, 32, 29.
Charles Wokinsky, Anna Blinstein, 26, 22.
Lauritz Moß, Bertha Arnesen, 40, 35.
Ludwig C. Larsen, Alma C. Carlson, 35, 23.
Wietze Wiersma, Trijntje Hulzenga, 28, 29.
Charles F. Gallagher, Lillian A. Costello, 32, 18.
Alexander W. Murphy, Georgina Silene, 29, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Maria Kreiffel, 1841 N. Halsted Str., 35 J.
Katharina Schuchmann, 233 Belmont Ave., 66 J.
Christoph Hotton, 139 Seminary Place, 49 J.
Louise Groß, 313 Chicago Ave., 40 J.
Hermann Hedder, 53 J.
William Ternandt, 135 Cleveland Ave., 44 J.
Frank Jakofski, 822 S. Halsted Str., 44 J.
William Kelo, 20 Gardner Str.
Friederike Koenig, 347 Sedgwick Str.
Marie Engelbrecht, 1133 Melrose Str., 71 J.
Willy Heller, 413 Lee Ave., 7 J.
Hans Zolf, 392 W. 15. Str., 63 J.
Fred Tramm, 2268 Archer Ave., 20 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Catharina gegen Michael Flanigan, wegen grausamer Behandlung; Nile gegen Hamilton Campbell, wegen Verlassung; Arcadia gegen Samuel Ward Baker, wegen Verlassung; Elisabeth gegen Lester F. Nichols, wegen Verlassung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. S. Richardson, 3stöck. und Basement Brick Privat Hotel, 235 Ashland Boulevard, $8,000.
John Weiser, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1265 Lawndale Ave., $2,800.
James Cesna, 2stöck. Frame Flats, 4632 S. Wood Str., $1,000.
Charles Kautz, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 2557 Emerald Ave., $5,500.
James Russell, 1stöck. Frame Cottage, 5225 S. Marshfield Ave., $1,100.
W. J. Dowd, 3stöck. und Basement Brick Privat Barn und Wohnhaus, 4320 Wabash Ave., $5,000.
Mrs. Hand, 1stöck. FrameCottage, 6230 Laflin Str., $1,000.
Mrs. Augusta Birchner, 2stöck. und Basement Brick Flats, 970 N. 42. Ave., $1,200.
J. C. Clinton, 1stöck. Brick Fundament, 1674 Fulton Str., $1,100.

Marktbericht.

Chicago, den 13. März 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00–$1.15 per Faß.
Blumenkohl, $3.00–$3.50 per Faß.
Sellerie, 75–85c per Bund.
Salat, hiesiger, 60–65c per Kiste.
Zwiebeln, $1.20–$1.30 per Buschel.
Rüben, rothe, 40–60c per Faß.
Kartoffeln, 18x25c per Buschel.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, $1.50–$1.75 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $1.00–$1.50 per Kiste.
Spinat, 35–40c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7–8c per Pfund.
Truthühner, 10½c per Pfund.
Enten, 9–10c per Pfund.
Gänse, 6–8c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20–30c per Buschel.
Hickory, 60–75c per Buschel.
Wallnüsse, 30–40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.2½–$3.67½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300–1700 Pf., $4.50–$5.30.
Kühe und Färsen, $3.00–$3.80.
Kälber, von 100–400 Pfund, $4.50–$6.00.
Schafe, $3.85–$4.10.
Schweine, $3.75–$3.93.

Früchte.
Birnen, $2.00–$3.50 per Faß.
Bananen, $1.00–$1.10 per Bund.
Apfelsinen, $1.25–$1.70 per Kiste.
Ananas, $3.75–$3.75 per Kiste.
Aepfel, 70c–$1.70 per Faß.
Zitronen, $2.35–$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
März 71½–72½c; Mai 73½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 84½c; Nr. 2, roth, 82½–86½c.
Nr. 3, roth, 80c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 23¼–23½c; Nr. 3, gelb, 19½–20½c.

Roggen.
Nr. 2, 33–34c.

Gerste.
Neue 24–32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½–21c; Nr. 3, 16½–18c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $7.50–$9.00.
Nr. 2 Timothy, $6.50–$7.00.

Der seit **50 Jahren** bekannte und als **Hausmittel** bewährte

"FRESE'S"

Hamburger Thee

sollte stets im Hause vorräthig sein, da er bei Fällen von **Verstopfung, Unverdaulichkeit,** sowie bei **Blutandrang zum Kopfe** sicher Hülfe schafft.

Man nehme nur

"FRESE'S."

Ein „eben so gutes" Mittel gibt es nicht. Der Name

"AUGUSTUS BARTH,"
IMPORTER,

auf jedem Packet.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

45. Str., 96 Fuß östl. von Butler Str., 24x125, M. in C. an L. C. Wheeler, $1,470.
Homan Ave., 475 Fuß südl. von W. 16. Str., 25x125, A. A. Immel an M. Rahm, $1,250.
Center Ave., 166 Fuß nördl. von 59. Str., 25x124, C. A. Johnson an J. S. Croß, $2,000.
Prairie Ave., 264 Fuß südl. von 59. Str., 25x160, C. Holmquist an L. A. Hastings, $3,000.
Berkeley Ave., 229 Fuß nordwestl. von 42. Str., 25x66, M. Butz an M. L. Potter, $5,500.
W. 24. Place, Südost-Ecke S. 42. Ave., 231x125, M. Travis an D. Smith, $15,000.
High Str., 78 Fuß südl. von Dunning Str., 26x129½, J. Bautz an J. Flügel, $4,000.
Lincoln Ave., 178 Fuß südöstl. von Wilson Ave., 25x125, mehr oder weniger, J. O. Buckman an C. Baertschy, $1,050.
Lakeside Terrace, 200 Fuß nördl. von Howard Ave., 100 Fuß zum Michigansee, M. in C. an C. J. Ramsey, $3,495.
South Park Ave., 266 Fuß nördl. von 67. Str., 57x122, mehr oder weniger, M. in C. an J. O. Heald, $3,150.
Cottage Grove Ave., 147 Fuß, mehr oder weniger, nördl. von 29. Str., 24½x86, J. M. Ryan an J. M. L. Montgomery, $2,800.
Ada Str., 172 Fuß südl. von 67. Str., 25x124, R. Smith an M. M. Marsh, $2,000.
Indiana Ave., 50 Fuß südl. von 42. Str., 25x160½, C. Stende an J. R. Taylor, $3,500.
22. Str., 50 Fuß östl. von Albany Ave., 25x125, J. Rosinski an J. Zinia, $12,000.
Hoyne Str., Nordost-Ecke Hamburg Str., 50x100, J. Becker an M. Mrocher, $10,000.
80. Court, 50 Fuß westl. von Houston Ave., 25x128½, M. Fleming an M. E. Parker, $3,000.
Vernon Ave., 249 Fuß nördl. von 72. Str., 50x123, G. A. Miller an M. C. Bryan, $2,000.
Morgan Str., 25 Fuß nördl. von 54. Str., 25x120, J. Folz an J. F. O'Rourke, $4,000.
Fairfield Ave., 121 Fuß nördl. von W. 21. Str., 24x125, F. Mosier an M. Stepina, $2,800.
Dasselbe Grundstück, M. Stepina an F. Mosier, $2,800.
Ave. N, Nordost-Ecke 101. Str., 25x125, J. J. Ahern an T. F. Kelly, $2,500.
103. Place, 100 Fuß westl. von Wentworth Ave., 25x125; Elizabeth Ave., Südwest-Ecke 68. Str., 50x124; Barber Str., 225 Fuß westl. von Jefferson Str., 25x73; M. Templin an K. Guering, $7,000.
67. Str., 175 Fuß westl. von Homan Ave., 75x125, und andere Grundstücke, B. F. Jacobs an H. Cooper, $2,100.
60. Str., 67 Fuß westl. von Parnell Str., 32x124, L. A. Hastings an C. Holmquist, $3,000.
50. Place, 141 Fuß westl. von Halsted Str., 24x125, M. in C. an die Free Home Building and Loan Association, $1,272.
5. Ave., Südost-Ecke 46. Str., 21x70, J. G. Earle an P. Keegan, $2,100.
Keeley Str., 332 Fuß südl. von Archer Ave., 48x100, C. Hubner an C. Trapp, $3,500.
Indiana Ave., 150 Fuß südl. von 24. Str., 25x180, A. LeMoine an E. F. Collins, $12,000.
Sangamon Str., 120 Fuß südl. von W. 13. Place, 24x100, Simon Glickman an Samuel Glickman, $0,000.
Claremont Ave., 150 Fuß südl. von Hirsch Str., 25x124, M. in C. an M. Rosenthal, $2,968.
Claremont Ave., 225 Fuß südl. von Hirsch Str., 25x124, derselbe an denselben, $3,026.
E. Ravenswood Park, 107 Fuß nördl. von Summerdale Ave., 25x127, F. C. Federle an P. Federle, $1,200.
Peoria Str., 100 Fuß südl. von 118. Str., 25x125, H. H. Williams an J. E. Likely, $1,400.
Milwaukee Ave., 200 Fuß nordwestl. von Sacramento Ave., 35½x110, mehr oder weniger, J. Volkmann an A. E. Volkmann, $3,500.
Ems Str., 129 Fuß östl. von Campbell Ave., 52x110½, derselbe an O. J. Volkmann, $5,000.
93. Str., Südwest-Ecke Victoria Ave., 50x125, C. Rogers an J. Finney, $2,000.
Drexel Ave., 65 Fuß südl. von 57. Str., 48x130, J. Volkmann an F. J. Volkmann, $6,000.
Halsted Str., 217 Fuß nördl. von 58. Str., 24x122½, derselbe an W. Volkmann, $1,000.
Marshfield Ave., 132½ Fuß nördl. von 35. Str., 24x125, J. J. McKernan an E. G. Curry, $2,000.
Sawyer Ave., 176 Fuß nördl. von WrightwoodAve., 50x186½, J. Volkmann an A. E. Volkmann, $2,000.
Cuyler Ave., 97 Fuß westl. von Hoyne Ave., 50x118, L. M. Zappen an H. Esser, $3,000.
Walnut Str., 200 Fuß östl. von St. Louis Ave., 25x110, Dr. O. S. Stewart an R. L. Wallace, $1,350.
Adams Str., 126 Fuß östl. von S. 43. Ave., 175x121, G. F. Gavitt an A. Bodmer, $8,750.
65. Str., Südost-Ecke Regina Str., 30x111, S. Ellis an S. O'Hara, $4,500.
Jeffery Ave., 70 Fuß nördl. von 73. Str., 42x157, C. F. Swan an S. W. Hume, $3,360.
Exchange Ave., 259½ Fuß südl. von 98. Str., 25x138½, E. McGovern an T. F. McGovern, $1,500.
Justine Str., 181 Fuß nördl. von 64. Str., 25x124, G. Clarke an M. M. Riebel, $1,650.
Jackson Ave., 249 Fuß südl. von 55. Str., 25x106½, H. Homewood an E. S. Arthur, $7,500.
Union Ave., 199 Fuß südl. von 51. Str., 25x125, J. C. Krietenstein an P. Barry, $4,000.
Monroe Str., 191 Fuß westl. von Hoyne Ave., 25x180, C. W. Blatchford an T. P. Glavin, $3,500.
Owasco Str., 225 Fuß östl. von S. 42. Ave., H. S. Brackett an L. A. Lamberson, $2,775.
Erie Str., 192 Fuß östl. von Hoyne Ave., 24x121½, K. Whitcomb an P. Mulcare, $2,500.
Washtenaw Ave., 31 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 25x125½, J. Pfeiffer an S. F. Pfeiffer, $3,000.
Lawrence Ave., 816 Fuß östl. von Sheffield Ave., 50x130½, J. M. Carlson an R. S. Thompson, $4,000.
Emerald Ave., 115 Fuß südl. von 76. Str., 40x125½, B. Timmermann an C. J. Beckel, $2,000.
Wentworth Ave., 50 Fuß nördl. von 63. Str., 22x100, C. Carson an P. Marine, $7,000.
Forrestville Ave., 81 Fuß südl. von 49. Str., 50x125, M. in C. an die Illinois Trust and Savings Bank, $5,228.
Elizabeth Str., 161 Fuß südl. von 50. Str., 25x124½, M. Dubord an A. Racin, $1,400.
Irving Ave., 218½ Fuß südl. von Wabansia Ave., 37½x124½, M. Bauerle an J. Schönenberger, $3,800.
Seeley Ave., Südost-Ecke Cornelia Ave., 2)x124, D. Becker an A. Lund, $3,000.
Ashland Ave., Südwest-Ecke 14. Place, 48x128, G. C. Campbell an F. A. Holmes, $16,000.
Walnut Str., 198 Fuß westl. von Ashland Ave., 40x100, A. H. Green an H. Willey, $4,250.
Jackson Str., 49 Fuß östl. von Troy Str., 24x125, D. O. Roberts an S. A. Gardner, $3,000.
Dasselbe Grundstück, S. A. Gardner an A. E. Roberts, $3,000.
Forrestville Ave., Südost-Ecke 45. Str., 25x119, W. G. Clark an A. Goldin, $16,000.
Parnell Str., 194 Fuß nördl. von 81. Str., 26x121, J. L. Erickson an G. W. Hall, $1,800.
W. 60. Str., 250 Fuß östl. von Union Ave., 25x132, A. S. Hakes an C. A. Napp, $2,700.
Rose Str., 238 Fuß nördl. von Chicago Ave., 21x126½, P. Lepore an M. Gabriel, $3,000.
Adams Str., 77 Fuß östl. von Wood Str., 33x140, F. Price an T. H. Carpenter, $12,000.
Castello Ave., 125 Fuß östl. von Ballou Str., 24x125, House B. and L. Ass'n. an A. Clawsen, $1,500.
Greenwood Ave., 60 Fuß südl. von 44. Str., 20x175, J. R. Thacker an C. K. Stokes, $14,500.
Albany Ave., 33 Fuß südl. von C., B. & Q. Ry., 98x124, und andere Grundstücke, M. W. Swehla an H. Brunette, $3,000.
Kemerling Ave., 202½ Fuß westl. von Crawford Ave., 25x123, W. T. Lukey an W. J. Furlong, $1,550.
Vernon Ave., Südwest-Ecke 64. Str., 123x124, M. in C. an J. A. Orb, $1,351.
Lawndale Ave., 144 Fuß südl. von W. 16. Str., 24x125, derselbe an J. A. Orb, $1,065.
State Str., 746 Fuß südl. von 47. Str., 24.80x100, derselbe an H. F. Williams, $3,926.
Dasselbe Grundstück, H. F. Williams an C. P. Van Vlissingen, $4,000.
Root Str., 25 Fuß westl. von Princeton Ave., 24x125, S. Levine an M. Levine, $6,000.
Lake Park Ave., Nordwest-Ecke 32. Court, 25x120, H. C. Gerow an G. H. Noyes, $20,000.
Temple Str., 276 Fuß nördl. von Huron Str., 24x100, B. S. Lorentsen an M. Lorentsen, $2,000.
South Park Ave., 161 Fuß nördl. von 85. Str., 50x162, B. W. Cales an C. A. Cales, $1,250.
Mackinaw Ave., 73 Fuß nördl. von 107. Str., 25x125, B. Wolf an M. M. Peterson, $1,100.
Washington Str., 126 Fuß östl. von S. 43. Ave., 25x175, A. Liermann an T. C. Brockhausen, $1,800.
Cregier Ave., 416 Fuß nördl. von 70. Str., 25x163, A. Collins an H. C. Schlacks, $1,250.
Jefferson Str., 24 Fuß nördl. von Barber Str., 25x90, M. Moroney an R. Centur, $3,050.
Avers Ave., 200 Fuß nördl. von Augusta Str., 25x124, T. J. Divens an T. C. Moulden, $1,500.
Western Ave., 75 Fuß südl. von Diversey Ave., 25x125, J. Subke an T. Knoop, $2,140.
Halsted Str., 153 Fuß nördl. von Waveland Ave, 25x125, F. A. Schwachow an P. Anderson, $2,500.
Magnolia Ave., 49 Fuß südl. von Bryn Mawr Ave., 50x128, J. Banfant an E. J. Stewart, $6,125.
Edgewood Ave., 121 Fuß westl. von Sacramento Ave., 25x150, T. Schmidt an E. J. Grace, $1,050.
Bissell Str., 210 Fuß nördl. von Clay Str., 19x125, H. Hirschfeld an L. Hirschfeld, $1,230.
Cortez Str., 141 Fuß östl. von California Ave., 25x124, C. Neumann an C. J. Voß, $4,500.
Ogden Boulevard, 75 Fuß südwestl. von St. Louis Ave., 25x125, J. J. Thamm an A. L. Hallemann, $11,500.
Adams Str., Südost-Ecke Wood Str., 27x140, A. Richter an J. C. Wahl, $6,325.
Jefferson Str., Südwest-Ecke W. 16. Str., 55½x90, H. T. Gilbert an G. M. Eckels, $17,500.
Oakley Ave., 48 Fuß südl. von Homer Str., 24x100, T. H. Schintz an J. F. Scanlan, $1,600.
Oakley Ave., Nordost-Ecke Wilmot Ave., 141x100, mehr oder weniger, E. H. Schintz an denselben, $9,600.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

$15.50 ist der Preis
für einen reell auf Bestellung angefertigten Anzug oder Ueberzieher, reine Wolle und echte Farbe garantirt.
Holt Euch Muster.
Abends offen bis 9 Uhr.

SIX LITTLE TAILORS

McVickers Theater-Gebäude.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Einzelner Mann, Pferd zu besorgen. $10 und Board per Monat. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. $3 und Board. Nehmt Madison Cable und Elektr. Car an 40. Str. 195 Madison Str., Harlem.

Verlangt: Agenten für Bücher und Zeitschriften für Chicago und auswärts. Beste Bezahlung. B. M. Mai, Buchhandlung, 146 Wells Str. 15mz1w

Verlangt: Ein Porter im Restaurant. 170 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Mann, Pferde zu besorgen. 713 S. Canal Str.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. Muß selbstständig schaffen können 1141 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger lediger Butcher zum Wurstmachen. 982 N. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge zum Möbelpacken. 510 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge, das Cakebacken zu erlernen. Guter stetiger Platz für den Rechten. 181 W. Division Str. Frank Sniegkal.

Verlangt: Tüchtige Reise- und Stadt-Agenten. „Welt Blatt", 917 Schiller Gebäude.

Verlangt: Ein Dentist mit Stuhl und Utensilien. 210 Clybourn Ave. mdmi

Verlangt: Aeltlicher, lediger Mann, um Pferd u. Buggy reinzuhalten. Kost und Wohnung beim Arbeitgeber. Nachzufragen 582 N. Robey Str. fm

Verlangt: Ein Mann zum Vorbügeln an Hosen. 1297 W. 17. Str. jmo

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. G. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Strohhüte. 922 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, welches Lust hat, das Kleidermachen zu erlernen. Nachzufragen 151 Southport Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen an Knopflochmaschine. 56 Sheffield Ave. mdi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken zu nähen. 335 Cleveland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Nachzufragen die ganze Woche. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Baisting Edges an Hand Buttonholes. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, um die feine Schneiderei unentgeltlich zu erlernen. 50 Wisconsin Str., Goldzier.

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerstore. — 3757 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen, um Paperboxes zu machen. E. H. Bachmann, 125 Rees Str.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen, auch des Abends offen. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. jmo

Verlangt: Damen und junge Mädchen, um das Kleidermachen, Zuschneiden und Anpassen zu erlernen. 114 Canalport Ave. fm

Verlangt: Mädchen zum Lernen. G. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen. 538 Burling Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 250 Wilmot Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 260 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 365 E. 42. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Ecke Lincoln Ave. und Cornelia Str. Zschoch.

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 3328 Wabash Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1038 Belmont Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1332 Dunning Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 367 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 60 Burling Str., im Hinterhaus.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 553 Orchard Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.50. 1367 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Englisch sprechen. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen, 25–30 Jahre alt. Vorzusprechen bei J. Schumacher, 383 Fifth Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin in Brighton. 2489, 38. Str., George Reider.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3815 Vernon Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Schruppen im Restaurant. Muß beim Jackson Park wohnen. Hotel Nicollet, Ecke Fifth Ave. und Randolph Str.

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Klein, 526 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit im Roominghaus. 422 S. State Str.

Verlangt: Köchin, nettes Mädchen für Kinder-, Küchen- und Hausarbeit. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 606 Sedgwick Str., Ecke Wisconsin Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, California nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das gut kochen kann, für 2 Personen. Guter Lohn. 111 Wells Str., im Store.

Verlangt: Eine auf gutes Heim und niedrigen Lohn sehende Frau. Kleine Familie. 560 Seminary Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 251 Dayton Str., Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, auf Kinder zu achten. Zeugnisse verlangt. 303 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, auch eine Waitreß für Restaurant. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 13–14 Jahren, um während des Tages auf ein Kind aufzupassen. Eines das zu Hause wohnt. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 188 Larrabee Str.

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str. 13mz1m

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß nähen können. 45 Roslyn Place. jmo

Verlangt: 100 Mädchen. Stellenvermittlungs-Bureau, 509 Wells Str. 10mz1w

Verlangt: 50 Mädchen. Stellenvermittlungs-Bureau, 582 Wells Str. 9mz1w

Verlangt: Mädchen, die in Wirklichkeit alle Hausarbeiten verstehen, finden stets gute Plätze bei gutem Lohn. Mrs. Julius Heß, 515 Sedgwick Str. Damen kostenfrei bedient. 19jelm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2539 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 438 North. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte. Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, das beim Kochen helfen kann. $3.50 per Woche. 2066 Archer Ave.

Verlangt: Aeltere süddeutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. $1.50 per Woche. Gutes Heim. 887 Hancock Ave., nahe W. North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Kindermädchen. Muß bei zweiter Arbeit behilflich sein. 3700 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4 in Familie. Keine Wäsche. $4. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lichtenstein, 528½ Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 135 W. 18. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 723 S. Halsted Str. Nur ein gutes braucht vorzusprechen

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren. 149 16. Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit mitzuhelfen. T. W. 62 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 57 Grant Place.

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen und bügeln kann, bei einer kleinen Familie. 45 Grant Place, Ecke Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen verlangt. 141 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 473 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 1069 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, wenig Arbeit. Lohn $2 die Woche. Plattdeutsches vorgezogen. Mrs. A. Hagen, 623 W. 12. Str. jmo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 516 Washington Boulevard. fmdmi

Verlangt: Mädchen. 255 Seminary Ave., 1. Flat. jmo

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Stelle. 6044 S. Halsted Str. mdi

Gesucht: Kräftiger junger Mann, 18 Jahre alt, wünscht das Butchergeschäft zu erlernen. 5338 Ashland Ave. mdi

Gesucht: Ein guter Cakebäcker sucht Stellung. Adr. R. 125 Abendpost. jmo

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau mit einjährigem Kinde sucht Stelle als Wirthschafterin. 175 S. Halsted Str., Zimmer 22. mdmi

Gesucht: Gute Mädchen für irgendwelche Arbeit kostenlos zu beziehen. 13 N. Clark Str.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht eine Stelle in Saloon oder Boardinghaus. Zu erfragen 1059 Noble Ave.

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. 302 E. North Ave.

Gesucht: Familienwäsche ins Haus. Mrs. Jung, 424 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Ein ordentliches fleißiges Mädchen sucht einen Platz für leichte Hausarbeit. Sieht mehr auf gute Behandlung als guten Lohn. 1404 N. Fairfield Ave., zwischen California und Fullerton Ave.

Gesucht: Von einem gesetzten Mädchen Stelle im Bäckerstore zu tenden. 191 E. North Ave., 3. Stock.

Gesucht: Mehrere deutsche Dienstmädchen u. Wittfrauen suchen Stellen. 573 Larrabee Str. 13mz1m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! — Auktion! — Auktion!

Die Vorräthe von 7 vollständigen Retail Grocerystores, bestehend aus über 2000 Kisten Seife, Kannen- und Flaschenwaaren, Fässer Zucker, Mehl, Syrup, Essig, Bohnen, Erbsen, Gewürze, Kaffee, Thee etc., sowie 10 vollständige Grocery-Einrichtungen werden nächsten Mittwoch, den 17. März, anfangend präzis 10 Uhr Vormittags, an die Meistbietenden auf öffentlicher Auktion verkauft in

Fred. Benders Verkaufslokal,
1624–1626–1628–1630 Wabash Ave. fmdi

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Storetrade und Route. Ursache: Krankheit meiner Frau. Adr. F. 534 Abendpost. 15mz1w

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute. 200. Nachzufragen Sonntag, zwischen 10 und 12 Uhr. 32 Division Str.

Butcher gesucht: Großartige Gelegenheit für einen guten Butcher in Chicago. Ganz kleines Kapital nöthig. Absolut keine Konkurrenz in der Nähe. Shop und Einrichtung neu. Kommt sofort, da sonst zu spät. Näheres 92 LaSalle Str., Zimmer 51. mdm

Zu verkaufen: Krankheitshalber eine Abendpostroute. 885 N. California Ave., oben.

Zu verkaufen: Kaffee-Route. 457 Potomac Ave. jmo

Zu verkaufen: Einer der besten und ältesten Saloons der Westseite. Gute Lage. Einnahme $35. Ist sofort zu verkaufen. Adr. R. 417 Abendpost. 12mz1w

Bezahle höchste Baarpreise für Groceries und andere Stores, sowie Fixtures jeder Art. Julius Bender, 908 N. Halsted Str., Tel. North 8?. 9mz1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 68 Wisconsin Str.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wheeler & Wilson Nr. 9 Nähmaschine, billig. 701 Wells Str.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Butcher-Einrichtung, billig. 2516 Calumet Ave.

Zu verkaufen: 10 bis 15 Barrel Whisky, Spring '92, noch in Bond. 70c. Ernst M. Winkler, 360 W. Lake Str. 12mz1w

Fixtures jeder Art für Grocery-, Delikatessen- u. Zigarrenstores, Meat Markets und Saloons, sowie Top und offene Wagen. Größter und billigster Platz in Chicago. Julius Bender, 903 bis 909 und 908 N. Halsted Str. Telephon North 865. 9mz1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, guter starker Topwagen. Feldmann, 1359 47. Str.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 9mz1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mz*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Meine Violine, eine Zylinder-Posaune, sowie Konzert- und Tanzmusik, wegen langem Krankenlager, für irgend einen Preis. Jacobsen, 935 Milwaukee Ave.

Nur $85 für ein feines Rosewood Dunham & Sons Upright Piano; auch an monatlichen Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 13mz1w

$100 kauft ein gutes aufrechtstehendes Piano. Ist sehr preiswürdig. Adr. F. 517 Abendpost. fjm

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $500 für Strohhut-Fabrik. Guter Verdienst. 922 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein weißgelber Spitz, verloren, an der Ecke von Burling und Willow Str. Abzugeben gegen Belohnung. 54 Burling Str. Für Ankauf wird gewarnt.

Verloren: Schwarzer Fächer mit Stickerei. Sonntag früh. Müllers Halle. Abzugeben gegen Belohnung. 654 Wells Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ida Sabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 25jelm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 109 Wells Str., nahe Ohio Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Aufgepaßt!

Ein 2stöckiges Framehaus und Lot, enthält 5 Wohnungen nebst Store mit Saloon, alle Bequemlichkeiten, auch Stall für 3 Pferde, bringt $42 Miethe per Monat, ist sofort für den Spottpreis von $4,800 zu verkaufen. Adr. R. 103 Abendpost.

Billig zu verkaufen: Eine Farm (40 Acker), 7 Acker geklärt, das übrige Wald, mit schönem Wohnhaus und Stallung. Gutes Trinkwasser, nahe Whitehall, in Michigan. Hinze, 520 S. 48. Ave., Chicago. mdi

Zu verkaufen: 10 Acker Farm. $200 Baar. Näheres Th. M., Box 460, Grand Haven, Mich.

Lotten an Noble Ave., nahe Leavitt Str. Wm. Loehde, 509 Sheffield Ave. 13mz1w

Zu verkaufen: Billig, 8 Zimmer Wohnhaus, Lot 37½x125, in Lake View, würde auch etwas in Tausch übernehmen. Wm. Loehde, 509 Sheffield Ave. 13mz1w

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden gut thun, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 15femmsalm

Zu verkaufen: Heimstätten im Süden. Große und kleine Streifen Landes im südwestlichen Louisiana. In der Nähe gutes Absatzgebiet. Herrliches Klima. Ertragsfähigster Boden des Südens. Alles Nähere zu erfragen durch Hopkins Bros., 410 Fisher Bldg., Chicago. 10mz1w

Zu verkaufen: Als Bargain, Haus und Lot mit gutgehendem Grocerystore, wegen Abreise sofort zu verkaufen. 311 Cortland Str., nahe Milwaukee Ave. Car-Barn. 26felm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. In den letzten zehn Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude. 139 Dearborn Str. 1jl*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465–467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malf

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 18felm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mz1

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 25felm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 1301 und 1303, 134–142 Washington Str., Chamber of Commerce Bldg. 17fe*

Verlangt: $500 von Privatleuten auf 6 Monate. Gebe gute Sicherheit. Adr. O. 639 Abendpost.

Geld gesucht für durchaus solides Unternehmen. Gute Kapitalanlagen. Adr. O. 641 Abendpost.

Geld zu verleihen, billig, von 5% an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. 13mz1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei.
Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.
Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.
Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.
Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.
Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.
Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departement. Jetzt ist die Zeit, sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubereiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmfa* Die McDowell Co., 78 State Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76–78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 3mz1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlf
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167–169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Picnics. — Ogdens Grove kann jetzt für Picnics gemiethet werden an Sonn- und Wochentagen. Nachzufragen 415 Clybourn Ave. 8mz2w

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 13mz1w

Patente: B. Singer, Patentanwalt. 56 Fifth Ave. 13mz2w

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 10mz1m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch schnell und gründlich gelehrt in der Sprachschule für Eingewanderte. 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abend. Schulgeld mäßig. 27fejuulm

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt H. Herz, 815 W. 12. Str., nahe Lincoln Str.; 26jährige Erfahrung nur als Zitherlehrer gibt Garantie für Erfolg. 26felm

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 4. 4mz*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841–843 Unity Building, 79 Dearborn Str. 8aolf

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Nordwestseite.

Südwestseite.

Südseite.

Lake View.

Town of Lake.

Sonjas Rache.

Roman von Jassy Torrund.

(Fortsetzung.)

Eine helle Röthe des Unmuthes, fast der Scham überflog ihr schönes stolzes Gesicht, das weiche Wort, das ihr auf den Lippen schwebte, blieb ungesprochen — sie blieb stehen und wartete, bis die Uebrigen herankamen, dann wandte sie sich mit einer scherzhaften Frage an ihren Schwager. Und den ganzen übrigen Abend — vielleicht nur um eine leise, geheimnißvolle Stimme ihres Innern zu übertönen — war sie in so übermüthiger Laune, so geistsprühend, so schalkhaft liebenswürdig, daß selbst Waldkirch auf die Dauer diesem sprudelnden Humor nicht widerstehen konnte. Kopfhängerei war im Grunde auch nicht seine Sache — er nahm sich zusammen und suchte die traurigen Eindrücke der letzten Tage zu überwinden, zu vergessen, was er doch nicht ändern konnte. Spät Abends kehrte man nach dem Bade zurück.

Als Georg seine Wohnung betrat, stand eine alte Frau mit vergrämten Zügen auf der Schwelle des offenstehenden Krankenzimmers — die Großmutter.

Das Kind war gestorben — noch im Todeskampfe hatte es leise wimmernd nach Onkel Georg gerufen. Das erschütterte ihn tief.

Am nächsten Morgen, als er sein Glas an der lauen Quelle füllte, trat Jemand an ihn heran, und eine weiche Stimme fragte: „Wie geht es Ihrer kleinen Patientin?"

„Sie ist todt," erwiderte er, und das Wort brannte ihm in der Kehle. Er sah blaß und überwacht aus, Sonja fühlte ein leises Mitleid mit seinem Kummer, das fast einem Verstehen gleich kam. Wie sehr mußte er dies arme kleine Kind geliebt haben! Sie legte ihre Hand flüchtig auf die seine, die auf der Umfassung des Brunnens ruhte, und sagte scheu und hastig, als schäme sie sich ihrer Worte: „Sie sind ein guter Mensch, Herr von Waldkirch!"

„Sie irren — ich bin es nicht," erwiderte er mit jenem Anflug von herber Melancholie, der ihm zuweilen eigen war — dann brach er das Gespräch ab — wie viele tief empfindende, wahrhaftige Menschen scheute er sich, über das zu sprechen, was seine Seele bewegte.

Nach der Morgenkur ging Sonja, als sie mit Vera und Madame Pelutin gefrühstückt, fort, ohne Jemandem zu sagen, wohin. Nicht um die Welt hätte das stolze Mädchen ertragen, daß Henrys spottlustige Augen ihr auf diesem Wege gefolgt wären.

In der Blumenhalle am Kurplatz, der um diese Stunde wie ausgestorben war, ließ sie sich einen Kranz von weißen Rosen und Parmaveilchen binden. Darauf ging sie, den Kranz in der Hand und den Schleier vor's Gesicht gezogen, in ihren vornehmen Trauerkleidern den wenig betretenen Fußpfad entlang zu dem Hause, wo Herr von Waldkirch wohnte. Sie wußte, daß er um diese Zeit nie zu Hause war, sondern sein Bad nahm und nachher im Palmenhause seine Zeitung las. Ungesehen und unerkannt durchschritt sie den kleinen Vorgarten, wo das bescheidene Geißblatt mit Rosen und stolzen Lilien um die Wette duftete, und der großblütige Fingerhut seine schlanken schönen Glocken wiegte — wie gut sie das Alles kannte! Georg hatte ihr oft dies zierliche blüthenbunte deutsche Gärtchen geschildert, das so verschieden war von den elenden Bauerngärten, die sie in Ustjugeni gesehen — und betrat den schmalen kühlen, mit Ziegeln gepflasterten Hausflur. Draußen blühendes, duftendes, lachendes Leben — und hier drinnen der Tod! Wie ein eisiger Schauer rann es durch ihren Körper. Räucherwerk und röthlich gelber Kerzenschein zeigten ihr durch eine halb offenstehende Thür den Weg zu dem Sterbezimmer. Sie trat ein und zog die Thür hinter sich zu. Es war leer — die Pflichten des Tages machten ihre Ansprüche an die trauernde Mutter geltend, sie hatte nicht Zeit, die Todtenwache bei ihrem Kinde zu halten; sie mußte in Küche und Keller für Haus und Gäste sorgen und durfte froh sein, wenn keiner von den Fremden sich über die unliebsame Störung im gewöhnlichen Tageslauf beklagte, oder sich vor der Nähe des Todes entsetzend, sein Zimmer kündigte.

Still und friedlich, unberührt von Allem, was sonst im Hause vorgehen mochte, lag das blasse kleine Todtengesicht zwischen Blumen eingebettet. Sonja blieb ergriffen neben dem schmalen weißen Sarge stehen, unwillkürlich falteten sich ihre Hände. Sie schaute auf das Kind, dann ließ sie, immer noch regungslos verharrend, ihre Augen prüfend durch das verdunkelte Zimmer wandern. Dort an der Wand stand noch das leere kleine Bettchen, daneben ein plumper Holzschemel — das war wohl der Platz, den Georg von Waldkirch so manche Stunde lang innegehabt — seine Hände von den kleinen fieberheißen des Kindes umschlossen — Sie begriff in diesem Augenblick nicht, wie sie hatte darüber kritisiren, wie sie jemals über ihn hatte spötteln und lachen können. In ihrem Innern wiederholte sie ihre Worte von heute Morgen: Er ist ein guter Mensch! — dann riß sie sich fast mit Gewalt von ihren grübelnden, selbstquälerischen Gedanken los und legte ihren duftenden kostbaren Kranz zu Füßen der kleinen Leiche nieder mitten unter die anderen ärmlichen, geschmacklos bunten Kränze, die hier schon gespendet waren. Dabei fiel ihr Blick auf einen Strauß, den die kleinen wachsgelben Fingern umspannt hielten — ein Strauß von Veilchen und weißen Rosenknospen — und ihr Herz klopfte auf einmal so stürmisch — hatten sie Beide in unbewußter Sympathie die gleichen Blumen gewählt? Sie fühlte, daß sie heiß erröthete, zog hastig den schwarzen Schleier über's Gesicht und wandte sich zum Gehen. Im Flur trat ihr eine gebeugte alte Frau in schwarzen Kleidern mit hageren leidvollen Zügen und verweinten Augen entgegen. Nun mußte Sonja ein Wort der Erklärung sagen, ihr Eindringen hier in das fremde Haus entschuldigen. Sie that es in ihrer vornehmen, ruhigen Sicherheit — aber diesem stillen alten Gesicht gegenüber traten, ihr selbst fast unbewußt, noch andere Worte über ihre Lippen, weiche, gütige, sanfte Trostworte, wie vielleicht Niemand sie dieser jungen Dame mit dem blassen, kühlen, hochmüthigen Gesicht zugetraut hätte. Und die Alte, von so vieler echter Herzensgüte überwältigt, schluchzte den mühsam zurückgedrängten Schmerz um den kleinen todten Liebling laut heraus und drückte mit ihren harten schwieligen Fingern die weiche Hand der Fremden und murmelte einmal über's Andere: „Gott vergelt's Ihnen, und Gott segne Sie!" — Sonja kamen dabei fast selber die Thränen in die Augen, leise machte sie sich los und trat aufathmend aus dem dämmerigen Hausflur, den die Kälte des Todes zu erfüllen schien, hinaus in den warmen Sonnenschein, in die bunte duftende Blüthenpracht des Gärtchens — eigenthümlich berührt durch den schneidenden Kontrast — und wie sie nun auf schmalem Fußpfade durch die blühende Wiese dahinging, klangen ihr fort und fort die Segensworte der alten Frau im Herzen wieder — wie ein Gebet.

Gegen Mittag, als die Damen dem Hotel zur Krone zuschritten, wo sie in Gemeinschaft mit Röderli und Waldkirch zu speisen pflegten, trafen sie letzteren im grellen Sonnenschein vor dem Gasthause auf und ab spazirend. Er wußte es einzurichten, daß er an Sonjas Seite ging, während Vera und Madame Pelutin vor dem Schaufenster eines kleinen Galanteriewaarenladens stehen blieben.

„Wie gut Sie sind!" sagte er mit einem warmen Blick. „Ich danke Ihnen im Namen meines kleinen Lieblings."

Sonjas weiche Stimmung war schon wieder verflogen. Sie zitterte fast davor, daß er ein Wort über die gleiche Wahl der Blumen sagen und eine weitergehende Folgerung daran knüpfen könnte. Sie wußte ganz genau, daß sie dann wieder irgend etwas Unfreundliches, Spöttisches antworten würde. Es war schrecklich! Dieser Mann brachte Alles in ihr, das Gute wie das Böse, gleicherweise in Aufruhr — sie lebte in einem beständigen Zwiespalt, in einem all' ihre Seelenkräfte aufzehrenden Kampf, wenn er bei ihr war — und verzehrte sich vor Sehnsucht nach ihm, war er fern von ihr. Aber um die Welt hätte das stolze Mädchen sich dies nicht eingestanden!

Zum Glück war Waldkirch klug und taktvoll genug, kein Wort über die Blumen mehr zu äußern. Hingegen konnte er sich nicht versagen, ihr zu erzählen, daß die alte Großmutter ganz gerührt von der Güte der fremden jungen Dame sei, die so hübsch zu ihr gesprochen; ihr Lebelang würde sie das nicht vergessen.

„Solche Betheuerungen sind recht übertrieben," erwiderte Sonja kühl. „Ueberhaupt, sagen Sie selber, Baron, haben Sie jemals schon Dankbarkeit und Anhänglichkeit von solchen Leuten erfahren? — Ich noch nie!" setzte sie hart und bitter hinzu.

Unwillkürlich gingen ihre Gedanken zurück zu jenem Piotr, den ihre Mutter immer gütig und freundlich behandelt hatte — und was war sein Dank gewesen? Ihre Hand ballte sich zur Faust, ihre Zähne knirschten aufeinander, ihr ganzes Wesen kam in Aufruhr bei dieser grauenhaften Erinnerung. — Der Fall paßte nicht ganz hierher, aber in Sonjas Gemüth vibrirte nun einmal bei jeder Gelegenheit diese schmerzhafte Saite, und fast Alles, was ihr begegnete, erinnerte sie irgend wie an jenes Ereigniß, das die ganze Basis ihres Lebens so tief erschüttert hatte.

Georg Waldkirch betrachtete sie und suchte in ihren finsteren Zügen zu lesen. „Sie müssen harte Erfahrungen gemacht haben, Fräulein Sonja?" sagte er theilnehmend, zum ersten Mal eine vertrauliche Anrede brauchend.

„Sehr harte!" In ihren dunklen Augen brannte der Schmerz ihrer Jugend.

Sie betraten den Speisesaal, Henry war schon anwesend, und die Unterhaltung ging in's Allgemeine. Beide, Sonja wie Georg, konnten aber eine gewisse Einsilbigkeit und ernste Stimmung nicht loswerden, so viel sie auch von Vera animirt und von Henry mit seinen beliebten Spötteleien überschüttet wurden.

„Henry," flüsterte Vera beim Dessert ihrem Verlobten zu, „sieh Dir einmal diese Beiden an — ich fürchte, sie werden unserem schlechten Beispiele bald folgen!"

„Kleine Weisheit, gehst Du nun auch schon unter die Propheten? Du wirst neuerdings so beängstigend schlau! Ich dachte immer, die Grazien hätten bei Dir Pathen gestanden, und nun ist es doch wohl die kluge Frau Minerva gewesen!"

„Du bist ein greulicher Mensch, Henry — nichts ist Dir heilig!"

„O doch, Meiteli — Du zum Beispiel bist ein Engel — in meinen märchenhaft schönen Kinderaugen — Au!" Vera hatte den Spötter mit dem Dessertmesserchen empfindlich auf die Finger geklopft.

Die Trauerzeit brachte den Schwestern wenigstens die eine Annehmlichkeit, von einer großen Plage des Badelebens verschont zu sein; sie brauchten nicht drei- bis viermal täglich Toilette zu machen. Ein einfaches warmes Morgenkleid für die Frühkur, eine elegantere Trauertoilette für das Diner und die Nachmittagskur genügte allen Ansprüchen, welche die Mode an sie stellte. Trotz dieser scheinbaren Einfachheit gehörten Beide zu jenen vornehmen Erscheinungen, denen jedes Auge unwillkürlich nachblickt, und die auch in der elegantesten Gesellschaft nie und nirgends übersehen werden.

Da man also die Zeit zwischen Diner und Nachmittagskonzert nicht zur Toilette, auch nicht einmal zu einem Mittagsschläfchen nöthig hatte — Madame Pelutin, die Beides brauchte, war ein- für allemal in diesen Stunden „vom Elephantendienst" dispensirt — so liebten diese vier jungen Menschen es, ihre Siesta unter den hohen schattigen Bäumen des sogenannten alten Kurgartens zu halten, dessen Einsamkeit um diese Zeit selten Jemand störte.

Sie saßen an ihrem Lieblingsplatz, einer halbrunden steinernen Bank in der Nähe einer kleinen Quelle, die, von den Bergen kommend, hier unter den uralten Bäumen über eine Grotte von großen grauen, moosbewachsenen Steinen hinweg einen künstlichen Wasserfall bildet, um dann plätschernd und murmelnd ihre Wanderung durch den Park anzutreten. Das Brautpaar hatte das eine Ende der langen Bank inne und unterhielt sich neckend und wichtig in halbem Flüsterton — Sonja und ihr Kavalier waren also auf sich angewiesen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Preßzensur in Finland.

Dem finischen Landtag ist eine Petition unterbreitet worden, deren Zweck ist, die Aufhebungen der Preß-Zensur herbeizuführen, die mit den Bestimmungen der finischen Verfassung unvereinbar ist. Die Zensur ist im Jahre 1867 in Finland wieder eingeführt und im Jahre 1891 noch verschärft worden. In der erwähnten Petition wird darauf hingewiesen, daß die Zensur niemals etwas genutzt, wohl aber großen Schaden verursacht habe, indem sie Heuchelei und Trug gefördert habe. Die finländische Presse habe sich stets loyal erwiesen, sich nie in die inneren Angelegenheiten des Kaiserreiches gemischt und sich nie „erlaubt", die auswärtige Politik desselben zu kritisiren. Man gebe sich deshalb der Hoffnung hin, der Kaiser Großfürst (der russische Zar ist Großfürst von Finland) werde nicht ermangeln, die berechtigten Forderungen des finländischen Volkes zu erfüllen. Wie verlautet, ist der Kaiser für die Angelegenheit bereits gewonnen, allein verschiedene russische Minister sollen auf das Eifrigste bestrebt sein, den Kaiser von einer Sanktionirung vollständiger Preßfreiheit in Finland abzuhalten, weil es überall in Rußland einen schlimmen Eindruck machen würde, wenn dem Großfürstenthum Finland auch in Bezug auf Preßangelegenheiten eine Sonderstellung im russischen Reich eingeräumt würde. Die betreffenden Minister scheinen dabei freilich außer Acht zu lassen, daß die vom Kaiser feierlich beschworene finländische Verfassung diesem Theile des Reiches überhaupt eine Sonderstellung verleiht.

— Boshaft. — „O ja! Damals hielt ich eine Rede und alles nickte, als ich sprach!" — „Da hat Sie das Schnarchen gewiß sehr gestört!"

— Orakel des Diurnisten. — Diurnist (eine Gänseblume zupfend): „Ich darf — ich darf nicht — ich darf — darf nicht — ich darf, — juhe, ich darf mir eine Wurst kaufen."

— Der Pedant. — Gymnasiallehrer (einen Brief seiner Braut lesend): „....Sie liebt mich, sie liebt mich! schreibt sie immerfort und dabei hat sie ein Komma und zwei Punkte vergessen!"

Bismarck-Denkmal für das deutsche Volk.

Das mit künstlerischem Geschmack ausgestattete Prachtwerk „Bismarck-Denkmal für das Deutsche Volk" (60 Bogen gr. 4°, 396 Seiten, 650 Vollbilder und Text-Illustrationen, 20 doppelseitige farbige Kunstbeilagen, Verlag der Werner Company, Chicago, Illinois, in Prachtband) ist ein solches Denkmal für's Haus. Es führt uns nicht blos die äußere Gestalt des gewaltigen Mannes vor Augen, nicht blos den Staatsmann Bismarck, dessen Bild der Geschichte angehört, sondern auch den großen schlichten Menschen in ihm, wie er aus den tausend durcheinander spielenden Fäden von Zeit und Familenbeziehungen emporwuchs zu statuarischer Größe.

Ausgehend von dem denkwürdigen Besuch, den Kaiser Wilhelm II. in Begleitung des Kronprinzen in Friedrichsruh abstattete, und von den gewaltigen Huldigungen, die ein ganzes begeistertes Volk dem Fürsten zu seinem achtzigsten Geburtstage darbrachte, entrollt der im Wesentlichen von Bruno Garlepp bearbeitete Text ein übersichtliches Bild der Entwickelung Bismarcks und zeigt ihn dem Leser in allen seinen Stadien seines Lebens, als Knaben, als Studenten, als Abgeordneten, als Gesandten beim Frankfurter Bundestage, als preußischen Ministerpräsidenten und als Kanzler, der das deutsche Reich wieder zusammenkittete mit Blut und Eisen, um uns dann wieder zurückzuführen, in die stille Waldeinsamkeit von Varzin und Friedrichsruh, wo Bismarck auch als Privatmann — semper idem — noch immer darüber wacht, daß die Schöpfung seines Geistes, das deutsche Reich, nicht Schaden nehme an Haupt und Gliedern. Und in diesen Text ist nun als bildlicher Schmuck von verblüffender Reichhaltigkeit Alles eingefügt, was an Original-, Moment- und andern Aufnahmen der unzähligen, packenden Augenblicke aus Bismarcks Leben, der Stätten seines Wirkens und seiner Umgebung irgend erreichbar war. Aus früheren Jahren, als die Photographie noch nicht entdeckt war, mußten freilich auch Zeichnungen und Gemälde benutzt werden, aber auch dabei stützte die Verlagshandlung sich nur auf durchaus Zuverlässiges, das sie in vollendeten Phototypien reproduzirte. Verwandte, Freunde und Bekannte des Fürsten stellten zu diesem Zwecke aufs Liebenswürdigste Alles zur Verfügung, was irgend zugänglich gemacht werden konnte. So ist es gelungen, in dem neuen Prachtwerke außer mancherlei schon bekannten Bildern und Photographieen auch eine überreiche Anzahl ganz neuer und noch niemals veröffentlichter Aufnahmen dem Publikum zu unterbreiten, und gerade dies Neue verleiht dem Werke, neben seiner erschöpfenden Reichhaltigkeit, einen bleibenden und in gewissem Sinne urkundlichen Werth. Dabei ist die Verlagshandlung streng darauf bedacht gewesen, ihrem Werke ein durchaus objektives Gepräge zu geben. Mit der Verherrlichung des Fürsten ist daher nirgends eine Verspottung oder Verkleinerung seiner Gegner verknüpft, indem man von dem Grundsatz ausging, daß jede ehrliche Ueberzeugung unter allen Umständen geachtet werden muß.

Feuer an Bord.

Wie schon telegraphisch gemeldet wurde, entstand am Dienstag (9. März) an Bord des Kreuzers „New York" in der Nähe des vorderen Magazins — zuerst hatte man geglaubt im Pulvermagazin selbst — ein Brand, während das Schiff soeben die Fahrt von Tompkinsville, S. J., nach der Brooklyner Navy Yard angetreten hatte. New Yorker Zeitungen bringen darüber noch folgende Mittheilungen: Die Gefahr für das Schiff und die Mannschaft war eine entsetzliche, da in dem Magazin, welches den Raum unter dem vorderen Thurme einnimmt, 2000 Pfund Schießbaumwolle und 6000 Pfund Pulver lagerten. Eine Explosion dieser hätte den Kreuzer in Fragmente zersplittert und für eine Mehrheit der 600 Offiziere und Mannschaften sicheren Tod bedeutet.

Kapitän W. K. Schley befand sich auf der Kommandobrücke, und Admiral Bunce in seiner Kajüte, als der Rauch entdeckt wurde, welcher aus dem Magazin hervordrang. Zwei Matrosen, die nebenan scheuerten, entdeckten den Brand, stürzten auf Deck und gaben den Alarm. Die automatischen Signale hatten versagt.

Der Kapitän beorderte vier Mann in den brennenden Raum, um den Herd des Brandes zu suchen und denselben, wenn möglich, zu löschen. Ohne mit einer Wimper zu zucken ohne nur weiß im Gesicht zu werden, wie es ein alter Matrose später bezeichnete, folgten Allen Whigsley, der Maat des Oberkanoniers, die Kanoniere Maats, Geo. Casseen und J. A. McDermott und A. A. C. Macteen, ein Schiffsjunge erster Klasse, dem Kommando, obgleich es sicheren Tod zu bedeuten schien. Mit Wassereimern in beiden Händen, drangen sie ein und entleerten deren Inhalt gegen eine rauchende und knisternde Wand. Der heiße Dampf machte sie zurücktaumeln. Sie mußten halb ohnmächtig aus dem Raume gezogen werden, ohne ihre Aufgabe ganz erfüllt zu haben.

Der Kapitän gab nun Befehl, das Magazin und die umliegenden Kohlenräume unter Wasser zu setzen. Die Order wurde mit größter Akkuratesse ausgeführt. Ehe noch Governors Island passirt war, standen die vorderen Abtheilungen unter Wasser und der Tiefgang des Kreuzers hatte sich um nahezu drei Fuß vermehrt. Die größte Gefahr war damit beseitigt. Daß der Kreuzer einige Pfähle knickte und mit dem Vordertheil tief in den Schlamm gerieth, als er im Navy Yard-Basin vor Anker ging, war unvermeidlich, aber auch dadurch erlitt das stolze Flaggschiff keinen erheblichen Schaden. Erst bei dem Stoß, welcher das Schiff beim Einlaufen erlitt, erfuhr Admiral Bunce von der Gefahr, welcher er mit der Mannschaft entgangen war.

Sofort wurden nun alle Pumpen in Thätigkeit gesetzt und Magazin und Kohlenräume von diesen nahezu so schnell entleert, als sie unter Wasser gesetzt worden waren. Eine Untersuchung ergab dann, daß das Feuer nicht im Magazin selber entstanden war, sondern in einem der Kohlenräume. Die Stahlwand nach dem Magazin hin muß nahezu bis zur Glühhitze erwärmt gewesen sein. Die Holzverkleidung war nach der Außenseite hin verkohlt und nach innen geplatzt, verbogen und ebenfalls angekohlt. Wäre das Feuer nur wenige Minuten später entdeckt worden, so wäre das Schiff zweifellos in die Luft geflogen.

Die Kaltblütigkeit des Kapitäns und die bewunderungswürdige Disziplin der Mannschaft hat nicht allein ein entsetzliches Unglück verhütet, sondern auch den Schaden verhältnißmäßig auf ein Minimum reduzirt. Die eine Magazinwand wird erneuert werden müssen und der größere Theil der in demselben gelagerten Munition ist durch das Wasser verdorben, aber der Schaden wird die relativ geringfügige Summe von $10,000 kaum übersteigen.

Das Feuer ist jedenfalls durch Selbstentzündung des Staubes der bituminösen Kohle entstanden, wie schon einmal auf der „Indiana" und einmal auf der „Cincinnati". Die 4 Mann, welche den ersten Löschversuch machten, werden zur Belohnung mit goldenen Medaillen und zur Beförderung vorgeschlagen werden. Die „New York" war erst am Sonntag von Hampton Roads vor Tompkinsville eingetroffen.

Ein allgemeines Aerzteabzeichen.

Aus Petersburg wird geschrieben: Charakteristisch für die in Rußland herrschenden Ansichten und Verhältnisse ist es, daß jetzt der Medizinalkonseil beim Ministerium des Innern mit großer Eile Bestimmungen ausgearbeitet hat, durch welche alle Aerzte verpflichtet werden sollen, bei der Ausübung ihrer Praxis ein Abzeichen auf der Brust zu tragen. Die Zeichnung für dasselbe ist bereits entworfen und wird dieser Tage publizirt werden. Die Einführung des Brustabzeichens wird damit motivirt, daß namentlich im Innern des Reiches und in den fernen Grenzgebieten die Aerzte für die Bekämpfung ansteckender Krankheiten bei der Bevölkerung mehr Autorität finden würden, wenn sie alle, auch die Privatärzte, durch das Brustabzeichen gewissermaßen als Amtspersonen hingestellt würden.

— Helf was helfen mag. — Elly (seufzend): „Ach wenn ich doch nur hübsch wäre!" — Vetter Max: „Aber Kind, dazu brauchst Du doch blos eine Erbschaft zu machen."

— Nachahmung. — Gretchen darf zu ihrem Geburtstag eine Kindergesellschaft einladen. Beim Kaffee fragt die Mutter: „Nun, wie unterhaltet Ihr Euch?" — „Ach, prachtvoll, prachtvoll! Es muß immer eine von uns hinausgehen und die anderen klatschen dann über sie."

Etliche Frauen

springen danach. Sie finden schnell die Vortheile von **Pearline** aus, sie sind schnell bei der Arbeit und sparen, und eignen sich schnell alle modernen Verbesserungen, die das Leben angenehmer machen, an. Und diese schnellen Frauen sind diejenigen, die vermuthlich **Pearline** [gebrauchet ohne Seife] auf die rechte Art gebrauchen und neue Anwendung dafür finden, um das Allermeiste heraus zu bekommen.

Etliche Frauen

müssen dazu getrieben werden. Sie warten so lange, bis sie die altmodische Methode des Waschens nicht mehr aushalten können. Dann holen sie **Pearline.** Aber zehn zu eins, sie gebrauchen es nur für eine bestimmte Arbeit oder auf ihre eigene Art, oder sie gebrauchen es mit etwas Anderem — und bekommen nicht die halbe Hülfe, die sie sollten.

Schicket es zurück Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schickt es zurück.

514 James Pyle, New York.

Große Schönheit

Gibt es wohl etwas Schöneres als ein liebliches junges Mädchen, eine Knospe, die gerade zur holden Weiblichkeit sich entfaltet, mit einer Haut so weich wie Sammet und so rein wie frisch gefallener Schnee, mit genügend rosa Teint, um an das

Roth der Rose

zu erinnern? Dieses sind Reize der Gesichtsfarbe, die ausnahmslos dem Gebrauch folgen von

GLENN'S Schwefelseife

Dieses wundervolle reinigende Mittel beseitigt Finnen, Mitesser, gelbliche Hautfarbe und jede Spur von Defekten, welche die Schönheit beeinträchtigen könnten, und verleiht den einfachsten Gesichtszügen einen Teint, welcher dem Ideal von Lieblichkeit gleichkommt.

Zum Verkauf bei allen Apothekern der Welt. modo

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

$5 den Monat.

Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y, 371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.

Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.

Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation. Bruchband für immer entbehrlich.

Chicagos hervorragendste Spezialisten.

Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.

Jeder Fall garantirt. mmsabw

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 Milwaukee Ave., Chicago.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute. Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c.

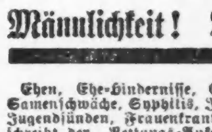
Gesundheit für leidende Frauen.

The Von Buhren Company, 148 State Str., Chicago.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

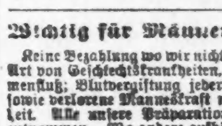
Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Wichtig für Männer und Frauen!



Borsch, 103 E. Adams Str. Optikus.

BORSCH, 103 Adams Str.



Dr. SCHROEDER,

Dr. J. KUEHN,

Keine Kur Keine Zahlung! Dr. KEAN Specialist 159 S. Clark Str., Chicago.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden in Chicago.

Besucht den Bargain-Store
. . . diesen . . .
Dienstag und Mittwoch, 16. und 17. März.

Kleiderstoffe.
Eine wundervolle Offerte.
65c werth Kleiderfutter für........ 5c
mit jedem Stoff für ein Kleid von über 23c d. Yd.
5 Yd. bestes Kleiderfutter zu 5c die Yd....25c
1½ Yd. bestes 10c Silesia........15c
1 Yard Kleider-Canvas........15c
1 Stück Velvet Rock-Einfassung........10c
Zusammen........65c
Alles Obengenannte mit jedem Kleid über 23c die Yard.
1 Kiste doppelbreite schottische Plaids, Imitation Seiden-Streifen—helle und schöne Farben—die anderen Läden verkaufen dieselben zu 20c, für........ 9½c
38c Waaren, 40 Zoll breite fancy geblümte zweifarbige Novelties—in neuen blauen und schwarzen—rothen und schwarzen — grünen und schwarzen — braunen und schwarzen — und anderen schönen Zusammenstellungen—für diesen Verkauf........ 22c
80 Stücke 40 Zoll breite Seide und Wolle hochfeine importirte Novelties — franz. Vigoureaux—schottische Tweeds, Mosaic Fancies, engl. Checks, Maurette Gewebe — Granite Cloth—und brocadirte Wicker-Effekte — alle in den schönsten Frühjahrs-Entwürfen—reguläre $1 Qualität........ 50c
100 Stücke extra breite fancy geblümte austral. Mohair Brilliantine — in den allerneuesten Mustern—der gewöhnliche Verkaufspreis ist 20c die Yard........ 10¾c
46 Zoll breite englische Henriettas—in sämmtlichen neuen Schattirungen, die in den Dollar-Waaren zu finden sind, und immer zu 50c verkauft........ 25c
25 Stücke 40 Zoll breite ganzwollene schwarze brocaded Novelty Kleiderstoffe in kleinen und großen Entwürfen — die 50c Sorte........ 25c
20 Stücke 46 Zoll breite ganzwollene und Mohair gemischte importirte schwarze gemusterte Novelties, genügend Mohair in denselben, um sie seidenartig aussehend zu machen—ein Bargain zu $1, jetzt........ 58c
25 Stücke volle 22 Zoll breite fancy gemusterte Seidenstoffe — in allen neuen und hübschen Farben—Ihr könnt sie in unserem Schaufenster sehen—eleganter Werth zu 50c........ 29c
25 Stücke 24 Zoll breite hochfeine französische Foulards und China Seidenstoffe — in hübschen Scroll Entwürfen, Floral Effekte und viele Farben—wirklicher Werth 75c bis 85c........ 49c

Kleider.
Großer Verkauf von verschiedenen Anzügen für Knaben zu $1.24.
Wir haben eine große Partie von Kniehosen-Anzügen für Knaben in angebrochenen Größen zur Hand, Alter von 5 bis 14 Jahre, in hellen und dunklen Schattirungen, diese Waaren wurden für $1.98, $2.50 und $2.98 verkauft, und um Raum für unsere neuen Waaren zu machen, kommen sie zum Verkauf zu........ $1.24
Never-rip Jean-Hosen für Männer, mit Patent-Knöpfen, zum Verkauf zu 48c
1050 Damen-Waists in schwarz und weiß und blau und weiß, gemacht um für 50c verkauft zu werden, jetzt........ 25c
Damen-Röcke, schwarz und weiß karrirt, ganz gefüttert, mit Sammt eingefaßt, 4 Yds. weit, werth $2........ 87c
Seidene Capes für Damen, durchaus mit schillerndem Seiden-Futter gefüttert, full Sweep, Spitzen-Ruching um den Kragen........ $2.48

Unterzeug-Dept.
12 Kisten echtes Balbriggan Satin Front Unterzeug für Männer, franz. Hals und Perlmutter-Knöpfen, dazu passende Unterhosen, in hübschen blauen, lohfarbigen und Gold-Farben, alle Größen, verschiebt nicht Euer Kommen, für diesen Verkauf.. 15c
100 Dutz. gebügelte Männer-Hemden in fancy blauen und rosa Streifen, alle mit doppeltem Joch und Halsband gemacht, 36 Zoll lang geschnitten, perfekte neue Waaren, keine Beschränkung, zu.. 25c
700 Dtzd. Jersey gerippte Hemden für Damen, alle Größen, perfekte Waaren 3c
6 Kisten mittelschweres Kameelhaar-Unterzeug für Männer, Hemden und Unterhosen, mit franz. Hals, neue Waaren, alle Größen, zu........ 15c

Schuhe von dem großen Feuerverkauf der Continent Shoe Co., zu weniger als 50c am Dollar. Versäumt dies nicht.
Feine seidenbestickte, mit Patentleder besetzte Haus-Pantoffeln für Männer, Größen 6 bis 11, für Bequemlichkeit und Comfort gemacht, für diesen Verkauf........ 39c
Dongola Knöpfschuhe für Kinder, Opera Zehen, Spring Heel, Patentleder-Tips, handgenäht, Größen 4 bis 8, die 75c Sorte........ 39c
Feine Vici Kid Knöpfschuhe für Mädchen, Opera Toe, Spring Heel, Patentleder-Tips, Größen 12½ bis 2, die $1.25 Sorte........ 69c
Feine „Dreß" Patentleder Schnürschuhe für Männer, Razor Toe, die $4.00 Sorte, werden verkauft für... $1.89

100 Stücke feine Qualität gestreiftes Tennis-Flanell, wirklicher Werth 6c, jetzt........ 2½c
Schweres lang napped ungebleichtes Parchent, reguläre 7c Sorte, die Yd........ 3½c
Große türkische Waschlappen, das Stück........ 1c
Pillsburys bestes 4x Patentmehl, das Faß $4.49; der 24½ Pfd.-Sack........ 55c
Näh-Schaukelstuhl—groß, Rohrsitz, mit Seitenstützen—werth $1.48........ 98c
Ganzstählerne Springs in allen Größen........ $1.48
Küchenstühle—massiv gemacht—mit vier Spindles—in diesem Verkauf.. Nur 3 an jeden Kunden. 29c
12x12 Parlor-Lampentisch, in Eichen oder Mahogany-Politur—gut 50c werth—in diesem Verkauf nur........ 25c
No. 8 planished Theekessel—mit Kupferrand—gewöhnlich zu 49c verkauft 29c
4 Qt. mit Porzellan glasirte eiserne Kessel, paßt No. 8 Ofen........ 15c
Weiße Porzellan Tassen und Untertassen, das Paar........ 3c
No. 8 Waschkessel aus schwerem Blech mit kupfernem Boden, billig zu 69c, zu........ 39c
Mrs. Potts Flat Irons, 3 im Set, vollständig mit Griff und Ständer.... 49c
Red Croß Rauch-Taback........ 3c
500 Nelson Morris Supreme California Schinken, Eure Auswahl, das Stück........ 33c

Nur für Donnerstag: Bestes frisches loses Leaf Lard, das Pfd........ 3¾c
Frisches Brod, das Laib........ 1½c

Die neue Scala der Knabe-Pianos.
Das Ereigniß von 1897.

Der größte Fortschritt in der Fabrikation von Pianos seit vielen Jahren ist die neue Scala der Knabe Upright-Pianos.

Das Knabe-Piano wurde immer als ein Instrument von höchstem Rang angesehen—seine neue Scala plazirt es in eine Klasse für sich selbst. Es hat einen höheren Standard von Pianoforte-Vortrefflichkeit, als je zuvor bekannt—ein Standard, wonach die Töne aller Pianos später geregelt werden müssen.

Ihr seid freundlichst eingeladen, unserem geräumigen Knabe-Verkaufsraum einen Besuch abzustatten. Die hübschen Knabe-Pianos, in seltenem fancy Holz, haben das unverkürzte Lob der meisten kritisirenden Richter erhalten. Die Knabe-Pianos werden nur von uns verkauft.

Lyon & Healy
Wabash Avenue und Adams Str.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 LA SALLE STR.,
verkaufen die billigsten
Schiffskarten

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.
Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.

Will man eine recht angenehme und billige Reise nach
Deutschland
machen, sollte man nicht verfehlen, eine meiner weltbekannten Exkursionen mit den besten Dampfern der Hamburger, Bremer, Baltic, Red Star, Französischen und Holländischen Linien beizuwohnen. Für beste Bedienung in Chicago sowohl wie in New York wird speziell Sorge getragen.
Schiffskarten
von Deutschland erhält man stets zu niedrigen Preisen. Wer Verwandte herüberkommen zu lassen wünscht, sollte jetzt die Billette kaufen, bevor Hindernisse in Folge des neuen Emigrationsgesetzes eintreten.
Billige Eisenbahnbillette nach allen Richtungen.
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Straße (Ecke Fifth Avenue).
Offen Sonntags bis 1 Uhr. 5jbw

$20
für obige Maschine, mit sieben Schublanden, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten zc.
Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen. mmf
Chicago Credit Clothing Company
208 State Str.,
Zweiter Floor. Abends offen.

$2.25. Kohlen. $2.50.
Indiana Nut........ $2.25
Indiana Lump........ $2.50
Virginia Lump........ $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen... $5.00
(Größe einer Walnuß.)
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.
3fpbw

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Vögel als Insektenvertilger.

Wer im sogenannten Haushalt der Natur nach „weisen" Einrichtungen sucht, der findet eine solche in der fortwährenden Vernichtung übermäßig sich vermehrender Lebewesen durch andere Lebewesen, deren Zahl dann ebenfalls wieder durch andere Lebewesen in Schranken gehalten wird. In den Formeln der Entwickelungslehre wird dieser Vorgang dem „Kampf um's Dasein" zugeschrieben; aber obschon Darwin in diesem das Hauptmittel zum Fortschritt sah, insofern derselbe das „Ueberleben der Tauglichsten" begünstigen sollte, konnte er sich nicht erwehren, das Empörende zu kennzeichnen, das in dieser „Einrichtung" liegt. „Uns scheint wohl das Antlitz der Natur wie in Freude zu leuchten (sagt er in der letzten Ausgabe seiner „Abstammung der Arten") und oft sehen wir Nahrung in Ueberfülle vorhanden; allein wir sehen nicht, oder wir vergessen, daß die, vergnügt um uns herum singenden Vögel meist von Insekten oder Pflanzensamen leben und auf diese Weise fortwährend mit Lebensvernichtung beschäftigt sind; oder wir vergessen, in welch' ausgedehntem Maße diese gefiederten Sänger selbst oder ihre Eier oder ihre Nestlinge, von Raubvögeln und andren Raubthieren verzehrt werden, sowie daß die Nahrung, wenn auch gerade jetzt in Ueberfluß vorhanden, dies nicht alle Jahre und in allen Jahreszeiten ist." ..... Von der ungeheuren Zahl der Opfer, die dieser Vernichtungskrieg zwischen den Lebewesen fordert, gibt eine, auf Grund statistischer Ermittelungen unlängst aufgestellte, Berechnung der Millionen von Insekten allein, die in den Staaten der Union während der Sommermonate von den Vögeln getödtet werden, eine ungefähre Vorstellung. Im Staat Nebraska z. B. halten sich die ganze warme Jahreszeit hindurch, zwei oder drei Vögel auf den Acker gerechnet, über fünfundsiebzig Millionen Vögel auf. Jeder dieser Vögel bedarf jeden Tag zu seiner Ernährung zum mindesten fünfundzwanzig Insekten. Es läßt sich leicht berechnen, daß danach die in Nebraska lebenden Vögelschaaren im Laufe eines halben Jahres weit über dreihunderttausend Millionen Insekten des Daseins berauben. Für den Menschen ist dies natürlich eine Wohlthat; denn da zehntausend solcher Insekten, wenn sich selbst überlassen, hinreichen würden, um in einem einzigen Tage auf einem Acker bebauten Landes, jeden Halm zu zerstören, so würden z. B. im Staat Nebraska die Insekten ohne ihre fortwährende massenhafte Vertilgung durch die Vögel an jedem Tag so viel wie nahezu neunzehntausend Acker Land der Ernte berauben. — Außer den Vögeln sind es auch noch Schlangen, Kröten und Eidechsen, ja sogar andere Mitglieder der Insektenklasse, die sogenannten nützlichen Insekten, die an diesem „Gemetzel der Unschuldigen" theilnehmen!

Die Erdbebenwirkung des Mondes festgestellt.

Obschon eine Anziehungswirkung des Mondes auf das als feuerflüssig gedachte Erdinnere in der Natur der Sache liegt, wie auch schon von Humboldt in einer Aeußerung über die Falb'sche Erdbebentheorie anerkannt wurde mit dem Vorbehalt jedoch, daß sie nur sehr unbedeutend sein könne, so gerieth ihre nähere Untersuchung wegen des letzteren Umstandes in Vergessenheit. Soeben hat jedoch ein englischer Astronom, der acht Jahre lang als Universitätsprofessor der Physik in dem klassischen Erdbebenland Japan lebte, durch Prüfung der, während dieser Zeit gesammelten, genauen Beobachtungen, siebentausend an der Zahl, die Ueberzeugung gewonnen, daß der Mondeinfluß auf die dortigen Erdbebenerscheinungen deutlich nachweisbar ist. Er formulirt seine Schlüsse in folgenden Aussprüchen:

Die Häufigkeit der Erdbeben in Japan steht mit der täglichen Mondstellung im Zusammenhang; besonders tritt dies in gewissen Erdbebenbezirken beim Durchgang des Mondes durch den Meridian hervor.

In der Stärke sowohl wie im allgemeinen Verlauf der dortigen Erdbeben ist eine halbmonatliche Periode in Verbindung mit Konjunktions- und Oppositionsstellung von Sonne und Mond deutlich bemerkbar.

Eine, von den periodischen Aenderungen in der Entfernung und Neigung des Mondes abhängige, Periode ist jedoch nicht nachweisbar, obschon eine Abhängigkeit der Erdbeben von der Entfernung des Mondes in der größeren Häufigkeit der Erdbeben zur Zeit der größten Erdnähe des Mondes angedeutet scheint.

Der Autor legt seinen Schlüssen einen besonderen Werth bei, nicht nur weil sie sich auf die große Zahl der, während der ersten Jahre systematisch gesammelten, Beobachtungen stützen, sondern auch weil diese Beobachtungen sämmtlich in einem sehr beschränkten Theil der Erdrinde gesammelt wurden, in welchem alle, bei den Erdbeben mitwirkenden, örtlichen Umstände und Bedingungen von Punkt zu Punkt so ziemlich gleich seien. — Sollte sich sonach der lange bezweifelte und bestrittene Zusammenhang zwischen Mond und Erdbeben thatsächlich bestätigen, so wird die außerordentliche Genauigkeit der, von der neueren Wissenschaft verwandten, Methoden und Instrumente abermals einen glänzenden Triumph gefeiert haben.

Allerlei.

Durch Ausnutzung einer Menge historischer und topographischer Dokumente hat sich genau feststellen lassen, welche Oberflächenveränderungen in den letzten dritthalbhundert Jahren im Kanton Zürich stattgefunden haben. Es zeigt sich, daß durch geologische Ursachen und die Thätigkeit der Menschen im Bunde die Zahl und Größe der Seen im Kanton bedeutend abgenommen hat, während jedoch merkwürdigerweise die Entwaldung nur sehr unbedeutend war. Das von Weinpflanzungen eingenommene Gebiet war in stetiger Zunahme begriffen.

Die sogenannten „kleinen Schwankungen der Erdachse" verrathen in den aus den letzten acht Jahren gesammelten Beobachtungen eine gewisse Regelmäßigkeit, so daß es wahrscheinlich möglich sein wird, sie durch astronomische Rechnung vorherzusagen. Der Halbmesser der kreisartigen Linie, die der wirkliche Erdpol in seiner Abweichung vom astronomischen Erdpol in der Zeit von etwa vierhundertachtundzwanzig Tagen durchläuft, hat sich in der genannten Zeit stetig vermindert.

Wenn die sogenannten Strahlkräfte der Natur, wie Licht, Wärme, Elektrizität u. s. w., aus äußerst feinen, hin und her gehenden, wellenförmigen Bewegungen bestehen, so entsteht die Frage, wie die, den einzelnen Strahlkräften entsprechenden Wellen oder Schwingungen sich ihren Maßen nach unterscheiden. So viel steht seit den Hertz'schen Entdeckungen über die Elektrizitätswellen und Langleys Arbeiten über die in den Gegenden des rothen Theiles des Lichtspektrums liegenden Wärmewellen fest, daß vom äußersten Violett angefangen durch die Farbenleiter hindurch nach der Elektrizität zu die Wellenlänge immer größer wird, d. h. nach dem Bilde einer wogenden Flüssigkeit ausgedrückt, werden die Wellen immer „flacher". Neueste scharfsinnige Untersuchungen haben nun ergeben, daß es in den über das sichtbare Roth hinaus liegenden sogenannten infrarothen Strahlen Wärmewellen von unerwartet großer Länge gibt, die je nach der zur Ergänzung des Spektrums benützten Substanz viele hundert und tausende Mal so lang, als diejenigen der verschiedenen Farben, sein können.

Viele der Sterne, die wir als einzelne Sterne am Himmel erblicken, bestehen in Wahrheit aus zwei oder mehr Sternen, unter denen der eine, der sogenannte Hauptstern, von den anderen in längerer oder kürzerer Zeit umkreist wird. (Oder genauer gesprochen: alle Mitglieder des Systems). Der glänzendste Stern des Himmels, der Sirius, der über eine Million Mal so weit als die Sonne von uns entfernt ist, besteht aus wenigstens zwei Sternen, deren einer, der kleinere und dunklere, lange unbekannt war und dessen Dasein erst in unseren Zeiten durch ein Wunder der astronomischen Rechenkunst aus kleinen Unregelmäßigkeiten in der Bahn des Gesammtsterns entdeckt wurde, bis er vor einigen Jahren auch mittels des Riesenfernrohrs der Licksternwarte deutlich gesehen wurde. Aus seinen in der Folge beobachteten Bewegungen ergibt sich, daß derselbe fast genau fünfzig Jahre braucht, um den Hauptstern (oder den gemeinschaftlichen Schwerpunkt) einmal zu umkreisen. Die Zahl der Doppelsterne, oder überhaupt der zu einem System verbundenen Sterne im Weltraum ist wahrscheinlich ungeheuer groß; schon jetzt kennt man ihrer weit über zehntausend und ihre Zahl nimmt unter den Beobachtungen und Rechnungen der heutigen Astronomen noch immer stetig zu. Allein da die uns wahrnehmbaren Ortsveränderungen, aus denen ihr Dasein geschlossen wird, meist außerordentlich klein und nur schwer meßbar sind, werden wohl viele derselben auf ewig unbekannt bleiben! L.

Drei „internationale" Erzähler.

In ihrem Februarheft bewährt sich „Cosmopolis" als „Internationale Revue", indem sie in ihren drei Sprachgebieten drei Novellen vorführt, die jede in ihrer Art für die Nation, die sie repräsentirt, charakteristisch ist. Anthony Hope, Anatole France, Lou Andreas-Salome behandeln alle drei das nie ausgesungene Problem der Liebe, und doch wie verschieden ist der Geist, in dem das geschieht.

In den „Necessary Resources" von Anthony Hope ist der den englischen Romandichtern so geläufige Konflikt von Geld, Politik und Liebe behandelt. Ein Bankierkonsortium gründet einen auswärtigen Prätendenten, dem die charakteristischen Züge des Prinzen Louis Napoleon gegeben sind. Der Leiter der Finanzgruppe hat sich in die Geliebte des Prinzen verliebt. Er ist schließlich vor die Wahl gestellt, ob er seine Liebeshoffnungen aufgeben oder eine neue Million gewinnen will — er entscheidet sich für das Geld. Die Geschichte ist mit dickflüssigem englischen Humor erzählt.

Um so leichter gleitet die „Mademoiselle Roxane" von Anatole France dahin. Im leichtfertigen und galanten „Milieu" der Regentschaft sind die Abenteuer eines Pariser Bürgermädchens aufgebaut, das, von einem Offizier verführt und verrathen, sich aus Verzweiflung in die Seine stürzen will, sich aber durch das Zureden der Lieblingsfigur von Anatole France, des guten Abbé Jerome Coignard, der alles verzeiht, weil er alles versteht, von dem Selbstmord zurückhalten läßt. Sie entdeckt dann ihr Talent zum Theater, und der junge Mann, der den guten Abbé beim Rettungswerk assistirt, erhält die ihm gebührende Belohnung von der berühmt gewordenen Schauspielerin. Die Novelle liest sich wie ein liebenswürdiges und satirisches Märchen der Lebensfreude.

Dagegen hat die deutsche Dichterin Frau Lou Andreas-Salome ihre Problem sehr tief, ja mit einem grimmigen Ernst angefaßt. Was kann ein junges, in bequemen und vornehmen Verhältnissen aufgewachsenes Mädchen, dessen ganzes Wesen nach Lebensfreude und Liebe drängt, bewegen, den ernsten und freudlosen Beruf der Krankenpflegerin zu ergreifen? In dem Schicksal Christianens von Brinken, der Heldin der Salome'schen Novelle „Abtheilung: Innere Räume" liegt etwas Typisches. Und manches adlige Mädchen, das sich plötzlich verarmt und verwaist findet, wie Christiane von Brinken, mag durch Angehörige in einen Beruf hineingedrängt werden, dem ein gewisser aristokratischer Nimbus gegeben worden ist, gegen den sich aber seine Natur aufbäumt. Als Leitmotiv gleichsam hat Frau Lou Andreas-Salome ihrer Heldin das reizende Goethe'sche Gedicht von der Christel und ihrem dunklen Schelmenauge mit auf den Weg gegeben. Um so düsterer hebt sich auf diesem weltfreudigen Hintergrunde das Leben und Leiden der erzwungenen Krankenpflegerin ab. Der schwarze Rock und das weiße Häubchen der Pflegerin sind kein Radikalmittel gegen innere Stürme. Der Konflikt muß kommen, und er kommt in einer sehr geistreich vorbereiteten Weise.

Die junge Pflegerin hat von ihrem väterlichen Hause her ein wenn auch noch nicht ausgesprochenes Verhältniß zu einem Arzte der Anstalt, der sie wirklich nach seiner Art liebt. Aber die kühle Zurückhaltung, die dieser sich aus äußeren Gründen auflegt, reizt die Arme mehr, als daß sie ihr in ihren Herzensstürmen zur Beruhigung und Stütze dienen könnte. Halb aus Mitleid, halb wie hypnotisirt durch die flehenden Augen eines schönen, jungen todtkranken Taubstummen, vergißt sie sich einen Augenblick in dessen Armen. In diesem verhängnißvollen Moment steht der Arzt an der Thür; alles ist für ihre Beziehungen vorbei, darüber gibt sich Christiane keiner Täuschung hin. Hier setzt nun die letzte Tragik der Geschichte ein. Am anderen Abend tritt sie bei dem Kranken ein, dessen Krankheit zur Krise treibt; die rettende Arznei trägt sie in der Hand. Sie erzählt das, was sich jetzt ereignet, wie folgt: „Jetzt, da mein Blick auf den Schlummernden fiel, stieg in mir ein Gefühl wilden Hasses auf. Und so wild und ungezügelt dies Gefühl auch war, es lag für mich etwas Helfendes darin — ich entrüstete und empörte mich wider einen Anderen... In meinem Haß lag zugleich auch ein sonderbares kaltes Entsetzen: es muß wohl der Haß gegen den gewesen sein, dem man rettungslos angehört, rettungslos, als sei man dem Teufel selbst verschrieben. Denn das ist das Grauenvolle, Unbegreifliche: daß ich mich zugleich vor ihm fürchtete. Ich fürchtete mich vor seinem Erwachen, vor seinem Blick, vor der Nähe seiner Hand, der weißen, schmalgewordenen." Soll sie ihm die rettende Medizin geben? Sie thut es nicht. „Als der Morgen heraufkam, fand man mich neben seiner Thür besinnungslos ausgestreckt, das Fläschchen in der Hand. Er war todt"...

Gewiß ein erschütterndes Drama und meisterhaft in dem schmucklosen Selbsterkenntniß der Pflegerin zur Wirkung gebracht. Es liest sich wie Selbsterlebtes oder einer nah' verwandten Seele Nachempfundenes. Durch die ganze Erzählung geht ein bitterer Zug gegen die Männer, welche sich mit den Frauen abzufinden glauben, indem sie sie „idealisiren". Der tiefe Egoismus, der sich darin kundgibt, wird von der Dichterin mit scharfer Geißel durch die ganze Erzählung gepeitscht.

Von den drei Erzählern in der „Internationalen Revue" gehört diesmal unzweifelhaft der Deutschen der Preis.

Der Fastnachtsochse in Paris.

Zu dem Umzug des Fastnachtsochsen in Paris sind 1100 Männer und 150 Frauen erforderlich. Es meldeten sich diesmal 7000. Unter den Ausgewählten befanden sich zwei Ingenieure, frühere Offiziere und höhere Beamte, verkrachte Geschäftsleute, kurz, Schiffbrüchige aus allen Schichten. Die Leute erhalten 3 Francs für jeden der drei Tage des Umzuges nebst einem Imbiß, ebenso auch 3 Francs für die Tage der Einübung. Zum Mittfasten-Umzug hatten bisher nur die „Königinnen" der einzelnen Waschanstalten eine Oberkönigin gewählt. Die Marktleute und Hallenweiber fühlten sich dadurch zurückgesetzt. Die von den einzelnen Märkten gewählten Königinnen haben nun auch eine Oberkönigin gewählt. Die Märkte bilden einen eigenen Zug, zu dem der Gemeinderath nun ebenso viel (25,000 Francs) geben muß, wie zum Umzug der Wäscherinnen.

— Fortschritt. — Gymnasiast: „Mein Bart macht doch Fortschritte, jetzt kitzelt er schon beim Küssen!"

St. Bernard Kräuter Pillen.
Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen
Verstopfung,
welche folgende Leiden verursacht:
Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.
Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.
Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA St.

Dienstag . . und . . Mittwoch!

Räumungs-Verkauf!
Nothwendiges Schleudern!

Eine schnelle Reduktion unseres Lagers in allen Departements ist erforderlich, indem wir den Holz-Anbau hinten am Milwaukee Ave.-Store mit einer massiven Steinmauer erneuern. Verlegen unsere Fracht- und 2 Passagier-Elevators, Verlegen die Treppen, und vergrößern alle unsere Departements; infolgedessen offeriren wir für Dienstag und Mittwoch folgende erstaunlich billige Waaren:

Main Floor.
1000 Stränge „Fleischers" schwarze Strickwolle, werth per Strang 18c, 2 Stränge für........ 25c
2000 seidene Männer-Slipse, werth 25c, Verschleuderungs-Preis........ 5c
100 Dutzend 7—9 Zoll lange nickelplattirte Stahlscheeren, werth 50c — $1, Verschleuderungs-Preis........ 25c
3000 Stücke Majestic Toiletten-Seife, 2 Stücke für........ 5c
1000 Dollars werth Ledersachen, von der Merker Pocket Book Company—
50 Dutzend Schultaschen, werth 50c, um Platz zu machen, für........ 19c
100 Dutzend Buch-Riemen, werth 10c, um Platz zu gewinnen, für........ 2c
10c und 15c Portemonnaies für........ 5c
25c Portemonnaies für........ 10c
35 Dutzend Damen-Gürtel mit Leder überzogener Schnalle, werth 25c, Verschleuderungs-Preis........ 10c
Baby Rattles mit Ringen, werth 10c, für...... 5c
Liebigs Beef, Wine and Iron, die echte 26c Sorte für........ 20c
Syrup of White Pine and Tar Compound... 12c
Dr. Roses Sarsaparilla........ 40c
Pisos Consumption Cure........ 16c

Schuhe.
650 Paar Dongola Mädchen-Schuhe, durch und durch solides Leder, Größen 12—2, werth $1.00, für........ 50c
180 Paar Veal Calf Männer-Arbeitsschuhe, zum Schnüren oder mit Gummizug, extra schwere Sohlen, werth $2.00, für........ 98c
400 Paar Buff Knaben-Schuhe zum Schnüren, Square und Pointed Toes, Größen 3—5½, werth $1.75, für........ $1.00
300 Paar Tan Damen-Schnür- und Knöpf-Schuhe, in den modernsten Facon, der reguläre $3 Schuh, für........ $2.00
400 Paar Damen-Slippers, mit Filz- und Leder-Obertheil, in kleinen Nummern, werth 50c—$1, Verschleuderungs-Preis........ 29c
180 Paar Tan Kinder-Knöpfschuhe, Wedge Heel, durch und durch solides Leder, werth $1, Verschleuderungs-Preis........ 58c

Dritter Floor.
260 Dutzend echtschwarze nahtlose Damen-Strümpfe, wth 10c, Verschleuderungspreis 5c
100 Dutzend gerippte Damen-Unterhemden mit kurzen Aermeln, werth 12c, Verschleuderungs-Preis........ 5c
65 gemusterte Mohair Damen-Röcke mit Canvas Futter und Sammet-Stoßkante, werth $2, Rebuilding-Preis........ 88c
Groß Rosen-Bouquets (2 große Rosen und 2 Knospen), werth 25c, um Platz zu machen........ 10c
500 Tam O'Shanter Mädchen-Mützen, mit karrirtem Obertheil, Cashmere-Band, Rosette und Feder, werth 35c, für........ 9c
25 Dutzend reinwollene gestrickte Damen-Unterröcke, werth $1.25, Verschleuderungs-Preis........ 58c
15 Dutzend schwere Canton Flanell Nachthosen für Kinder, werth 45c, Rebuilding-Preis........ 19c

Dritter Floor Annex.
No. 8 Boiler, mit Kupfer-Rand und Boden, werth 98c........ 59c
1000 Stücke Glaswaaren, 25 verschiedene Sorten, Kuchenteller, Brotteller usw., werth 35c, Verschleuderungs-Preis........ 10c
Stahl-Bratpfannen (unzerbrechlich) für No. 8 Ofen, für........ 15c
1 Gallone Glas-Oelkannen, werth 20c........ 13c
1 Pfd. Kaffee- und Thee-Behälter mit Gold-Verzierung........ 10c
Fein lackirte Staubschaufeln........ 3c
Fein dekorirte Sets für Kinder, Tasse, Untertasse und Teller, das Set........ 8c

Vierter Floor.
4000 Yards Toile du Nord Kleider-Ginghams, schöne karrirte und gestreifte Muster........ 6½c
3000 Yds. waschechte schwarze Satine, die breite 12½c Qualität........ 5c
2000 Yds. gebleichten Yard breiten Muslin, die Yard........ 4c
100 Dtzd. türkische Bade-Handtücher, das Stück 4c
50 Stücke englische Flanellette Kleider und Hemden-Muster, die 12½c Sorte........ 5½c

Vierter Floor (Fortsetzung):
100 Stücke Yard breites Rustling Taffeta Rock-Futter, die 12½c Waare........ 6½c
20 Stücke ganzleinener Canvas........ 9½c
300 fertig gesäumte weiße Bettdecken (volle Größe) für doppelte Betten........ 48c
100 Paar 3½ Pfd. Federkissen mit echtem Amoskeag-Einschütt, das Stück........ 29c
100 weiß emaillirte eiserne Bettstellen mit Braß Trimming, extra stark... $2.50
200 gut gemachte Matratzen mit baumwollener Ueberlage........ $1.65
100 Yards Hall und Stair Carpets, 22—36 Zoll breit, per Yd........ 10c
500 Gallonen fertig gemischte Farbe, alle Farben, per Gallone........ 75c

Fünfter Floor.
200 lederne Männer-Röcke mit gutem Blanket-Futter, alle Größen, werth $4.50, Verschleuderungs-Preis........ $1.95
60 mit wollener Decke gefütterte „Duck" Männer-Röcke, werth $2.00, Verschleuderungs-Preis........ 85c
40 Dutzend Natural wollene Männer-Hemden, alle Größen, werth 50c, Verschleuderungs-Preis........ 19c
10 Dtzd. Männer- und Knaben-Tuchmützen, werth 35c, Verschleuderungs-Preis........ 5c
15 Dtzd. fein gestreifte Männer-Hosen, werth $1.25, Verschleuderungs-Preis.... 48c

Groceries.
Wieboldts bestes XXXX Minnesota Patentmehl, per Faß........ $4.33
Per 25 Pfund Sack........ 54c
White Swan Minn. Patentmehl, per Faß........ $4.15
Per 25 Pfund Sack........ 52c
Piesers bestes böhmisches Roggenmehl, per Faß........ $3.10
Per 25 Pfund Sack........ 39c
Bestes Pumpernickel-Mehl, 17 Pfund........ 20c
Allerfeinste Elgin Creamery Butter........ 20c
Swifts beste California Schinken, per Pfd... 5¾c
Swifts feiner Breakfast Bacon........ 7c
Swifts durchaus reines Lard........ 5c
Vollrahm-Backsteinkäse........ 6½c
5 Pfund Krug mit feinem Frucht-Jelly........ 10c
Quart Mason Fruit Jar mit Syrup........ 7½c
Uncle Jerrys Pfannenkuchenmehl, Packet... 7½c
California Lima-Bohnen, Grober oder feiner Sago, Beste Electric Soap Chips — 3 Pfund für 10c
Frischer gequetschter Hafer, Handgepflückte Navy-Bohnen, Gelbe Split Erbsen — 3 Pfd. für 5c
Schottische grüne Erbsen, Pearl Gerste, Cocoa Shells — 3 Pfd. für 5c
Swifts Waschpulver, 2 Packete; Beste Laundry-Stärke, 2 Pfund; Wasch-Soda, 6 Pfund für — 5c
Extra große California Zwetschgen, Weiße N. Y. Evaporated Aepfel, Ausgesuchte Pfirsiche — p. Pfd. 5c
Wieboldts Familien-Seife, garantirt besser als irgend eine Seife, die gemacht wird, 7 Stangen für........ 29c
Bon Ton Familien-Seife, 9 Stangen........ 25c
Bismarck Seife, 3 Stangen........ 10c
Beste XXX Soda Crackers, das Pfd........ 3½c
Liberty Ginger Snaps, Pfd........ 3½c
Liberty Oatmeal Crackers, das Pfd........ 5c

Spezial-Verkauf von Weinen u. Likören.
Mount Diablo Wine Co.'s sehr feiner 5 Jahre alter Portwein, Sherry, Angelica, Muskatel und Claret, die Flasche........ 19c
die Gallone........ 90c
Andersons Feiner 3 Jahre alter Bourbon Whiskey, das volle Qt........ 48c
die Gallone........ $1.80
Jules Maurice feiner californ. Brandy, die Flasche........ 48c
die ½ Gallone........ 95c

Speziell Dienstag um 9 Uhr Morgens:
6000 Yards 32—36 Zoll breite Kleider-Percale, neueste 12½c Waare, die Yard........ 5½c
Speziell Mittwoch um 8 Uhr Morgens:
5000 Yards gebleichten yardbreiten Muslin, die Yard........ 3½c

Finanzielles.

Die älteste Sparbank in Chicago.
HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION
SPAR BANK
Clark N.-O.-Ecke Randolph.
Etablirt 2. Oktober 1867
Betreibt ein allgemeines Bank-Geschäft.
Depositen von $1 und aufwärts angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können Geld in ihrem eigenen Namen deponiren, so daß nur sie es ziehen können.
Ausländische Wechsel. Anweisungen auf die Bank von Irland und ihre Zweiganstalten von £1 und aufwärts.
Office-Stunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstag 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends. 23jc ..1j

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4ap1j

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6f1j

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.
Alle Personen, welche Forderungen an die National Bank of Illinois at Chicago, Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, beim Masseverwalter John C. McKeon einzureichen, da sie später zurückgewiesen werden mögen.
JAMES H. ECKELS,
Comptroller of the Currency.
22dz3m

Eisenbahn-Fahrpläne.

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 4.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‡ 2.50 V	‡12.50 N
Bloomington & Chatsworth	‡ 4.00 N	‡11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‡10.30 V	‡ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	‡ 5.00 N	
Dubuque & Rockford Expreß		‡ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	† 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.45 V. *9.40 V. *1 N. *3.10 N. †5.35 N. *6.30 N. *11.30 N; Ankunft †7.50 V. *9.30. *9.50. *10.25 V. *5.00 N. †10 N.

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	10.55 AM

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accommodation	*4.10 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.